DER HOLOCAUST-SCHWINDEL

Eine Hinterfragung der jüngsten deutschen Vergangenheit, die nicht vergehen will

Inhalt

1.0 Einleitung…………………………………………………………………………..**04**
1.1 Was will der historische Revisionismus?...**05**
1.2 Kurze Definition des Holocaust………………………………………………...….**06**
1.3 Geschichte des Holocaust…………………………………………………………**07**
2.0 Zahlenwirrwarr……………………………………………………………………….**08**
3.0 Die jüdische Kriegserklärung - eine bewusste Provokation…………………….....…...**09**
3.1 Anmerkungen zur Kriegserklärung…………………………………………...……**10**
4.0 Die Judenpolitik der deutschen Reichsregierung……………………………...…………**11**
5.0 Die Abwanderung der europäischen Juden……………………………...……………….**12**
6.0 Die Behandlung der jüdischen Minderheit im Dritten Reich……………..……………**13**
7.0 Die Konzentrationslager………………………………………………………...……..**14**
7.1 Das Leben in den Lagern/ Behandlung der Häftlinge……………………………...**16**
7.2 Der Bericht des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes………………………**18**
7.3 Wie viele Häftlinge sind in den KL umgekommen, und wodurch?...........................**19**
8.0 Der Aufstand des Warschauer Ghettos……………………………………………..**21**
9.0 Krematorien……………………………………………………………………………...**22**
9.1 Kapazität der Krematorien von Auschwitz……………………………………….**23**
10.0 Berichte über „Gaskammern“…………………………………………………………..**24**
10.1 Zyklon B - die „Tatwaffe“…………………………………………………...……**24**
10.2 Waren die reichsdeutschen Konzentrationslager Vernichtungslager?.......................**26**
10.3 Der Auschwitz-Komplex…………………………………………………………**27**
10.3.1 Lagerstärke von Auschwitz……………………………………………………..**29**
10.3.2 Auschwitzer Zahlenroulette…………………………………………………….**30**
10.3.3 Wie viele Menschen sind in Auschwitz ums Leben gekommen? **31**
10.3.4 Die „Gaskammern“ von Auschwitz………………………………………….……**32**
10.4 Majdanek-Lublin…………………………………………………………………..**34**
10.5 Der Schwerpunkt: die technische, physikalische und chemische Unmöglichkeit einer Massenvergasung……………………………...……………………………**35**
10.5.1 Der Leuchter-Bericht……………………………………………………………...**35**
10.5.2 Das Rudolf-Gutachten…………………………………………………………..**37**
10.6 Die vier *„reinen Vernichtungslager“*……………………………………...………**38**
10.6.1 Belzec ……………………………………………………………………...…**38**
10.6.2 Treblinka………………………………...…………………………………**39**
10.6.3 Sobibór am Bug…………………………………………………………………...**40**
10.6.4 Chelmno/Kulmhof……………………………………………………...………**41**

11.0 Der Mythos von der Vernichtung Homosexueller…………………………………… ***42***
12.0 Wurden im Dritten Reich Zigeuner vergast?.. ***43***
13.0 Die Einsatzgruppen im Osten.. ***44***
14.0 „Beweise“ für den Holocaust... ***45***
  14.1 Das Wannsee-Protokoll………………………………………………………… ***45***
  14.2 Das Tagebuch der Anne Frank…………………………………………………… ***47***
  14.3 Hitlerzitate…………………………………………………………………………… ***48***
  14.4 Fotos…………………………………………………………………………………… ***49***
  14.5 Zeugenaussagen - können sie das Fehlen von Beweisen ersetzen? ***51***
    14.5.1 Analyse der Zeugenproblematik………………………………………………….. ***52***
    14.5.2 Beispielhafte Zeugenaussagen……………………………………………………… ***53***
15.0 Ursprung des Holowahns: Die Nürnberger Prozesse anno '46………………………… ***57***
16.0 Zusammenfassung……………………………………………………………………… ***59***
17.0 Warum wird die Lüge bis heute hochgehalten? ……………………………………….. ***62***
18.0 Summe der deutschen Wiedergutmachungszahlungen…………………………………… ***64***
19.0 Die „Holocaust-Industrie“………………………………………………………………… ***65***
20.0 Die Lügen der etablierten Journaille……………………………………………..……..… ***66***
21.0 *„Wer einmal lügt dem glaubt man nicht…“* - Der erste Holocaust anno 1919………… ***67***
22.0 Vom Paragraphen 130 StGB und anderen Schweinereien……………………………… ***67***
  22.1 Einige Freidenkende, die aufgrund ihrer Meinung verurteilt wurden……………….. ***70***
23.0 Fritjof Meyers neue Auschwitz-Betrachtungsweise…………………………………...….. ***72***
24.0 Die Implementierung der Holocaust-Religion…………………………………………..… ***73***
25.0 Schlusswort………………………………………………………..……………………… ***75***

Anhang

  Bibliographie…………………………………………………………………………… ***77***
  Anmerkungen……………………………………………………………………...…… ***78***

Die vorliegende Schrift iſt meinem verſtorbenen Freund Filip in ehrendem Gedenken gewidmet, der für die Veröffentlichung ſelbſtredend keinerlei Verantwortung trägt.

1.0 Einleitung

Die vorliegende Schrift befasst sich mit dem Holocaust-Revisionismus und will dessen Argumente zusammengefasst wiedergeben.
Jeder von uns hat schon viel über den „Holocaust“, den grausamen Judenmord, begangen in hitlerdeutschen Konzentrationslagern, gehört. Manch einem geht das Thema bereits gehörig auf die Nerven, da er mit der Thematik gewaltig „überfüttert“ wurde. Bekanntlich hatte sich die Tochter vom amtierenden deutschen Bundespräsidenten **Johannes Rau**, dahingehend geäußert, dass sie das leidige Thema nicht mehr hören könne, da man es im Unterricht in fast jedem Fach behandelt hätte. Und recht hat sie: Der Holocaust ist in unserem Leben allgegenwärtig. Kaum ein Tag, an dem die Medien nicht darüber berichten, kein Lehrplan, auf welchem der Holocaust nicht zum Lernstoff gehört.
Doch warum wird die über zweitausendjährige deutsche Geschichte in der öffentlichen Diskussion auf die zwölf Jahre währende Hitlerherrschaft reduziert, die mittlerweile 60 Jahre zurückliegt? Warum werden wir tagtäglich mit der Judenvernichtung und der Schuld, die die Deutschen dabei angeblich auf sich geladen haben und die aus Sicht der Judenführer für alle Generationen bindend ist, traktiert?
Die einseitige, andauernde Berieselung mit der jüngsten deutschen Vergangenheit verfolgt ein Ziel: Sie soll die massiven Zweifel, die viele Bundesbürger mittlerweile am aufgezwungenen Geschichtsbild haben, unterdrücken. - Eine Vergangenheit die augenscheinlich nicht vergehen will!
Doch was sind dies für Zweifel, die von den bundesdeutschen Politfunktionären unterdrückt werden?
Dieser und anderen Fragen will diese Schrift nachgehen. So gibt es mittlerweile viele berechtigte Gründe, die einen an der Existenz des Holocaust zweifeln lassen sollten und diesen als großangelegten Schwindel, als Mythos demaskieren.

Warum werden kritische Meinungen der offiziellen Holocaust-Version in der Bundesrepublik brutal unterdrückt, warum Zweifler am etablierten Geschichtsbild ins Gefängnis geworfen, obwohl wir uns doch als demokratischen Staat bezeichnen?
Weil die öffentliche Lehrmeinung zum Thema Holocaust tatsächlich der vollen Wahrheit entspricht?
Warum können Zweifler denn dann nicht mit Argumenten bekämpft werden?
Helmut Schmidt erwähnte einst, dass ein Staat, der keine Kritik vertragen kann, etwas zu verbergen hat. Hat denn unser Staat etwas zu verbergen?

Diese Schrift will das sattsam bekannte Thema „Holocaust“ kritisch betrachten und mithilfe revisionistischer Argumente aufzeigen, dass es sich hierbei tatsächlich um eine der größten Geschichtsfälschungen der Menschheitsgeschichte handelt. In keinster Weise soll hierbei die menschenverachtende Politik **Adolf Hitlers** beschönigt und die *tatsächlichen* Verbrechen seiner Herrschaft (Euthanasie, brutale Unterdrückung jedweder Opposition z.B.) geleugnet werden. Zweifelsohne ist Hitler für viele menschenrechtswidrigen Handlungen verantwortlich. Allerdings können ihm seine politischen Zeitgenossen **Stalin, Roosevelt** und **Churchill** hierbei sehr wohl das Wasser reichen. Vermutlich klebt an ihren Händen sogar mehr Blut als an denen Hitlers. Für den Holocaust, das bis dato größte Verbrechen seit Menschengedenken, ist Hitler jedoch nicht verantwortlich, da dessen tatsächliche Existenz mehr als fragwürdig ist. Auch die deutsche Alleinschuld am 2. Weltkrieg, die 2. große Kriegslüge der alliierten Geschichtsschreibung, ist ins Reich der Legenden zu verweisen. Sicherlich war auch Deutschland am Ausbruch des 2. Weltkrieges schuld - *mit schuld* - aber in mindestens gleichem Ausmaß die Alliierten (die uns ja den Krieg erklärten…), allen voran Großbritannien. Dies soll jedoch nicht Thema dieser Schrift sein!

1.1 Was will der historische Revisionismus?

Das Wort Revisionismus hat seinen Ursprung im Lateinischen (*revidere* - wiederbetrachten).
Es ist also die Methode, alte Theorien und Thesen kritisch zu analysieren und auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu neuen Schlussfolgerungen zu kommen. Im Prinzip ist der Revisionismus daher ein Hauptbestandteil der Wissenschaft. Bekanntlich lebt jede Wissenschaft (also auch die Geschichte) von der andauernden Entdeckung neuer Zeugnisse und Aneignung neuen Wissens, was ganz zwangsläufig zu einer Revidierung alter Theorien führt (und führen muss).
Daher ist Revisionismus etwas ganz Normales und Notwendiges und nicht, wie pauschal oft dargestellt wird, eine Theorie der Leugnung nationalsozialistischer Verbrechen.
Harry Elmer Barnes drückte es folgendermaßen aus: [1] *„Revisionismus ist nichts anderes als der Versuch, geschichtliche Aufzeichnungen zu korrigieren angesichts besserer historischer Beweise, einer ruhigeren politischen Atmosphäre und einer objektiveren Einstellung."*

Der historische Revisionismus leugnet *nicht*, dass die Juden unter dem Nationalsozialismus diskriminiert und entrechtet wurden. Er behauptet *nicht*, es habe keine Judendeportationen in die Konzentrationslager geben, wie er auch *nicht* behauptet, es habe keine Konzentrationslager gegeben. Er behauptet auch *nicht*, dass neben den Juden keine anderen Minderheiten, wie Homosexuelle, Zigeuner, Zeugen Jehovas und politisch Andersdenkende verfolgt wurden und dass in den Konzentrationslagern keine Häftlinge ums Leben gekommen sind.[2]
Der Revisionismus behauptet hingegen, dass es den Holocaust, also die systematische Ermordung der europäischen Juden *nicht* gegeben hat. Er behauptet, dass es niemals einen Plan der deutschen Reichsregierung gegeben hat, die Juden zu ermorden, dass es in den deutschen Konzentrationslagern niemals Menschenvergasungen mittels Zyklon B gegeben hat, die technisch überhaupt nicht möglich gewesen wären, und dass es in den Lagern keine Gaskammern zur Menschenvergasung gegeben hat.

Warum ist der Holocaust-Revisionismus wichtig?
Jeder Deutsche sollte demjenigen, der behauptet, die ganze Wahrheit für sich gepachtet zu haben und gleichzeitig abweichlerische Meinungen per Gerichtsbeschluss verbietet, mit äußerster Vorsicht begegnen. Die *ganze Wahrheit* gibt es nicht und wird es auch niemals geben. Dies gilt vor allem für die Gesellschaftswissenschaften, zu welchen die Geschichte ja gehört.
Für manche ist die Geschichte gar die Wissenschaft, in der am meisten gelogen wird. **Napoleon** soll sie einmal so definiert haben: *„Geschichte ist die Lüge, auf die man sich geeinigt hat!"* Und tatsächlich: Handelt es sich um bewaffnete Konflikte, schreibt meist der Sieger die Geschichte. Dies war immer so und wird sich wohl auch in Zukunft nicht ändern. Diese einseitige Geschichtsschreibung ist jedoch selten objektiv. Auf jeden Fall gibt es für die Besiegten keinen objektiven Grund, die Geschichtsschreibung der Sieger ungeprüft zu übernehmen.
Hinzu kommt, dass die Geschichtsforschung von staatlichen Mitteln abhängig ist, da sie ohne diese nicht überleben kann. Dies sollte einen allgemein gegen Erkenntnisse der offiziellen Geschichtsschreibung misstrauisch machen, da jede Regierung aus machtpolitischen Gründen an einer Einflussnahme auf die Geschichtsschreibung interessiert ist, die sich kaum dagegen wehren kann, da sie ja vom guten Willen der Regierenden abhängig ist.
Daher gibt es in der Geschichtsschreibung keine endgültige *Wahrheit*. Auch der Holocaust-Revisionismus kann und will diese Lücke nicht ausfüllen, auch er ist schlussendlich nichts anderes als Theorie, aber eine, die dank forensischer Arbeit Argumente für ihre Position vorweisen kann und somit als überzeugender gelten kann, als die etablierte Geschichtsversion. Auch gerade die Tatsache, dass die revisionistische Theorie staatlicherseits zensiert wird, um ihre Verbreitung zu unterbinden, zeugt von dem Wahrheitsgehalt der Argumente des Revisio-

nismus. Aber die endgültige *Wahrheit* ist auch dies sicher nicht. Zu viele Dokumente sind unter Verschluss, zu viele machtpolitische Interessen gefährdet und sicherlich nur viel zu vage die Beziehungen Hitlers zur amerikanischen Waffenindustrie (die ja seinen Wahlkampf finanzierte) und zu (oftmals jüdischen) Spitzenfunktionären an der Ostküste bekannt.

1.2 Kurze Definition des Holocaust

Der Holocaust ist allgemein mit der psychischen und physischen Vernichtung der jüdischen Population in Europa und dem Willen Hitlers zu selbiger definiert. Die etablierte Geschichtsschreibung lehrt uns, dass die Juden in die deutschen Konzentrationslager deportiert wurden, um sie hier umzubringen, hauptsächlich mittels des Entwesungsgases Zyklon B in speziell hierfür konstruierten Gaskammern. Die Leichname wurden dann in Krematorien und auf riesigen Scheiterhaufen verbrannt. Der Holocaust kostete, so steht es in jedem Schulbuch, insgesamt **6 Millionen** Menschen das Leben, die Mehrzahl der Opfer waren Juden.



Die Vernichtung soll von den Nationalsozialisten von langer Hand geplant gewesen sein. Der Vernichtung ging seit Hitlers Machtübernahme 1933 eine riesige Verfolgungswelle voraus, in welcher die Juden nach und nach in die Vernichtungslager verfrachtet wurden. Hitler hatte sich von Anfang an zwei große Ziele vorgenommen, nämlich die absolute Weltherrschaft für die deutsche, die „arische" Rasse, mittels eines großen Krieges und die Vernichtung des europäischen Judentums und anderer Minderheiten. Nachdem sich ab 1943 die militärische Lage der Wehrmacht immer mehr verschlechterte und sich eine Niederlage abzeichnete, wollte er zumindest sein zweites großes Ziel erreichen, und befahl sämtliche europäische Juden zwecks „Ausrottung" in die Konzentrationslager zu deportieren.
Soweit die allseits bekannte Story.

1.3 Geschichte des Holocaust

Der Holocaust, so wie wir ihn heute kennen, ist relativ neu. Der Begriff ***Holocaust*** tauchte erstmalig 1979 nach der Ausstrahlung eines gleichnamigen 4-teiligen amerikanischen Fernsehfilms auf und war zuvor in Deutschland für die Bezeichnung des Judenmordes nicht vorhanden. Auch während der Nürnberger Prozesse, die meiner Meinung nach primär die Aufgabe hatten, Geschichtsfälschung zu betreiben und den Deutschen mit dem Holocaust das bis dato größte Menschheitsverbrechen anzuhängen (darauf wird noch genauer eingegangen), tauchte der Begriff kein einziges Mal auf. Er ist eigentlich vom griechischen ***holos kausis*** abgeleitet, und bedeutet in etwa *„vollständige Verbrennung von Opfertieren"*. Ein weiterer vor allem von den Juden benutzter Begriff ist ***Shoa,*** welcher im Hebräischen für *Katastrophe* steht.
Nach dem zweiten Weltkrieg (und auch während der Nürnberger Prozesse) geisterten noch viele verschiedene, teilweise sehr absurde Versionen über die *Art* der Judenvernichtung herum.[3] Ich möchte im Folgenden kurz die vier bekanntesten Theorien präsentieren.
Zum einen gab es die Theorie der mittels kochendem Wasser oder Wasserdampf getöteten Juden, die auf polnischer Seite erdacht wurde. Dann die Theorie der Tötung durch elektrischen Strom, die von den Sowjets stammt. Und schließendlich die Feuermordthese, die unbekannten Ursprungs ist, sowie die Gasthese, die von den Amerikanern ausgetüftelt wurde. Alle vier halte ich für Kriegslügen. Bekanntlich hat nur die Gasthese überlebt. Heutzutage gilt es als „erwiesen", dass die Juden in „Gaskammern" ermordet wurden.
Nach dem Krieg stand es den überlebenden Häftlingen der Konzentrationslager, den vermeintlichen „Holocaust-Überlebenden" frei, welcher Theorie sie sich anschließen und über welche sie beim Nürnberger Prozess Zeugnis ablegen wollen. Der bekannte Schriftsteller **Elie Wiesel**, der auf wundersame Art und Weise mehrere KZs überlebt haben will, entschied sich damals für die „falsche" Version, die Feuerlüge, die heute von niemandem mehr für bare Münze genommen wird. Er behauptet trotzdem bis heute Stein und Bein, dass die Juden vernichtet wurden, indem man sie lebendig unter freiem Himmel in riesige Verbrennungsgruben warf. Obwohl diese Theorie schon lange von der Gasthese verdrängt wurde, gilt Wiesel bis heute als Holocaust-Koryphäe und als der Überlebende schlechthin.
Alle Versionen sind alliierte Propagandalügen, die größtenteils noch aus Zeiten des Krieges stammten. In Kriegszeiten gehören derartige Gräuellügen über den Feind zum Alltag, meist werden sie in Friedenszeiten jedoch als Lügen entlarvt. Schon während des 1. Weltkrieges behaupteten die alliierten Machthaber z.B. über die Deutschen, dass diese bösartigen „Hunnen" belgische Kinder essen würden, wodurch sie die Bevölkerung zum Hass auf Deutsche anstachelte und den Krieg rechtfertigen wollte. Die Lüge wurde jedoch bereits wenige Jahre später als solche entlarvt. Nicht wenige alliierte Militärs sind sicherlich verwundert, dass der Holocaust bis heute fester Bestandteil der deutschen Geschichtsschreibung ist und nicht längst als Schwindel bloßgestellt wurde.

2.0 Zahlenwirrwarr

In diesem Kapitel wollen wir uns mit der elementaren Frage beschäftigen, ob eine **6-millionenfache Vernichtung** überhaupt möglich gewesen wäre. Hierzu ist es hilfreich, Statistiken über die jüdische Weltbevölkerung vor und nach dem Krieg zu Rate zu ziehen. Laut dem ***World Almanac*** des jüdisch-amerikanischen Komitees lebten vor dem Krieg (Ende 1938) weltweit **15.688.259** Juden. Für das Jahr 1945 gibt der *Almanac* **15,17 Millionen**, für 1946 und 1947 **15,7 Millionen** Juden an.[4] Hieraus ist ersichtlich, dass nach dem Krieg in etwa genauso viele Juden lebten, wie vor Beginn der Kriegshandlungen. Dies lässt den sog. Holocaust bzw. die fabrikmäßige Vernichtung von **6 Millionen** Juden in einem wesentlich anderen Licht erscheinen.
Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind die statistischen Angaben jedoch ungenau, vor allem die nach Kriegsende. So floh zu Beginn des Krieges eine hohe Zahl gen Osten in die Sowjetunion, nach Beendigung der Feindseeligkeiten in entgegengesetzte Richtung durch Europa in Richtung Vereinigte Staaten. Viele wurden als „displaced people“ in Lagern festgehalten, da kein Land dazu bereit war, ihnen Asyl zu gewähren. Wie viele Juden hierbei ums Leben gekommen sind, ist ungewiss. Auch stellt sich die Frage, ob die kommunistischen Staaten (bes. UdSSR) die Anzahl ihrer jüdischen Einwohner dem *Almanac* korrekt übermittelt haben. Kurz: Es herrschte Chaos und die angegebenen Zahlen können gut und gern um mehrere Hunderttausende von den wirklichen variieren. Trotz ihrer Ungenauigkeit zeigen sie jedoch eins: **Nämlich die Unmöglichkeit einer millionenfachen, genauer gesagt 6-millionenfachen Tötung!** Warum? Weil nach dem Krieg schlicht und einfach keine 6 Millionen Juden gefehlt haben!

War der ***World Almanac*** nach Kriegsende noch ehrlich, änderte er diese Haltung bereits 3 Jahre später. In seiner Ausgabe von 1949 veränderte er ohne jegliche Begründung nachträglich die jüdischen Bevölkerungszahlen von **1939** und **1945** unter Berufung auf das **American Jewish Committee**. So gab er für 1939 auf einmal **16,6 Millionen** (900.000 mehr als in der ursprünglichen Version) und für 1945 **11,2 Millionen** an. Laut dieser Version lebten also nach dem Krieg **5,4 Millionen** Juden weniger, waren folglich also ums Leben gekommen. Diese dreiste Manipulation, die unternommen wurde, um dem Holocaust Beweiskraft zu verleihen, entbehrt jedoch jedweder historischer, als auch juristischer Grundlage. Es war ein läppischer Versuch, etwas zu beweisen, was nicht zu beweisen ist.

Die *New York Times* war da ehrlicher. Sie schrieb, dass die jüdische Weltbevölkerung für das Jahr 1947 *„mit einem Minimum von **15.600.000** und einem Maximum von **18.700.000** zu beziffern sei“*.[5]

3.0 Die jüdische Kriegserklärung - eine bewusste Provokation

Schon kurz nach Hitlers Machtantritt, nach dem Beschluss des Entmächtigungsgesetzes, erklärten die mächtigen zionistischen Organisationen im Namen aller Juden dem Deutschen Reich den Krieg in Form eines Boykottaufrufs, um Deutschland wirtschaftlich erheblich zu schaden. Diese Kriegserklärung wurde u. a. am **24. 3. 1933** im Londoner *Daily Express* veröffentlicht. Ein Ausschnitt des Original-Zeitungsartikels[6] ist im Folgenden ersichtlich, darunter die (gekürzte) Übersetzung.[7]



Daily Express

FRIDAY, MARCH 24, 1933.

ONE PENNY.

JUDEA DECLARES WAR ON GERMANY

Jews Of All The World Unite In Action

BOYCOTT OF GERMAN GOODS

MASS DEMONSTRATIONS IN MANY DISTRICTS

DRAMATIC ACTION

HIGHER WAGES FOR STEEL WORKERS

AN INCREASE OF THREE SHILLINGS A WEEK

BRIGHT SPOT IN A BLACK TOWN

New "Sweep" Bill In The Dail

MR. DE VALERA AND STATE CONTROL

MR. MacDONALD EXPLAINS HIS TOUR

"PEACE CAN BE KEPT IN EUROPE"

LATE NEWS

Das Judentum erklärt Deutschland den Krieg.
Juden der gesamten Welt schließen sich zusammen.
Boykott deutscher Waren- Massendemonstrationen in vielen Bezirken.

Eine einzigartige und unvorhergesehene Folge hatten die Nachrichten über deutsche Judenverfolgungen. ***Ganz Israel[8] in der gesamten Welt schließt sich zusammen, um den Wirtschafts- und Finanzkrieg gegen Deutschland zu erklären****. Bisher hat sich der Schrei erhoben: „Deutschland verfolgt die Juden“. Wenn die neuen Pläne verwirklicht werden, lautet voraussichtlich das Gebrüll der Hitleristen: „Die Juden verfolgen Deutschland“. Ganz Israel erhebt sich im Grimm gegen den deutschen Ansturm. Adolf Hitler, der durch den Appell an den Patriotismus zur Macht gekommen ist, macht Geschichte auf eine Weise, die er am wenigsten erwartet hat.* ***Er gedachte, nur die deutsche Nation im Rassenbewusstsein zu einigen, hat aber dem gesamten jüdischen Volk zur Wiedergeburt verholfen****. Das Erscheinen des Hakenkreuzes als Zeichen eines neuen Deutschland rief den Löwen von Juda, das alte Kampfsymbol der Juden, auf den Plan. Vierzehn Millionen Juden, die über alle Welt verstreut sind, haben sich wie ein Mann zusammengeschlossen, um den deutschen Verfolgern ihrer Glaubensgenossen den Krieg zu erklären.*
Alle Verschiedenheiten und Gegensätze sind untergegangen angesichts des einen gemeinsamen Zieles - den 600.000 Juden Deutschlands, die durch den hitlerischen Antisemitismus terrorisiert werden, Beistand zu leisten und das faschistische Deutschland zur Beendigung seines Gewalt- und Terrorfeldzuges gegen die jüdische Minderheit zu zwingen. Plätze für eine Aktion reifen in Europa und Amerika.
Das Weltjudentum hat sich entschlossen, nicht stillzuhalten angesichts dieses Wiederauflebens der mittelalterlichen Judenverfolgung. Deutschland wird einen hohen Preis für Hitlers Judengegnerschaft zu zahlen haben. Das Reich steht vor einem totalen Boykott in Handel, Finanz und Industrie. […]
In Europa und Amerika sind Pläne zu einem Gegenschlag gegen das hitlerische Deutschland gereift. ***Entschließungen in der gesamten jüdischen Handelswelt zielen auf einen Abbruch der Handelsbeziehungen mit Deutschland.*** […]
Deutschland ist auf ***dem internationalen Geldmarkt, wo der jüdische Einfluss beträchtlich ist****, hoch verschuldet.* […]
Druckmaßnahmen jüdischer Bankiers *sind eingeleitet worden.* […]

Ein zusammengefaßter Boykott jüdischer Käufer wird voraussichtlich dem deutschen Ausfuhrhandel einen schweren Schlag versetzen. Jüdische Kaufleute in aller Welt waren Großabnehmer deutscher Waren. In Polen ist die Handelssperre gegen Deutschland bereits in Kraft.[…] ***Die bedeutendsten jüdischen Organisationen in den Hauptstädten Europas haben beschlossen, bei den Regierungen ihrer Länder vorstellig zu werden, um zu erreichen, dass diese der Unterdrückung der deutschen Juden Einhalt gebieten****. Das alte und nun wieder geeinte Volk von Israel erhebt sich, um mit neuen und modernen Waffen den uralten Kampf gegen seine Unterdrücker aufzunehmen.* [Hervorhebungen nicht im Original]
So weit der Daily Express!

3.1 Anmerkungen zur Kriegserklärung

Diese zionistische Kriegserklärung vom März 1933 zeigt klar und deutlich, dass gewisse Kräfte in den USA von Anfang an an einem Konflikt mit Deutschland interessiert waren. Diesen Kräften war bekannt, dass Hitler sich nicht ewig provozieren lassen würde und dass er, notfalls mit Gewalt, eine Revision des wahrlich schandhaften Versailler Friedensvertrages durchsetzten würde. Diese Kräfte, bei denen es sich teilweise um Juden handelte, nahmen für ihr Ziel, Deutschland möglichst rasch in einen gewinnbringenden neuen Weltkrieg zu verwickeln, die Diskriminierung und Entrechtung ihrer deutschen Glaubensgenossen in Kauf. Nicht alle dieser sehr einflussreichen Großkapitalisten waren freilich Juden. Auch sehr viele Nichtjuden wollten an einem baldigen Krieg mitverdienen, wie z.B. **Prescott Bush**, Großvater des amtierenden US-Präsidenten.
Gleichzeitig zeigt der Artikel aber auch, welch ungemeinen wirtschaftlichen, aber auch politischen Einfluss die Zionisten schon damals in den Vereinigten Staaten besaßen. (*...Deutschland ist auf <u>dem internationalen Geldmarkt, wo der jüdische Einfluss beträchtlich ist</u>...)*. Den Nationalsozialisten war diese jüdische Vormachtstellung ein Dorn im Auge. Sie versuchten daher (zu Recht oder zu Unrecht) den jüdischen Einfluss zumindest in Deutschland einzuschränken.
Interessant ist diesbezüglich auch die Rundfunk-Rede von **Samuel Untermeyer,** dem Präsidenten der **World Jewish Economic Federation**, vom 5. August 1933: *„Die Juden der Welt haben den Krieg gegen Deutschland erklärt und werden die Deutschen zu Tode hungern“.*[9]
Oder auch der Artikel ***Wird Eli Eli über Horst Wessel siegen?***[10], veröffentlicht in ***The American Hebrew*** am 3. Juni 1938. Hier heißt es, eine Koalition aus Frankreich, Großbritannien und Sowjetrussland werde Hitler stoppen und besiegen. Auch befänden sich in allen drei Ländern an allen einflussreichen Positionen Juden. Bemerkenswert ist, dass zu dieser Zeit der 2. Weltkrieg noch 15 Monate entfernt lag. Trotzdem verbreitete man deutschfeindliche Propaganda und sprach von einem bevorstehenden Krieg, bei dem man Deutschland ein für alle mal erledigen wollte. Nur wusste damals noch niemand von einem Holocaust zu berichten, Hitler selbst war bei vielen ausländischen Staaten hoch angesehen.
Englands Kriegspremier **Winston Churchill** gab nach dem Krieg freimütig zu (sinngemäß): *„Der Krieg gegen Deutschland wurde nicht wegen der Juden, Hitler als Person oder den Deutschen im allgemeinen geführt. Nein, er wurde allein aus dem nicht minder edlen Grund geführt, um Deutschlands wirtschaftliche Vormachtstellung in Europa zu beenden. An Hitlers Wirtschaftspolitik konnte die internationale Hochfinanz nicht mitverdienen“.* Hiermit gab Churchill zu, dass der Krieg ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen geführt wurde. Unter diesem Aspekt kann man die jüdischen Hasstiraden der 30er Jahre unter wesentlich anderen Gesichtspunkten betrachten!

4.0 Die Judenpolitik der deutschen Reichsregierung

Bekanntermaßen sahen die Nationalsozialisten die Juden als für das deutsche Volk zersetzende Kraft an. Auch vertraten sie die Auffassung, die Juden seien die treibende, beherrschende Macht sowie des Kommunismus als auch des westlichen Großkapitals. Hitlers primäres Ziel war daher von Anfang an, die jüdische Emigration voranzutreiben: Er wollte sämtliche Juden aus Europa loswerden (siehe auch das nächste Kapitel). Reichsmarschall **Hermann Göring**: *„Die Auswanderung der Juden aus Deutschland ist mit allen Mitteln zu fördern.“*[11]
Bereits am 28.8.1933 wurde daher das ***Haavara-Abkommen*** abgeschlossen. Dies war ein Vertrag zwischen dem deutschen Wirtschaftsministerium und der jüdischen Agentur für Palästina und beinhaltete die Auswanderung von 52.000 deutschen Juden ins damals noch britisch besetzte Palästina.
Oder auch die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Reichsbank (zugleich auch Wirtschaftsminister) **Dr. Hjalmar Schacht** und dem jüdischen Adligen **Lord Bearsted**, bekannt als **Schacht-Plan**: Er beinhaltete die Auswanderung aller deutschen Juden. Die Verhandlungen scheiterten jedoch 1938. Schuld hier dran war einerseits die britische Regierung, die sich weigerte, den Finanzierungs-Bedingungen zuzustimmen.[12] Andererseits jedoch auch die ablehnende Haltung des Zionistenführers **Dr. Chaim Weizmann**, der später erster israelischer Präsident (1948-1952) wurde.
Hitler förderte, was heute kaum bekannt ist, von Anfang an eine eigene jüdische Heimstätte, anfangs sogar im Heiligen Land.[13] Dies war eines der Gründe, warum der Nationalsozialismus lange Jahre, auch noch in den Krieg hinein, von einigen zionistischen Führern in Übersee unterstützt wurde. Der zweite Grund hierfür war die von Hitler propagierte Rassenlehre, die eine Vermischung der „arischen“ und jüdischen Rasse verbot. Auch die strenggläubigen Juden unterstützten diese Lehre, da sie eine Vermischung des jüdischen Blutes verhindern wollten.[14]

Ab Sommer 1940 begann dann im Außenministerium die Ausarbeitung des bekannten **„Madagaskar-Plans“**, der die Übersiedlung aller europäischen Juden auf die ostafrikanische Insel zum Ziel hatte.[15] Die Deutschen planten ein jüdisches Reservat, also einen autonomen jüdischen Staat unter deutscher „Überwachung“, jedoch unter eigener Verwaltung. Er wurde entworfen, da laut **Reinhard Heydrich**, seines Zeichens Chef des RSHA (Reichssicherheitshauptamt) die jüdische Auswanderung viel zu schleppend von dannen ging und sich, seiner Meinung nach, immer noch zu viele Juden in Europa aufhielten.
Lassen wir **Hans Frank**, Generalgouverneur von Polen zu Wort kommen:[16] *„Die ganze Judensippschaft im Deutschen Reich, im Generalgouvernement* [Polen, d. Verf.] *und im Protektorat* [Böhmen und Mähren] *in denkbar kürzester Zeit nach Friedensschluss in eine afrikanische oder amerikanische Kolonie zu deportieren. Man denkt an Madagaskar, das zu diesem Zweck von Frankreich abgetreten werden soll.“* Madagaskar gehörte damals zum Kolonialreich des frisch besiegten Frankreichs. Die Ausführung des Plans wurde jedoch auf die Zeit nach Beendigung der Kriegshandlungen verlegt, da es während dieser unmöglich gewesen wäre, mehrere Millionen Juden ans andere Ende der Welt zu verschiffen. (Dies wäre eine Verschwendung der Ressourcen gewesen, außerdem hätten die Alliierten jedes deutsche Schiff versenkt, gerade wenn es, wie ein Transportschiff, nicht oder nur leicht bewaffnet gewesen wäre).
Verworfen wurde der Plan erst, nach Beginn des „Barbarossa-Feldzuges“ im Sommer 1941. Durch den schnellen Vormarsch der Wehrmacht, der große territoriale Gewinne versprach, ergab sich die Möglichkeit die Juden im Osten anzusiedeln. Zwecks dazu schossen die Konzentrationslager in den Ostgebieten aus dem Boden und auch deshalb begannen nun Judendeportationen gen Osten, womit wir bei der sog. „Endlösung“ wären. **Die „Endlösung der Judenfrage“ bezeichnet nämlich nicht die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa,**

sondern dessen vollständige Deportation in die „russischen Sümpfe“ zwecks Aufbaus eines Siedlungsgebietes.[17]

Niemals wurde von der deutschen Reichsregierung auch nur erwägt, die Juden systematisch ermorden zu lassen (wofür bis heute weder ein schriftlicher noch ein mündlicher Befehl Hitlers aufgetaucht ist). Von Anfang an ging es nur darum, die Juden aus Europa zu verbannen. Deswegen wurden sogar noch nach Beginn des Krieges jüdische Auswanderer unterstützt. Verschiedene Pläne, zwecks Aufbaus eines jüdischen Staates wurden, wie gesehen, ebenfalls von der deutschen Reichsregierung erdacht.
Alfred Rosenberg, Minister für die besetzten Ostgebiete erklärte auf einer Konferenz vom 29. März 1941: *„Für Deutschland ist die Judenfrage erst dann gelöst, wenn der letzte Jude den großdeutschen Raum verlassen hat.“* Dass trotz dieser Fakten behauptet wird, die „Endlösung“ sei ein Plan zur Vernichtung des jüdischen Volkes, ist für rational denkende Zeitgenossen unverständlich.

5.0 Die Abwanderung der europäischen Juden[18]

Wie wir gerade gesehen haben, war das primäre Ziel der Judenpolitik, sämtliche Juden aus dem deutschen Einflussbereich zu entfernen. Neben den verschiedenen Plänen der Reichsregierung zur Gründung einer eigenen jüdischen Heimstädte wurde vor allem die jüdische Emigration gefördert und unterstützt (sogar noch bis in den Krieg hinein). Dies führte von 1933-1942 zur Auswanderung von rund **1 Million** Juden aus dem deutsch besetzen Europa (Deutsches Reich, Österreich, Generalgouvernement, Böhmen und Mähren und andere besetzte Gebiete im Osten).[19]
Lebten vor Hitlers Machtantritt allein in Deutschland **600.000** Juden (entsprach ca. 1% der Bevölkerung; ungefähr 4% aller Juden lebten somit in Deutschland), waren es 1939 im Reich, der Ostmark (=Österreich) und Böhmen und Mähren zusammen nur noch **350.000** (davon **131.000** im Deutschen Reich).
Auch aus anderen europäischen Staaten emigrierten Juden. Das Ziel lag, wenn es nicht gen Palästina ging, entweder im Osten oder im Westen: Viele der Juden wanderten (bzw. flohen) in die Sowjetunion oder über den „großen Teich“, in die Vereinigten Staaten aus.
Nach Beginn des Krieges floh über die Hälfte des polnischen Judentums gen Osten, so dass nur noch **1.100.000** Juden bei der Besetzung Polens unter deutsche Kontrolle kamen.[20] Auch aus den Baltischen Staaten, der Ukraine, Weißrussland, Litauen aber auch aus Rumänien und Ungarn flohen fast 80% der ansässigen Juden, bzw. wurden evakuiert. Dies ließ die Anzahl der Juden in der Sowjetunion auf **5,5 Millionen** ansteigen.

Dies hatte zur Folge, dass sich zu Kriegsbeginn nur noch **3.450.000** Juden in Europa aufhielten. Von dieser Zahl müssen jedoch diejenigen noch abgezogen werden, die sich in den neutralen bzw. alliierten Staaten aufhielten (Großbritannien, Irland, Spanien, Portugal, Schweden, Schweiz und Türkei). Somit befanden sich Ende 1939 etwas mehr als **3 Millionen** Juden in Hitlers Einflussbereich. **Heydrich** sprach im Sommer 1940 von **3,25 Millionen**.[21]

Hiermit ist klar, dass es eine 6-millionenfache Vernichtung nicht gegeben haben kann (da sich nur ~3 Mio. Juden im deutschen Einflussgebiet aufhielten). Dass diese 3 Millionen zum größten Teil nicht ums Leben gekommen sind, sondern nach dem Krieg ganz einfach noch „da“ waren, haben wir schon weiter oben gesehen.
Die Statur des Holocaust beginnt zu wanken!

6.0 Die Behandlung der jüdischen Minderheit im Dritten Reich

Im Folgenden wird uns die zentrale Frage beschäftigen, ob die jüdische Minderheit in NS-Deutschland wirklich, wie behauptet, völlig rechtlos war. Die NSDAP betrieb bekanntermaßen unverblümt eine recht antisemitische Propaganda, in welcher sie festhielt, dass Juden eine unerwünschte Minderheit seien, die erst aus Führungspositionen und dann aus dem „deutschen Volkskörper" entfernt gehörten. Hitlers Politik lief dann auch auf einen Massenexodus der Juden aus Europa hinaus.
Antijüdische Verordnungen (z.B. Nürnberger Gesetze 1935) erreichten nach und nach eine Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben. Auch wurden die Juden, wie ein jeder weiß, aufs Schärfste schikaniert und diskriminiert (z.B. mit Aufschriften wie: *Juden sind in dieser Ortschaft nicht erwünscht*"), eine Entwicklung, die in der „Reichskristallnacht"[22] gipfelte.
Dagegen waren die Boykottaufrufe von jüdischen Geschäften im März 1933 (*„Deutsche, kauft nicht bei Juden!"*) nur eine Redaktion auf den Aufruf des jüdischen Weltkongresses, Deutschland zu boykottieren (*„Judea declares war on Germany"*). Bekannt sind die Bilder, welche einen SA-Mann vor einem jüdischen Geschäft zeigen, an dessen Schaufenster antijüdische Propaganda geklebt wurde. Wenig bekannt dagegen ist der vorangegangene zionistische Boykottaufruf. Ebenso unbekannt ist, dass die deutschen Maßnahmen nur für einen Tag (nämlich den ersten April) galten.



Die jüdische Provokation…

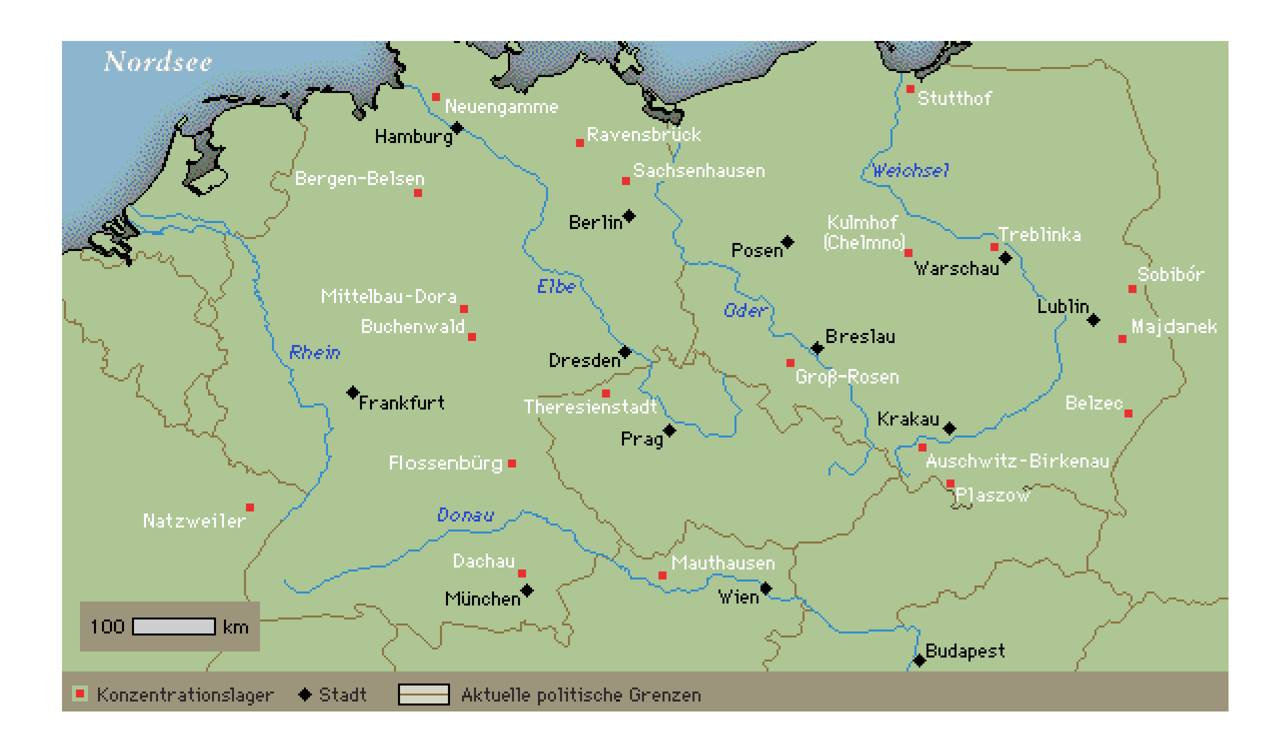
Sämtliche Gesetze, die im Lauf der Jahre zu Ungunsten der Juden verabschiedet wurden, hatten primär nur ein Ziel: Den Juden das Leben in Deutschland dermaßen unangenehm zu gestalten, dass sie freiwillig ihre Sachen packen und aus Deutschland emigrieren.
Trotz all dieser Verordnungen waren die Juden unter Hitlers Herrschaft jedoch niemals völlig rechtlos, geschweige denn „vogelfrei". Keinesfalls war es z.B. einem Deutschen gestattet, einen Juden anzugreifen oder auch nur zu diskreditieren.[23] So wurde z.B. ein SA-Mann, der ohne ersichtlichen Grund zwei Juden angegriffen hatte, mit einem halben Jahr Gefängnis bestraft. Oder ein SA-Mann in Kassel: Er wurde wegen Erpressung eines Juden zu einer Freiheitsstrafe von 5 Jahren verurteilt.[24] Juden hatten jeder Zeit die Möglichkeit, Ungerechtigkeiten ihnen gegenüber anzuzeigen und Prozesse gegen die Beschuldigten zu führen, wobei die deutsche Justiz dazu angehalten war, sich absolut fair und gesetzestreu zu verhalten.



…und die Reaktion der deutschen Reichsregierung.

Im Deutschen Reich herrschte somit ein staatlich verordneter „Gesetzlicher Antisemitismus". Die Juden wurden durch verschiedene Gesetzte diskriminiert - „rechtlos" waren sie damit jedoch nicht. Eine Judenverfolgung gab es ohne Zweifel, jedoch staatlich verordnet. „Privater" Antisemitismus Einzelner wurde aufs Schärfste bestraft.

7.0 Die Konzentrationslager



Konzentrationslager (KL oder KZ) sind gefängnisähnliche Einrichtungen zur massenhaften Internierung von Häftlingen. Sie sind jedoch keine reichsdeutsche Erfindung. Die ersten KL wurden 1895 im revolutionären Kuba von der Kolonialmacht Spanien errichtet.
Wenig später wurden sie von den Briten im Burenkrieg (1899-1902) in Südafrika installiert und dienten zur Internierung von Tausenden von Buren, darunter viele Frauen und Kinder.
In den zwanziger Jahren errichteten die Sowjets ihr berüchtigtes Gulag-System, in welchem später unter Stalin 9 Millionen Menschen einsaßen.

Das erste reichsdeutsche KL war Dachau und wurde 1933 ca. 2 Monate nach Hitlers Machtantritt erbaut. Ursprünglich dienten die Lager zur Inhaftierung von Verbrechern (die Gefängnisse waren überfüllt - Hitler griff bekanntermaßen hart gegen die Kriminalität durch), dann wurden zunehmend auch Regimegegner (Kommunisten, Sozialdemokraten, Liberale, Gewerkschaftler), sowie unerwünschte Minderheiten (Zeugen Jehovas, Zigeuner, in sehr geringem Ausmaß auch Homosexuelle), inhaftiert. Jede „Gruppe“ hatte ein eigenes Symbol auf der Häftlingskleidung aufgenäht, um sie voneinander unterscheiden zu können. Bei Juden war dies der bekannte gelbe Stern, bei Homosexuellen das rosa Dreieck.
Juden waren vor Beginn des Krieges praktisch nicht interniert, außer wenn sie sich irgendeines Verbrechens schuldig gemacht hatten.[25]
Vor dem Krieg war die Gesamtzahl der Häftlinge eher gering. Zwischen 1934 und 1938 überstieg sie praktisch nie die 20.000 (Im Sommer 1937 z.B. betrug die Gesamthäftlingszahl 7.500), wobei niemals mehr als 3.000 Juden interniert waren.[26]

Judendeportationen und -internierungen begannen erst nach Beginn der Kriegshandlungen. Die Juden wurden nun inhaftiert, weil man in ihnen feindliche Elemente sah.
Damit lag die deutsche Reichsregierung nicht einmal so falsch. Der Präsident der zionistischen Agentur für Palästina, **Chaim Weizmann** erklärte am **5. September 1939** im Namen des gesamten Weltjudentums dem Deutschen Reich den Krieg und führte aus, dass die Juden auf Seiten Großbritanniens kämpfen würden.[27]

Die Juden (oder zumindest die Machtjuden in Großbritannien und Übersee) sahen sich selbst als kriegsführende Partei. Somit waren sie Mitglieder einer feindlichen Macht und ihre Inhaftierung war rechtgemäß. Laut internationalen Vereinbarungen ist eine Inhaftierung von feindlichen Ausländern im Kriegsfalle erlaubt. Auch die Vereinigten Staaten hielten z.B. während des Krieges Japaner und Deutsche, die sich in den vereinigten Staaten aufhielten, in Konzentrationslagern gefangen.[28] Dies war mit dem Kriegsrecht völlig vereinbar.
Dass diese Maßnahmen in Deutschland hauptsächlich unschuldige Juden[29] traf, braucht hier nicht erwähnt werden. Ob das Vorgehen der Reichsregierung moralisch richtig oder falsch war, ist jedoch nicht Thema dieser Schrift.

Nach Beginn des Krieges wurden weitere Konzentrationslager, vor allem auch in den besetzten polnischen Gebieten des Generalgouvernements errichtet, da nun eine hohe Häftlingszahl bewältigt werden musste. Zu den normalen Häftlingen kamen nun, wie erwähnt, die Juden sowie Kriegsgefangene.
Die KL waren meist riesige Anlagen mit unzähligen Neben- und Außenlagern. Sie dienten als Arbeitslager vornehmlich für die Rüstungsindustrie. So befanden sich hier viele Industrieanlagen, in Auschwitz hatten gar fast alle großen deutschen Firmen eine Zweigstelle, u. a. die Krupp-Waffenfabriken. Weiterhin befanden sich hier auch die I.G. Farbenindustrie AG, landwirtschaftliche Forschungsstationen, Baumschulen, sowie Tierzuchtstationen. Im Frauenlager Ravensbrück gab es Siemenswerke, in Dachau die Buna-Gummi-Fabrik.
Teilweise bekamen die inhaftierten Zwangsarbeiter einen finanziellen Verdienst für ihre Tätigkeit. Hierzu gab es extra gedrucktes Lagergeld, welches in Lagerläden, Kantinen und sogar Freudenhäusern ausgegeben werden konnte.[30] Dieser Umstand ist jedoch weitgehend unbekannt.



Lagergeld des KL Oranienburg…



…und des KL Dachau

Die Gesamthäftlingszahl und somit die Anzahl von Zwangsarbeitern stieg vor allem in den letzten Kriegsjahren immer weiter an. Befanden sich im August 1942 noch insgesamt **224.000** Häftlinge in den deutschen Konzentrationslagern, waren es nur ein Jahr später bereits **524.000** (die zahlreichen Transitlager im Osten sind hierbei noch nicht einmal miteingerechnet)[31].

7.1 Das Leben in den Lagern/ Behandlung der Häftlinge

Die Behandlung der Häftlinge entspricht in keinster Weise dem verzerrten Bild, das heute in der Öffentlichkeit herumgeistert. Daher ist nun unkommentiert der Bericht des Juden und späteren SPÖ-Politikers **Dr. Benedikt Kautsky** wiedergegeben, der sieben Jahre in deutschen KL verbrachte, davon 4 im „Hauptvernichtungslager" Auschwitz-Birkenau.[32]

Kautsky: *„...Ich werde nie meine Verblüffung vergessen, als ich zum ersten Mal die Kantinenbaracke* [in Dachau] *betrat. Ein ganzer Block von vielleicht 50 bis 60 Meter Länge war der Länge nach durch eine Glaswand unterteilt, in der es etwa 12 Schalter gab. An den ersten beiden Schaltern gab es Kaffee mit Milch und Zucker, Kuchen, Torten und Süßigkeiten; dann gab es der Reihe nach Schalter für Wurst, Rauchfleisch, Speck und Butter, Fischkonserven, Käse, Obst, Trockenfrüchte, Obstkonserven, Marmelade, Keks, Schokolade und alle erdenklichen Eßwaren.*

[…] *Zigaretten* […], *Nähutensilien, Tinte, Federn, Bleistifte, Notizblocks, Bürsten, Schuhcreme* […] *Die Preise waren keinesfalls übertrieben hoch; jedenfalls konnte man die 15 Mark, die man jede Woche bezog, unmöglich aufessen.*

[…] *So wurden uns Turnschuhe, Hosenträger und ähnliche Dinge zu maßlosen Preisen aufgezwungen; als Beigaben erhielten wir - zu ebenfalls übersetzten Preisen - Kakaomilch, Krabbenkonserven und andere Leckerbissen, die in Holland entweder gestohlen oder ergaunert worden waren.*

[…] *Eine normal belegte Baracke in Dachau enthielt in vier Stuben je 52 Häftlinge, insgesamt also 208 Mann. Je zwei Stuben verfügten über einen gemeinsamen Vorraum, von dem aus man aus den Waschraum und das WC erreichen konnte. Diese waren gekachelt ,- der Waschraum enthielt zwei große, runde Waschbecken mit einer Reihe kleiner einzelner Brausen und etwa ein halbes Dutzend Becken zum Füßewaschen.*[…] *Jeder einzelne besaß seinen Schrank - Spind genannt - und seinen Hocker sowie seinen Platz an den tadellos lackierten Tischen. Die Betten standen zu zweit übereinander, die Strohsäcke waren mit blauweiß gewürfelten Leintüchern und Überzügen sowie mit einem Kopfkissen und drei Decken versehen.*
In Dachau bestand 1938 die tägliche Ration aus 500 Gramm ausgezeichnetem Kommissbrot, morgens gab es schwarzen „Kaffee", mittags einen Liter Eintopf (fast jeden Tag mit Fleisch) - nur Sonntag gab es Suppe, Rindfleisch und Kartoffelsalat -, abends Tee, Fett, Wurst oder Käse."

So weit Dr. Benedikt Kautsky!



Häftlingsschwimmbad im Stammlager Auschwitz

Nach diesem Bericht verwundert es nicht zu hören, dass es in den KL Schwimmbäder[33], Saunas, Fußballplätze und sogar Bordelle gab.

Auch dies widerlegt schon die Behauptung, man wollte die Juden nur vernichten. Warum hätte man ihnen dann mit teurem Geld und knapper werdenden Ressourcen einen Lebensstil bieten sollen, von welchem normale Deutsche nur träumen konnten?

Ganz einfach: Weil die Konzentrationslager eben **keine** Vernichtungslager, sondern simple Arbeitslager waren. Hitler hatte erkannt, wie wichtig die Häftlinge für die Kriegsindustrie waren.

Wie sehen also, dass die vielen Aussagen von Häftlingen über die KL schlicht erlogen sind. Es gab mit Sicherheit auch Misshandlungen den Häftlingen gegenüber, doch diese waren die Ausnahme. Die SS-Wachmannschaften waren angehalten, die Häftlinge anständig zu behandeln.[34] Kam es doch wegen Misshandlungen zur Anzeige, wurden die Verantwortlichen von SS-Gerichten zu harten Strafen (bis hin zur Todesstrafe) verurteilt. Bestes Beispiel hierfür ist der Lagerkommandant von Buchenwald, **Karl Otto Koch**. Er war wegen seiner Brutalität gefürchtet und wurde wegen schwerer Misshandlungen und Korruption zum Tode verurteilt. Oder auch **Hermann Florstedt**, Kommandant von Majdanek-Lublin: Er wurde vor den Augen der Häftlinge erhängt.[31]

Dr. Konrad Morgan war Untersuchungsbeamter der Reichskriminalpolizei. Eigenen Aussagen nach, war er für die Untersuchung eventueller Verbrechen der Wachmannschaften verantwortlich. Er bekam diesbezüglich von Himmler volle Handlungsfreiheit und konnte die Lager nach Gutdünken betreten und untersuchen. Morgan untersuchte insgesamt 800 Fälle, was in 200 zu Verurteilungen führte.[35]



Häftlinge in Auschwitz bei der Befreiung durch die Sowjets.

Für die tatsächlich vorgekommenen sehr brutalen Ausschreitungen gegenüber den Häftlingen waren in den aller meisten Fällen nicht die SS-Wachmannschaften verantwortlich, sondern die Kapos, die selbst Häftlinge waren und oftmals wegen Gewalt- und Raubdelikten in den Lagern einsaßen. Die Aufgabe der Kapos bestand darin, die Arbeit der anderen zu überwachen. Auch überprüften sie die Vollständigkeit und erstatten bei statistischen Veränderungen oder z.B. bei Erkrankungen der SS Bericht. Aufgrund ihrer Brutalität waren sie bei vielen Häftlingen gefürchtet.

Hierbei muss der SS zumindest der Vorwurf gemacht werden, warum sie praktisch niemals gegen das Vorgehen der Kapos zum Schutz der Häftlinge vorging.

7.2 Der Bericht des Internationalen Komitee des Roten Kreuzes

Einen sehr guten Überblick über die wahren Vorkommnisse in den KL liefert das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK). Das IKRK war politisch neutral und berief sich auf die Genfer Militärkonvention von 1929. Mitglieder des IKRK veröffentlichten nach dem Krieg ein dreibändiges Werk über ihre Arbeit im 2.Weltkrieg.
Eigenen Angaben zufolge, konnten Mitglieder des Roten Kreuzes jederzeit die Lager betreten, sich frei bewegen und sich nach Belieben mit den Gefangenen unterhalten.[36]
Der Bericht sagt, dass die deutschen Lager bis etwa Mitte 1944 sehr gut verwaltet waren. Aus Gesprächen mit Häftlingen (hier aus Bergen-Belsen) ging hervor, dass die verschiedenen Wohnbaracken zwischen Kiefernbäumen lagen, und dass jede mit Toiletten, Waschbecken, Dusche und Heizofen ausgerüstet war. Es gab eine ständige medizinische Überwachung der Häftlinge, welche in ein Krankenhaus kamen, wenn sie ernsthaft erkrankt waren. Die Häftlinge bekamen noch gegen Ende des Krieges etwa doppelt so viel Lebensmittel zugeteilt, als die deutsche Durchschnittsbevölkerung im späteren besetzten Deutschland bekam. (2.750 Kalorien pro Tag und Häftling).

Die ersten Behauptungen, dass die Deutschen in den KL Juden ermorden würden, tauchten während des Krieges auf. Der IKRK unterzog daraufhin verschiedene Lager (darunter Auschwitz und Buchenwald) einer Untersuchung und resümierte dies 1944 mit folgenden Worten: ***„Wir konnten keine Spuren von Einrichtungen für die Vernichtung ziviler Gefangener entdecken.“***[37]
Somit ist der Holocaust auch aus offizieller Sicht widerlegt. Das IKRK konstatiert die Nichtexistenz des Völkermordes. Behauptungen, die Vernichtungsaktionen seien von den Mitarbeitern des Roten Kreuzes geheim gehalten worden, sind dermaßen dümmlich, dass sie nicht weiter diskutiert werden brauchen.

Das IKRK bemerkte aber auch, dass nach der Invasion der Alliierten kaum noch Lebensmittel- und Medikamentenkonvois zu den Lagern durchkamen. Alliierte Flugzeuge bombten auf alles, was sich rührte. Regelmäßig wurden Konvois, welche die Häftlinge versorgen sollten, aus der Luft angegriffen. Das IKRK protestierte scharf gegen den „*barbarischen Luftkrieg der Alliierten*“, appellierte jedoch vergeblich, die Luftangriffe einzustellen. Gleichzeitig bescheinigte das Komitee der Reichsregierung deren verzweifeltes Bemühen, die Lager trotz allem zumindest mit dem Notwendigsten zu versorgen.
Am 1. Februar 1945 sandte die deutsche Regierung einen verzweifelten Hilferuf an das Rote Kreuz und führte aus, dass sie aufgrund der alliierten Angriffe die Versorgung nicht mehr gewährleisten könne. Diesbezüglich fand einen Monat später eine Besprechung des Vorsitzenden des Komitees mit einem Abgesandten der Reichsregierung, SS-General **Ernst Kaltenbrunner**[38], statt.
Die Alliierten trugen somit eine nicht zu vernachlässigende Mitschuld am Tod Tausender Häftlinge in den letzten Kriegswochen. Durch ihr Handeln, brach die Versorgung zusammen. Die Häftlinge starben reihenweise an Hunger und an Seuchen.

Alles in Allem ist der Bericht des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes sehr aufschlussreich, dazu neutral, womit er einer der besten Beweise ist, die gegen den Holocaust sprechen.

7.3 Wie viele Häftlinge sind in den KL umgekommen, und wodurch?

Etablierte Historiker bzw. „Holocaust-Forscher“ nennen uns mehrere Millionen Opfer. Die bekannteste und am häufigsten genannte Zahl ist bekanntermaßen **6 Millionen.** Dass dies auch im Entferntesten überhaupt nicht möglich gewesen wäre, habe ich schon weiter oben gezeigt.

Um der tatsächlichen Todeszahl auf die Spur zu kommen, möchte ich als erstes die Statistik des Sonderstandesamtes Arolsen präsentieren. Arolsen und andere Standesämter registrieren u. a. die beurkundeten Sterbefälle in den Konzentrationslagern. Im Folgenden die Statistik für Ende 1990.[31]

Auschwitz	57.353
Bergen-Belsen	6.853
Buchenwald	20.686
Dachau	18.455
Dora-Mittelbau	7.467
Flössenburg	18.334
Groß-Rosen	10.950
Majdanek	8.826
Mauthausen	78.851
Neuengamme	5.780
Ravensbrück	3.640
Sachsenhausen-Oranienburg	5.013
Struthof-Natzweiler	4.431
Stutthof	12.628
Theresienstadt	29.339
Gesamt	**288.606**

In der Statistik der Konzentrationslager fungieren auch Theresienstadt und Mauthausen. Theresienstadt war jedoch ein Ghetto, für alte, wohlhabende Juden. Einige von ihnen hatten sich im ersten Weltkrieg auf deutscher Seite verdient gemacht. Theresienstadt (in Böhmen gelegen) war auf Hitlers Befehl hin privilegiert. Die Juden lebten hier weitgehend unter eigener Verwaltung und hatten sogar eine eigene Bank.

Auch Mauthausen ist nicht als klassisches KL zu verstehen. Es diente vornehmlich zur Internierung von Schwerstverbrechern und glich einem Hochsicherheitsgefängnis.

Dagegen fehlen die in Ostpolen gelegenen Lager (Belzec, Treblinka, Sobibór und Chelmno) in der Statistik völlig. Auch werden die Todesopfer, die bei anderen Standesämtern registriert sind, nicht noch einmal aufgeführt. Daher ist die Statistik sehr ungenau.

Leider hat es Arolsen bisher versäumt, seinen enormen Dokumentenbestand kritisch zu analysieren (was sicherlich darauf zurückzuführen ist, dass Arolsen im Auftrag der deutschen Regierung arbeitet). In einem Schreiben an den Verfasser dieser Schrift log der Standesbeamte Butterweck: ***„Über die tatsächliche Zahl der Toten in den Konzentrationslagern haben wir keine Unterlagen.“*** Auf meine Bitte hin, mir die neuesten Zahlen der beurkundeten Toten zu schicken (auf eine Erwähnung der vier wichtigen in Polen gelegenen Lager wies ich extra hin), schrieb selbiger Staatsdiener:[39] ***„Aufgrund missbräuchlicher Verwendung unserer Beurkundungszahlen in der Vergangenheit, ist deren Weitergabe an Dritte seit einigen Jahren grundsätzlich eingestellt worden.“*** Auf gut Deutsch: Die Bundesregierung hat dem Standesamt einen Maulkorb verpasst, da sie eine Verbreitung der geschichtlichen Wahrheit fürchtet. Dass es den Holocaust, also die Ermordung von mehreren Millionen Juden nie gegeben hat, weiß niemand besser als Arolsen selbst und somit die Bundesregierung.

Nur für Auschwitz ist mir eine neuere Zahl des Sonderstandesamtes bekannt: Sie stammt aus dem Jahre 1994 und beträgt **66.206**.

Arolsen nennt also etwas unter 300.000 Tote. Die tatsächliche Zahl der Gestorbenen dürfte wesentlich höher liegen. Revisionistische Forscher gehen von etwas mehr als **einer halben Million** Opfer aus (Wobei hiervon bei weitem nicht alles Juden waren). Allein zwischen dem 1.7. 1942 und 30.6.1943, also innerhalb eines Jahres sind in allen Lagern zusammen **110.812** Häftlinge gestorben.[40] Hierzu sollte allerdings erwähnt werden, dass im Sommer 1942 in Auschwitz die bisher stärkste Typhus-Epidemie ausbrach, die **20.000** Menschen dahinraffte.

Zu den Todesursachen: Wie gerade am Beispiel Auschwitz gesehen, breiteten sich in vielen KL immer wieder Typhus-Epidemien aus, welche von den Deutschen nur schwerlich in Griff bekommen wurden. Dies führte zum Bau von Entlausungskammern und der Anwendung von Zyklon B (siehe hierzu: *10.1 Zyklon B - Die „Tatwaffe"*).
Gegen Ende des Krieges stieg dann die Todesrate sprunghaft an. In den letzten Kriegswochen war die Infrastruktur Deutschlands fast völlig zusammengebrochen. Dringend benötigte Medikamente, sowie Lebensmittel waren im gesamten Reich knapp. Konvois, die die Lager versorgen sollten, wurden von den Alliierten aus der Luft bombardiert. Hinzu kam, dass die reichsdeutschen KL 1945 hoffnungslos überbelegt waren, da nun auch die, die bisher in den im Generalgouvernement gelegenen Lagern internierten waren, hierher deportiert wurden. Diese waren aus Furcht vor den näher kommenden Sowjets evakuiert worden.
Kurz: In den verbliebenen Lagern herrschte Chaos. Häftlinge starben nun reihenweise an Seuchen und an Unterernährung.

Die bekannten Photoaufnahmen, die nach Ankunft der Alliierten gemacht wurden, und Leichenberge mit Tausenden von ausgemergelten Opfern zeigen, gelten als wichtiger Beweis für den Holocaust, für die fabrikmäßige Vernichtung der europäischen Juden und der ungemein schlechten Behandlung, welcher die Lagerinsassen ausgesetzt waren. Man vergisst aber zu erwähnen, dass die meisten dieser Toten in den letzten Kriegswochen verendet sind. Die Hauptschuld hier dran tragen die Alliierten selbst: Sie ließen keine Versorgungskonvois die Lager passieren. (siehe auch vorheriges Kapitel).
Auch griffen sie mehrmals die Industriebetriebe der KL aus der Luft an, was Tausenden das Leben kostete. Zum Beispiel Auschwitz: Das Nebenlager Monowitz, in welchem sich die Buna-Werke befanden, wurde gleich viermal angegriffen, nämlich am 20.8.1944 mit 460 B-24- und B-17-Bombern, am 13.9.1944 mit 350 schweren Bombern, am 18.12.1944 mit 560 schweren Bombern und am 26.12.1944 mit 380 B-24- und B-17-Bombern.[41] Was solch massive Vernichtungsschläge aus der Luft auf völlig ungeschützte Baracken und Industrieanlagen bewirken, kann man sich ausmalen.

Dass die Opfer nicht etwa von den Deutschen, z.B. mittels Giftgas, ermordet wurden, beweist auch folgende Tatsache: Amerikanische Ärzte führten nach dem Krieg an vielen Leichen, die sie in den KL vorgefunden hatten, Autopsien durch. Hierbei bestätigten sie als Todesursachen Nahrungsmangel sowie Typhusepidemien und andere Seuchen. Die Ärzte bestätigten, dass keiner der untersuchten Leichen durch Fremdeinwirkung ums Leben gekommen ist. Sie fanden keinerlei Hinweise auf eine Vergasung mittels Blausäure. [209]

Niemand will die entsetzlichen Todesqualen, welche die Häftlinge durchlebten und die rechtswidrige Behandlung, die sie durch die Nationalsozialisten erfuhren, leugnen oder beschönigen. Es besteht jedoch ein Unterschied, ob die Häftlinge nun ermordet oder aufgrund der schlechten Lebensbedingungen ihr Leben verloren. Den tatsächlichen ca. 500.000 Toten der Konzentrationslager gebührt unser aller Respekt.

8.0 Der Aufstand des Warschauer Ghettos[42]

Das Warschauer Ghetto gilt allgemein als Paradebeispiel hitlerdeutscher Grausamkeit. Der Aufstand der Ghettobewohner anno 1943, der aus Furcht vor der Deportierung in die Auschwitzer „Gaskammern“ stattgefunden haben soll, sei, so heißt es, besonders blutig niedergeschlagen worden.

Doch der Reihe nach: In den besetzten Ostgebieten legte man Anfangs aus Sicherheitsgründen Ghettos für die Juden an und deportierte diese nicht in Konzentrationslager.
Dies brachte für die Bewohner, in diesem Fall die Juden, einige Vorteile mit sich: So konnten sie sich im gesamten Ghettobereich frei bewegen. Des Weiteren oblag ihnen selbst de facto die gesamte Verwaltung, wenn auch Meldepflicht über jedwede Vorkommnisse an die deutsche Besatzermacht bestand. Die innere Sicherheit lag in den Händen einer aus Ghettobewohnern bestehenden Polizei.
Das Warschauer Ghetto war mit einer Fläche von 2,5 Quadratmeilen und einer Einwohnerzahl von 400.000 das größte im gesamten Generalgouvernement. Andere Ghettos befanden sich z.B. in Lodz oder Lublin.

Im Sommer 1942 ordnete der RFSS (Reichsführer-SS) **Heinrich Himmler** die Räumung der polnischen Ghettos und die Deportierung aller polnischen Juden in die Konzentrationslager an, da man ihre Arbeitskraft für die Kriegsindustrie benötigte.

So begann im Juli 1942 unter friedlichen Umständen der Abtransport der 400.000 Inhaftierten. Am 18. Januar 1943, als sich nur noch 60.000 Juden im Ghetto aufhielten, begann plötzlich eine bewaffnete Rebellion extremistischer Gefangener. Unterstützt wurde sie von der kommunistischen Partei Polens PPR (= Polzka Partia Robotnicza) sowie von der polnischen Armee.
Ohne Vorwarnung wurden mehrere SS-Soldaten niedergeschossen. Daraufhin marschierte im Ghetto die Wehrmacht ein, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Radikalen gaben jedoch nicht klein bei und so dauerte es 5 Monate, bis der Aufstand von den Deutschen niedergeschlagen war. 101 Deutsche gaben hierbei ihr Leben, auf jüdischer Seite waren mindestens 5.000 Tote zu beklagen. Diese wurden jedoch nicht von den Deutschen ermordet, sondern starben in überwältigendem Maße in brennenden Häusern oder Unterständen. 56.056 Ghettobewohner überlebten den Aufstand und wurden hinterher friedlich in die Lager übergesiedelt.

Es sei daran erinnert, dass die Reaktion der Deutschen keinesfalls übertrieben, sondern (vor allem in Kriegszeiten) voll gerechtfertigt war. Jeder andere Staat auch wäre mit seiner Armee in ein Ghetto oder Gefangenenlager eingedrungen, wenn es hier einen bewaffneten Aufstand gegeben hätte. Vor allem, wenn die Revoltierenden, wie in diesem Fall, auch noch von Partisanen unterstützt worden wären. Die Übersiedlung hätte vollkommen friedlich beendet werden können, wenn nicht Extremisten unter den Bewohnern einen Aufstand geplant hätten. Im Übrigen genossen die Aufständler praktisch keinen Rückhalt bei den übrigen Ghettobewohnern, welche die Erhebung beinahe geschlossen ablehnten. Man kann sicherlich die Haltung der extremistischen Häftlinge gegen die deutschen Okkupanten (moralisch) verstehen, die sich von den Deutschen eben nicht deportieren und weiterhin schikanieren lassen wollten. Vor allem in Zeiten des Krieges hätte jedoch jeder Staat (die Vereinigten Staaten sowieso, die noch nie durch besondere Rücksichtnahme aufgefallen sind) gleich dem Deutschen Reich gehandelt und die Rebellion mit allen nötigen Mitteln beendet.

9.0 Krematorien

Die meisten Menschen gehen davon aus, dass Krematorien nur zu dem Zweck in den Konzentrationslagern errichtet wurden, um die Ermordeten zu beseitigen. Einen anderen Sinn kann sich kaum jemand vorstellen. Argumentiert man gegen den Holocaust, taucht früher oder später die Frage auf: *„Ja, wenn Hitler die Juden nicht umgebracht hat, wofür brauchte man dann Krematorien?“*

Jedoch sagt die pure Existenz von Krematorien nichts über die Todesart sondern nur über die Bestattungsart aus.
Krematorien dienen dazu, die Körper Verstorbener einzuäschern. Jede größere Stadt besitzt zu diesem Zweck ein Krematorium. In den großen Konzentrationslagern waren meistens mehrere Tausend Menschen untergebracht. Liegt es da nicht nahe, auch hier für die Gestorbenen Krematorien zu errichten? [43]
Wie wir wissen, starben viele der Opfer in den Konzentrationslagern an Seuchen, wie Typus (ca. 65 %). Um eine Ausbreitung (z.B. über das Grundwasser) dieser Krankheiten zu verhindern, war man dazu gesetzlich verpflichtet, die Toten einzuäschern, was bis zum heutigen Tag aus Sicherheitsgründen bindend ist. Der Gesetzgeber schreibt auch heute eine Verbrennung vor, wenn der Tote aufgrund einer ansteckenden Krankheit gestorben ist.

Hinzu kommt, dass in Auschwitz-Birkenau die Bodenbeschaffenheit ziemlich mies und das Grundwasser meist weniger als einen Meter tief war (an manchen Stellen gar nur 30 cm). Daher waren hier herkömmliche Begräbnisse nicht möglich. Die Gefahr einer Verseuchung des Grundwassers durch Leichengift wäre zu groß gewesen.

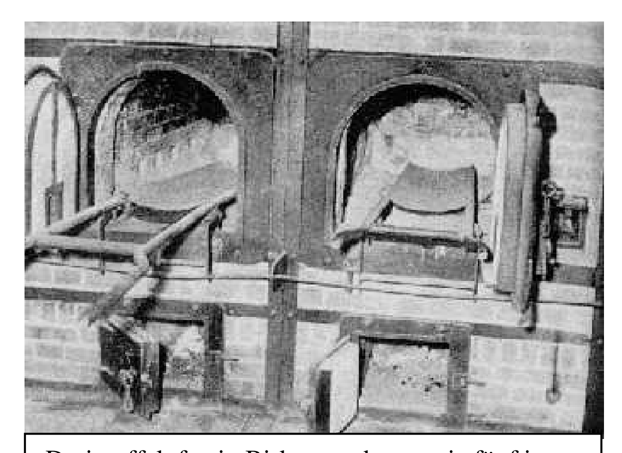
Der Grundwasserspiegel lügt nicht! Noch heute ist er in Birkenau nur 60 cm tief. Hiermit können wir auch nebenbei die Behauptung von riesigen Verbrennungsgruben widerlegen. Es kann selbige in Birkenau nicht gegeben haben! [44]
Dies beweisen auch gestochen scharfe Luftaufnahmen, die die Alliierten immer wieder von Auschwitz erstellten und auf denen keinerlei Verbrennungsgruben erkennbar sind. Dies gilt auch für die Aufnahmen vom Sommer 1944, einem Zeitpunkt, zu welchem laut orthodoxer Geschichtsschreibung insgesamt 400.000 ungarischer Juden vergast und in offenen Gruben verbrannt worden sein sollen. **John Clive Ball**, der die alliierten Luftaufnahmen jahrelang auswertete, gab zu diesen zu verstehen:[45]
„Es gibt bis heute keine Luftbildbeweise, welche die These vom Massenmord an den Juden an irgendeiner Stelle des im Zweiten Weltkrieg deutsch besetzten Europa stützen. Die Analyse der Luftbilder widerlegt außerdem die These, die Nazis hätten zu irgendeiner Zeit im Sinn gehabt, die Vorgänge in den angeblichen Vernichtungslagern geheim zu halten. Die Luftbilder legen dagegen häufig unbestechlich Zeugnis dafür ab, dass es einige der bezeugten Vorgänge nicht gegeben hat, wie die Vernichtung der ungarischen Juden oder die Massenerschießungen in Babi Jar. Es bleibt zu hoffen, dass die Freigabe sowjetischer Luftbilder aus der Zeit während des Betriebes der Lager weitere Aufklärung bringt. Dass die Bilder bisher nicht veröffentlicht wurden, mag bereits für sich sprechen. Dass die in westlicher Hand befindlichen Aufnahmen zu deutschen Lasten verfälscht und zuerst von der CIA veröffentlicht wurden, mag ebenfalls für sich sprechen.“

Kurz: Krematorien dienten damals wie heute zur Einäscherung von Leichnahmen und sind in jeder größeren Stadt zu finden. Sie wurden nicht errichtet, um Millionen von Getöteten zu verbrennen, sondern schlicht und einfach, um eine Verbreitung von Seuchen zu verhindern und somit, um Leben zu erhalten.

Dies bestätigt auch **Himmler**, der während einer Besprechung ausführte:[46] ***„Wir mussten die Krematorien einrichten, um die Leichen der vielen Gefangenen zu verbrennen, die an Infektionskrankheiten gestorben waren.“***

9.1 Kapazität der Krematorien von Auschwitz

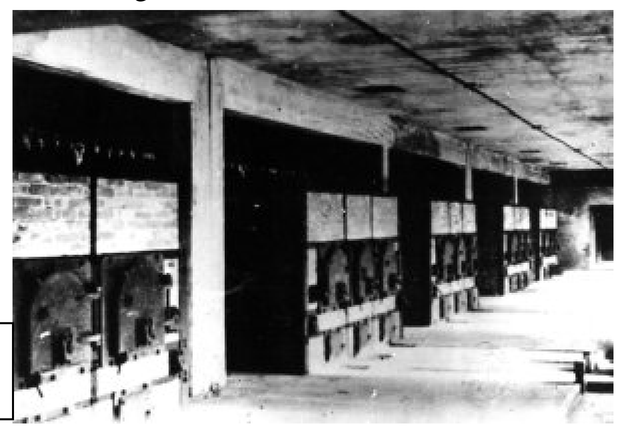
In Auschwitz gab es ab Mitte 1943 fünf Krematorien: Das alte Krema I in Auschwitz-Zasole, dessen Betrieb jedoch wenig später eingestellt und `44 in einen Luftschutzbunker umgewandelt wurde. Daneben die Krema II bis V in Birkenau, die im Laufe des Jahres 1943 von der Firma Topf & Söhne aus Erfurt installiert worden waren. Sie wurden nach der verheerenden Typhus-Epidemie vom Sommer 1942 geplant, als das alte Krema die Verbrennung der vielen Opfer nicht mehr bewerkstelligen konnte.
„Augenzeugen“ berichten uns nun, die Krematorien hätten pro Tag mehre tausend Leichen verbrannt, bei einer Verbrennungszeit von nur wenigen Minuten. Auch seien die Krematorien, so sagt man uns, ununterbrochen in Betrieb gewesen.
Auch aus diesen Aussagen ist die völlige Unkenntnis der angeblichen Zeugen klar ersichtlich, die wohl noch nie ein Krematorium von innen gesehen haben.
Ein Krematorium benötigt zur Einäscherung einer Leiche circa **60 Minuten** (wovon sich übrigens jeder durch einen Anruf beim nächsten Betreiber eines Krematoriums oder der dafür zuständigen Behörde der Stadtverwaltung überzeugen kann!).[47]
Ein 24 Stunden-Betrieb ist unmöglich, da die Öfen gereinigt werden müssen, wozu sie erst abkühlen und später wieder erhitzt werden müssen. Abgesehen davon waren aufgrund von zahlreichen Ausfällen niemals alle Krematorien zu gleicher Zeit betriebsbereit.



Dreimuffelofen in Birkenau, derer es je fünf in den Krematorien II+III gab (Das Bild zeigt jedoch nur einen Ausschnitt von 2 Muffeln). Krema III+IV hatten je einen Achtmuffelofen. Diese waren Wunderwerke deutscher Ingenieurkunst.

Als beliebiges Kapazitäts-Beispiel möchte ich das Krematorium III in Birkenau anführen. Krema III hatte fünf Dreimuffelöfen, d.h. fünf Öfen, mit je drei Muffeln (wobei Muffeln die Ofenöffnungen sind, in welche die Leichen hineingeschoben werden). Es hatte somit eine Kapazität von durchschnittlich **15 Leichen pro Stunde**.[48]

Unter Berücksichtigung vielerlei Faktoren (Betriebsdauer der einzelnen Krema, durchschnittliche Einäscherungszeit, Ausmaß der Kokslieferungen[49] u. a.) hätten die Krematorien während ihrer gesamten Betriebszeit nicht mehr als **150.000** Leichen[50] einäschern können.
Damit ist die Behauptung von 4 Millionen ermordeten und anschließend verbrannten Auschwitz-Häftlingen **ad absurdum** geführt.



Die fünf 3-Muffelöfen des Krematoriums II

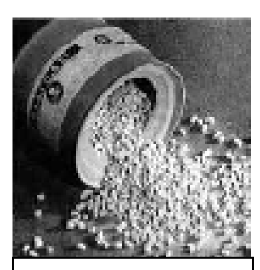
10.0 Berichte über „Gaskammern“

Laut der öffentlichen Lehrmeinung existierten ab 1942 in den deutschen Konzentrationslagern sog. Gaskammern, in welchen die Gefangenen (meistens Juden) mittels des Entwesungsgases Zyklon B vergast wurden. Es gibt vielfältige, sich oft widersprechende Berichte hierüber (vergleiche Kapitel 14.5). Wir wollen uns nun zunächst näher mit der angeblichen Tatwaffe, Zyklon B beschäftigen und prüfen, ob sich dieses Gas überhaupt als Mordwaffe für Millionen von Opfern eignet. Später werden wir uns mit den Lagern auseinandersetzen, in welchen Vergasungen stattgefunden haben sollen, insbesondere mit dem Auschwitz-Komplex.

10.1 Zyklon B - die „Tatwaffe“

Zyklon B ist heute allgemein bekannt als das Vernichtungsmittel schlechthin. Jeder weiß, oder glaubt zu wissen, dass es ein hochgiftiges Gas sei, mit welchem die Nazis mehrere Millionen Juden ermordet hätten.

Zyklon B war lange Zeit eines der meist benutzen Schädlingsbekämpfungsmittel der Welt. Es besteht aus reiner Blausäure, mit der Kieselgur getränkt wurde. Blausäure wiederum besteht aus Zyanwasserstoff (HCN).



Zyklon-B-Dose mit Granulat.

Zyklon B ist übrigens **kein** Gas, sondern (aufgrund des Trägermaterials Kieselgur) granulatförmig. Es wurde in luftdichten Dosen geliefert, da es in Verbindung mit Luft sein tödliches Gas aus den Granulaten freigibt (mehr oder weniger schnell, je nach Temperatur).

Somit kann die Aussage entkräftet werden, man habe die Gaskammern als Brausebäder getarnt (wie z.B. in Dachau): Eine granulatförmige Substanz kann unmöglich durch einen Duschkopf strömen. Würde man die Blausäure direkt aus den Duschköpfen strömen lassen (wie soll das technisch möglich sein?)), würde diese, da sie **leichter** als Luft ist, nach oben strömen. Die zu Vergasenden befinden sich jedoch unten.

Zyklon B wurde von der DeGesch (Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung), einem Tochterunternehmen der I.G. Farbenindustrie AG, bzw. von Firmen, welche mehrheitlich zur DeGesch gehörten, hergestellt. Vertrieben wurde es von der Firma Tesch & Stabenow.[51]

Blausäure war lange Zeit das Schädlingsbekämpfungsmittel überhaupt. Es wurde bereits 1915 von der amerikanischen Einwanderungsbehörde auf Ellis Island benutzt. Auch in der Weimarer Republik diente es z. B. zur Entlausung von Grosstadtwohnungen, in welchen sich aufgrund schlechter hygienischer Verhältnisse Ungeziefer angesiedelt hatte.



Plakat, das vor der Gefahr der Läuse warnte und zur Körperpflege aufrief.

Bekanntermaßen breiteten sich in den Konzentrationslagern immer wieder Fleckfieberepidemien aus, die viele Tausend Häftlinge dahinrafften. Übertragen wurde der tückische Erreger durch Läuse. Aufgrund dessen wurden in den Konzentrationslagern sog. **Entwesungskammern** eingerichtet, in welchen Decken, Matratzen, aber vor allem die Kleidung der Häftlinge begast wurden. Dies geschah mit dem damals gängigsten Schädlingsbekämpfungsmittel Zyklon B.[52]

Dieses diente ausschließlich als Insektizid, also um das Leben der Häftlinge zu schützen, und nicht, um sie zu vernichten, wie seit einigen Jahren behauptet wird.
Lassen wir **Jean-Claude Pressac**, den wohl bekanntesten etablierten Holocaust-„Forscher" zu Wort kommen. Er führte aus, dass fast das gesamte Zyklon B (95-98%), das nach Auschwitz geliefert wurde, zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt wurde.[53] Schon dies zeigt, dass die Theorie vom Massenmord nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Es macht keinen Sinn, davon auszugehen, die Deutschen hätten 98 % des Zyklon B, welches sie teuer erstehen mussten, dazu verwendet, das Leben der Häftlinge zu bewahren, um sie dann mit dem kläglichen Rest umzubringen. Der Widerspruch zwischen beidem ist unübersehbar.
Aber auch sonst machen die Behauptungen, welche Zyklon B mit Menschenvergasungen in Zusammenhang bringen, keinen Sinn. So hat es z. B. einen Siedepunkt von 25,7 °C, [54] d.h. bei dieser doch relativ warmen Temperatur verdampft es am schnellsten und setzt somit die äußerst giftige Blausäure am schnellsten frei. Bei den „Gaskammern" von Auschwitz handelt es sich jedoch um kühle, feuchte Kellerräume. Unter diesen Bedingungen wäre die Blausäure sehr langsam, über Stunden hinweg verdampft. Warum befanden sich die angeblichen Gaskammern also nicht überirdisch oder zumindest in beheizbaren Räumen?

Überhaupt eignet sich Zyklon B nicht zur massenhaften Tötung von Menschen. US-Gaskammern können zwar einen einzigen zum Tode Verurteilten töten, was 20 Minuten[55] in Anspruch nehmen kann. Hätte man jedoch versucht gleich mehrere Hundert von ihnen zu vergasen, hätte dies erstens mehrere Stunden gedauert und zweitens hätte es der Kooperation der Delinquenten bedurft (Sie hätten u. a. tief einatmen müssen!). Drittens hätten aller Wahrscheinlichkeit nach sehr viele überlebt. Ein massenhafter Mord mittels Zyklon B ist daher **praktisch unmöglich**.



Zyklon-B-Dosen unterschiedlichen Formats. Sie wurden zwecks Schädlingsbekämpfung auch nach Auschwitz geliefert.

Auch war Zyklon B in der damaligen Zeit sehr teuer, weil es aufwendig in Herstellung und Transport und schwierig in der Anwendung war. Für diejenigen, die es anwenden mussten, bestand ein erhebliches Risiko, selbst vergiftet zu werden.[56] Die Benutzung war daher an strenge Auflagen gebunden.
Die DeGesch hätte bei weitem nicht soviel Zyklon B geliefert können, um mehrere Millionen Menschen damit zu töten. Je näher das Kriegsende rückte, desto weniger Zyklon B wurde an die einzelnen Lager geliefert. Das ist eines der Gründe, warum man die Seuchen niemals richtig in Griff bekam.
Weitere Ungereimtheiten: Auschwitz hätte theoretisch wesentlich mehr Zyklon B, als die anderen KL benötigt, da ja hier die meisten Juden damit umgebracht worden sein sollen. Trotzdem wurde insgesamt nur etwa soviel geliefert, wie auch in das (vergleichsweise) kleine Lager Sachsenhausen-Oranienburg.[57]

Wieso benutzen die Deutschen nicht andere Gifte, um die Juden zu ermorden? Wieso gerade Zyklon B? Es hätte weitaus billigere und bösartigere Gifte gegeben, die oben drein auch noch effizienter gewesen wären. Warum trotzdem Zyklon B? Antwort: Weil der Holocaust und somit auch die Zyklon-B-Menschenvergasungen ein großer Schwindel sind.
Man kann nicht aus der reinen Tatsache, dass Zyklon B an verschiedene KL geliefert wurde, schließen, dass damit Menschen ermordet wurden. Zyklon B war damals als Schädlingsbekämpfungsmittel weit verbreitet und wurde weltweit bis lange nach dem Krieg (bis es von DDT und dessen Nachfolgern verdrängt wurde) angewandt. Es wird noch heute unter dem Namen **Cyanosil®** hergestellt. Blausäure ist bis heute ein wichtiger Ausgangsstoff für die Kunststoffindustrie.[58]

10.2 Waren die reichsdeutschen Konzentrationslager Vernichtungslager?

Im Gegensatz zu früher behauptet heute, dank der erdrückenden Beweise des Revisionismus, niemand mehr, dass die im Reichsgebiet liegenden Konzentrationslager (in den Grenzen von 1937) zum Völkermord angewandt wurden. Dies war freilich nicht immer so. Kurz nach dem Krieg war Auschwitz noch gänzlich unbekannt. Damals berichteten die Medien vielmehr, die auf deutschem Reichsgebiet befindlichen Konzentrationslager seien *alle* Vernichtungslager gewesen, Dachau davon das wichtigste (z.B. berichtete die *Berner Tagwacht* am 24.8.1945 folgendes: *„Hitler-Deutschland hat insgesamt 26 Millionen (!) Juden umgebracht, die meisten davon in Dachau“).* Auch für das IMT stand 1946 fest, dass sämtliche Konzentrationslager des Dritten Reiches mit Gaskammern versehen waren und alleine in Dachau 238.000 zumeist jüdische Häftlinge vergast wurden. Die Aussagen stammen allesamt von „Zeugen“, sowie von ehemaligen Wachmannschaften, deren Geständnisse durch Folter erpresst wurden. (dazu später mehr).



„Gaskammer“ in Dachau- *„war nicht in Betrieb“*

Diese Behauptungen wurden jedoch bereits 1960 in einem Leserbrief in *die Zeit* vom damaligen Mitarbeiter und späteren Direktor des halbstaatlichen IfZ (Institut für Zeitgeschichte) **Martin Broszat** verworfen: ***„Weder in Dachau, noch in Bergen-Belsen noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden…“***[59] Seitdem ist in Dachau in jenem Raum, welcher zuvor als „Gaskammer“ tituliert wurde, ein Schild mit folgender Aufschrift zu bestaunen: *„Gaskammer - getarnt als Brausebad -* ***war nicht in Betrieb****“.*

Oder Sachsenhausen (welches wie viele KZs von den Alliierten nach dem Krieg zur Inhaftierung von Millionen Deutschen weitergeführt wurde): Die hier gezeigte Gaskammer samt Duschattrappen sowie eine Erschießungs-Anlage wurden erst **nach** dem Krieg, im Oktober/November 1945 von deutschen Kriegsgefangenen auf Befehl der Sowjets installiert.[60]
Selbst der „Nazi-Jäger“ **Simon Wiesenthal** merkte 1975 kleinlaut an: [61] ***„Auf deutschem Boden gab es keine Vernichtungslager“.***
Erst nach diesem Zugeständnis Broszats rückte das „Zentrum der Vernichtung“ gen Osten, genauer gesagt nach Auschwitz.
Ein ähnliches Phänomenen ist übrigens auch dieser Tage wieder zu beobachten: Seit sich die Opferzahl von Auschwitz immer mehr verringert, seit sich kritische Stimmen (auch von offizieller Seite) immer mehr Gehör verschaffen, wird nunmehr wieder versucht, das Zentrum der Vernichtung gen Osten zu verschieben: In Lager wie Treblinka oder Belzec. Diese Lager werden, davon ist der Autor dieser Schrift überzeugt, in Zukunft eine große Rolle spielen. Sie werden jedoch die letzte Bastion der „Holocaust-Industrie“ sein.
Warum sollten Aussagen über „Gaskammern“ in Auschwitz glaubhafter sein, als die über Dachau oder Sachsenhausen? Von Auschwitz war nach dem Krieg schließlich noch keine Rede, es rückte erst in den Mittelpunkt des Interesses, als sich die Lüge in den reichsdeutschen Konzentrationslagern nicht mehr aufrechterhalten ließ. Erst seit den 60er Jahren ist es „offenkundig“, dass nur die im Generalgouvernement liegenden Lager Vernichtungslager waren und in den reichsdeutschen niemals auch nur ein Häftling mittels Gas ums Leben gekommen ist.

10.3 Der Auschwitz-Komplex

Der Lagerkomplex Auschwitz (die 37 Nebenlager[62], die der Kontrolle der Auschwitzer Lagerverwaltung oblagen, werden hier nicht behandelt.) ist dreigeteilt: Das Stammlager **Auschwitz I (Zasole), Auschwitz II (Birkenau)** und **Auschwitz III (Monowitz/Buna**, indem sich die Industrieanlagen befanden). Wir werden uns hier ausschließlich mit I und II beschäftigen, da nur hier Vergasungen stattgefunden haben sollen.

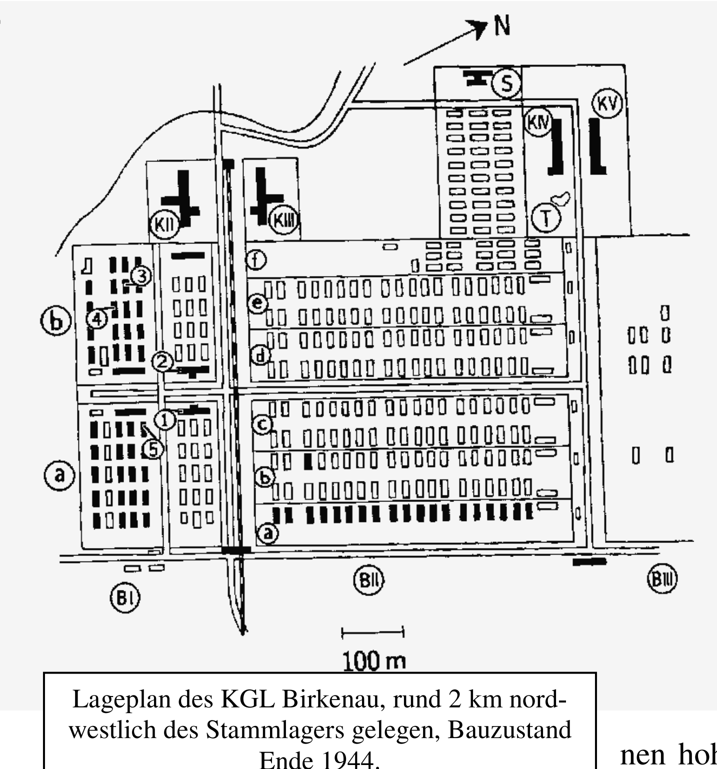
Das KL Auschwitz liegt im Grenzbereich zwischen dem Reich und dem Generalgouvernement (Polen) nahe der polnischen Ortschaft Oswiecim ca. 60 km südwestlich von Krakau.



„Arbeit macht frei“- Eingangstor des Stammlagers.

Das Stammlager wurde im Juni 1940 begründet, Birkenau im Winter 1941/42 angelegt. Die gesamte Lagerverwaltung oblag dem Stammlager.

Auschwitz-Zasole befindet sich auf dem Areal einer österreichischen Kaserne aus Zeiten des Ersten Weltkrieges. Es bestand fast ausschließlich aus Steinhäusern (teilweise übernommene Kasernen) welche jedoch unter großem finanziellen Aufwand um modernste hygienische Einrichtungen (WC, Duschen, Waschbecken in jeder Wohnunterkunft, dazu Saunas, ein Schwimmbecken, Krematorien und Entwesungskammern zur Eindämmung von Seuchen etc.) erweitert wurden. Außerdem sind verschiedene medizinische Einrichtungen installiert worden. In Zasole waren zum größten Teil die arbeitsfähigen Juden inhaftiert.



Lageplan des KGL Birkenau, rund 2 km nordwestlich des Stammlagers gelegen, Bauzustand Ende 1944.

Dagegen ist Birkenau eher als Kriegsgefangenenlager (KGL) zu verstehen, da hier eben viele gefangen genommene, feindliche Soldaten (bes. sowjetische) untergebracht waren. Des Weiteren gab es in Birkenau Wohnblöcke, in denen Sinti und Roma, sowie arbeitsunfähige Juden interniert waren. Alle „Gruppen“ lebten jedoch in streng abgetrennten Bereichen, wie auch Männer und Frauen in getrennten Lagerabschnitten lebten.

Auch in Birkenau wurden sanitäre und medizinische Einrichtungen konstruiert, um die Epidemien, die aufgrund mangelnder Hygiene einen hohen Blutzoll forderten in den Griff zu bekommen und den Häftlingen zu helfen. Allgemein waren die Deutschen um den Gesundheitszustand der Häftlinge verhältnismäßig stark besorgt.

Sogar die offizielle Geschichtsschreibung hat diesen Umstand anerkannt. So hat **Pressac** den Widerspruch zwischen den Vernichtungsthese und der Tatsache, dass es in Auschwitz massenweise sanitäre Anlagen gab, die dem Wohl der Häftlinge dienten, bemerkt und auf die Unvereinbarkeit der beiden hingewiesen. Er schrieb:[63] *„Es besteht eine UNVEREINBARKEIT zwischen der Schaffung eines der Gesundheit dienenden Lagers und vier nur ein paar hundert Metern davon entfernten Krematorien, wenn in diesen, wie die offizielle Geschichtsschreibung geltend macht, massenweise Menschen vernichtet wurden.* […] *Es ist offenkundig, das das KGL* [Kriegsgefangenenlager] *Birkenau nicht zugleich zwei einander entgegengesetzte Funktionen haben konnte: Gesundheitspflege und Ausrottung."*
Und Recht hat er. Da es die sanitären Anlagen nachweislich gegeben hat, kann der Völkermord, der Holocaust nur schwerlich existiert haben.

Die Errichtung von Zasole und Birkenau hat die unvorstellbare Summe von **109.967.103 RM**[64] verschlungen, was mehr als **1,5 Milliarden (!) DM**[65] entspricht. All dies wurde ausgegeben, um die beiden Lager mit modernsten hygienischen sowie medizinischen Einrichtungen zu versehen sowie sie mit allen möglichen Ausstattungen, die zur Unterhaltung der Häftlinge dienten, zu versorgen. (Schwimmbad, Sauna, Sportplätze, Bordell u.a.). Und all dies nur, um die Juden hinterher doch nur umzubringen?
Die Zahlen beweisen vielmehr, das der ges. Auschwitz-Komplex ein riesiges Arbeitslager war. Man versuchte mit allen verfügbaren Möglichkeiten, das Leben der Häftlinge, die ja wertvolle Arbeitskräfte darstellten, zu erhalten. Wertvoll daher, weil es im Krieg an Arbeitern mangelte. Eine mutwillige Tötung der Häftlinge wäre völlig irrsinnig gewesen, da es einem militärischen Selbstmord gleich gekommen wäre. Dies hätte den sowieso schon vorhandenen Arbeitskräftemangel vergrößert und somit den kämpfenden Soldaten wichtige Nachschubgüter entzogen. Dies wäre übrigens Zersetzung der Wehrmacht gewesen, worauf die Todesstrafe stand.
Aber auch davon abgesehen, wäre es hirnverbrannt gewesen, eine solch unglaubliche Summe auszugeben, nur um die Häftlinge zu töten. Dies wäre viel einfacher und vor allem sehr viel billiger möglich gewesen. Die Sowjets haben dies vorgemacht.

Ebenfalls unsinnig ist die Behauptung, man habe die Juden nur in die KL deportiert, um sie hier zu vernichten. Bekanntlich transportierten die Deutschen Menschen aus ganz Europa, teilweise aus Orten, die mehr als 1.000 km entfernt lagen, ins Generalgouvernement. Das kostete ein Unmaß an Mensch und Material, was an der Front hätte effizienter genutzt werden können. So fielen durch die Deportierungen Eisenbahnwaggons aus, mit denen man Truppen oder dringend benötigten Nachschub an die Ostfront hätte bringen können.
Was hätte es Hitler für einen Nutzen gebracht, unter solchen Umständen und unter millionenfachem Kostenaufwand die europäischen Juden über lange Strecken hinweg zu deportieren, nur um sie hinterher umzubringen? Nur töten hätte man die Juden auch in ihrer Heimat können - aber billiger, wesentlich effizienter und auch schneller.

10.3.1 Lagerstärke von Auschwitz

Nachdem wir uns gerade mit dem unglaublichen Kostenaufwand zur Errichtung des Lagerkomplexes, der mit dem Zweck einer Ermordung im Widerspruch steht, beschäftigt haben, wollen wir jetzt feststellen, ob es theoretisch überhaupt möglich gewesen wäre, Juden im behaupteten Umfang zu töten. Hierzu müssen wir erst einmal folgendes klären: Wie groß ist laut etablierter Lehrmeinung, also laut „Zeugen" bzw. pseudowissenschaftlichen Untersuchungen, die „offizielle" Todeszahl von Auschwitz? Dies lässt sich jedoch nicht so ohne weiteres klären. Im nächsten Abschnitt („Auschwitzer Zahlenroulette"), ist eine Liste vorgelegt, die Todeszahlen aus verschiedenen, jedoch ausschließlich öffentlichen Quellen, beinhaltet. Die Historiker haben sich mehr und minder auf keine Zahl festgelegt. Alle sind „offenkundig". Daher orientieren wir uns an den beiden Zahlen welche am bekanntesten sind, nämlich denen des Auschwitzer Museums. Dieses vertrat bis 1990 die Meinung, es seien insgesamt **4 Millionen** ums Leben gekommen. Danach wurde die Zahl still und ohne Begründung auf **1,1 Millionen** abgeändert und die Gedenksteine, die an die vier Millionen erinnern sollten, klammheimlich entfernt.



Sowjetische Propagandazahl in Stein gemeißelt. 1990 vom Auschwitz-Museum klammheimlich entfernt.

Zur Lagerstärke: Diesbezüglich geben die **Stärkebücher von Auschwitz** Auskunft. Glücklicherweise hielten die Deutschen akribisch genau jedwede Veränderung schriftlich fest (ähnliches gilt auch für die Sterbebücher). Das Problem besteht jedoch erstens darin, dass sie nicht jedem zur Einsicht freistehen (Revisionisten also nicht) und dass (meines Wissens) bisher nicht alle aufgetaucht sind. Auch sind in den Stärkebüchern nur die registrierten Häftlinge eingetragen, die unregistrierten fehlen. Für die unregistrierten Häftlinge, war Auschwitz nur Zwischenstation. Für sie diente es lediglich als Durchgangslager, da sie danach weiter nach Osten deportiert wurden.

In Auschwitz waren während der gesamten Betriebszeit **401.500**[66] bzw. **405.222**[67] Häftlinge inhaftiert, davon **205.000**[66] jüdischer Herkunft. Dazu kommt eine unbekannte Zahl unregistrierter Häftlinge (mindestens **98.600**)[66], die sich jedoch nur für kurze Zeit im Auschwitz-Komplex aufhielten.

Diese Zahlen stehen in keinerlei Maßstab zu den behaupteten Opferzahlen. Bei **~405.000 Inhaftierten** zu behaupten, 1,1 Millionen sein ermordet worden, ist unverschämt. Es spricht den „Holocaust-Experten" jede (vielleicht noch vorhandene Rest-) Glaubwürdigkeit ab.

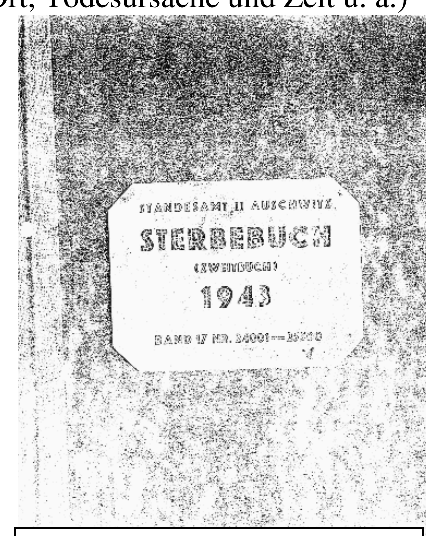
10.3.2 Auschwitzer Zahlenroulette[68]

Datum	Offizielle Quelle	Tote
31.12.1945	französische Ermittlungsstelle zur Untersuchung deutscher Kriegsverbrechen	8.000.000
01.10.1946	Internationales Militärtribunal, Dokument 008-USSR	4.000.000
01.10.1946	Internationales Militärtribunal, Dokument 3868-PS	3.000.000
08.01.1948	*Welt im Film* (brit. Wochenschau-Reportage Nr.137)	300.000
31.12.1952	*Der Neue Herder* (Lexikon), 7. Auflage (Seite 214)	4.500.000
20.04.1978	*Le Monde*	5.000.000
20.04.1989	Eugen Kogon: *Der SS-Staat*	4.500.000
01.09.1989	*Le Monde*	1.433.000
24.11.1989	Oberstaatsanwalt Majorowky	4.000.000
31.12.1989	Jean-Claude Pressac (1. Bericht im Auftrag der Klarsfeldstiftung)	928.000
06.01.1990	*Frankfurter Rundschau*	74.000
18.07.1990	*The Peninsula Times* (Tangeszeitung San Francisco)	2.000.000
25.07.1990	*Hamburger Abendblatt*	2.000.000
26.07.1990	*Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*	4.000.000
11.06.1992	*Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*	1.500.000
27.09.1993	*Die Welt*	800.000
08.10.1993	ZDF-Nachrichten	4.000.000
08.10.1993	ZDF (berichtigendes Schreiben zur Nachricht von „4 Millionen“)	1.500.000
25.04.1994	*Focus*	700.000
31.05.1994	Hoffmann: *Stalins Vernichtungskrieg*	74.000
17.08.1994	Internationaler Suchdienst Bad Arolsen	66.206
31.12.1994	Pressac (2. Bericht im Auftrag der Klarsfeldstiftung)	470.000
01.01.1995	*Damals* (amtliches Geschichtsmagazin)	3.000.000
22.01.1995	*Welt am Sonntag*	1.200.000
22.01.1995	*Welt am Sonntag*	750.000
23.01.1995	*Die Welt*	5.000.000
23.01.1995	*Die Welt*	1.500.000
23.01.1995	*Die Welt*	700.000
25.01.1995	*Wetzlarer Neue Zeitung*	4.000.000
27.01.1995	*Die Welt*	2.000.000
27.01.1995	*Die Welt*	1.100.000
27.01.1995	IfZ (Institut für Zeitgeschichte, München)	1.000.000
02.02.1995	*BUNTE*	1.400.000
02.05.1997	*USA-Today* (US-Tageszeitung)	4.000.000
02.05.1997	*USA-Today* (US-Tageszeitung)	1.500.000
19.08.1998	Der polnische Großrabbiner (in *Süddeutsche Zeitung*)	6.000.000
09.11.1998	*BILD*	1.500.000
06.02.1999	*BILD*	1.000.000
03.05.2000	*Die Welt*	1.500.000
03.05.2000	*FAZ*	1.000.000
01.05.2002	Fridjof Maier: *„Osteuropa“*-Magazin	500.000
29.06.2002	Marcel Reich-Ranicki (in *Die Welt*)	3.000.000

An welche Opferzahl müssen wir als Deutsche gemäß §130 StGB glauben? Alle oben angeführten 42 Zahlen sind offiziellen Quellen entnommen. (dabei schaffte es z.B. „die Welt“ 3 verschiedene Zahlen in ein und derselben Ausgabe zu präsentieren). Dabei übersteigt die höchste sogar die allgemeingültige 6 Millionen-Gesamtopferzahl um 2 Millionen!

10.3.3 Wie viele Menschen sind in Auschwitz ums Leben gekommen?

Das Sonderstandesamt Arolsen hat in seinem Bericht für 1994 die Todeszahl von Auschwitz mit **66.206** (siehe oben) angegeben. Die tatsächliche Todeszahl dürfte jedoch etwas höher sein.
Im Jahre 1989 tauchten einige der bisher als verschollen geglaubten Originale der **Totenbücher** von Auschwitz in einem sowjetischen Archiv auf. Diese waren von der Lagerverwaltung ausgestellt worden und enthielten die genauen Daten der einzelnen Verstorbenen (Registriernummer, Geburtsdatum und Ort, Todesursache und Zeit u. a.)

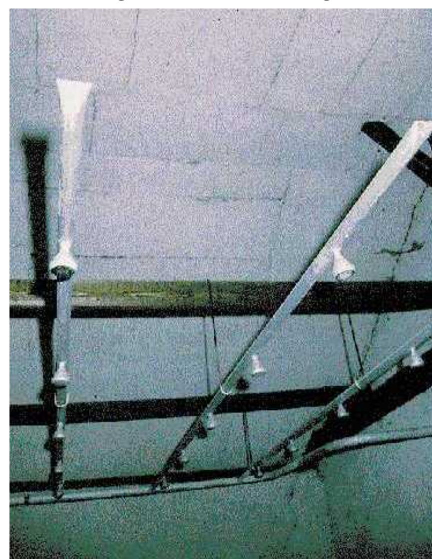


Sterbebuch von Auschwitz für das Jahr 1943.

Sie geben **80.010** Verstorbene[69] an, ein Wert, der in etwa dem des Arolsen-Berichtes entspricht. Wieder muss jedoch das Problem der unregistrierten Häftlingen angesprochen werden, die in den Sterbebüchern nicht erwähnt werden, von denen aber trotz ihres nur kurzen Aufenthaltes einige ihr Leben verloren haben.
Auch muss beachtet werden, dass bisher nicht alle Totenbücher aufgetaucht sind (Jahrgang 1944 fehlt komplett). Daher schätzen revisionistische Forscher die ungefähre Todeszahl auf ca. **100.000-150.000. Carlo Mattogno** hat eine durch eigene Berechnungen erstandene, realistische Zahl von **135.500 Toten**[70] angeben. Wie schon angeführt, sind die meisten an Typhus (65%) verstorben, eine Seuche die trotz der Zyklon-B-Entwesungskammern niemals völlig besiegt werden konnte. Etwa die Hälfte der 135.500 Toten waren Juden.
Diese Zahl steht im völligen Widerspruch zu den zusammenphantasierten Zahlen des Etablissements und zeigt einmal mehr, wie wenig Ahnung dieses von den wirklichen Vorgängen hat.
Seit einigen Jahren ist das Phänomen zu beobachten, dass die exterminationistischen (=etablierten) Zahlen der Auschwitz-Opfer immer weiter sinken und sich den revisionistischen nähern. (dies gilt übrigens auch für die anderen KL) **Fridjof Meyer** gab im Jahre 2002 die Opferzahl mit **500.000** an.[71] Umso erstaunlicher ist es, dass trotzdem krampfhaft an der 6 Millionenzahl festgehalten wird. Dies zeigt, dass diese Zahl vor allem auch mythischen Charakters ist.

10.3.4 Die „Gaskammern“ von Auschwitz

Die etablierte Geschichtsschreibung nennt für Auschwitz insgesamt **7 Zyklon-B-Gaskammern**. Eine davon soll sich im Stammlager befinden, die anderen in Birkenau.
Erstere soll Anfang 1942 in der Leichenhalle des Krematoriums (Krema I) installiert worden und nur wenige Monate in Betrieb gewesen sein. Im Frühjahr 1943, soll sie, nach Inbetriebnahme der Birkenauer Krematorien, außer Betrieb gestellt und in einen Luftschutzbunker umgewandelt worden sein.
Jean-Claude Pressac gibt zu, dass es für diese Gaskammer keine materiellen oder dokumentarischen Beweise gibt, sondern nur Zeugenaussagen, welche durch vielfältige Widersprüche und Unglaublichkeiten gezeichnet sind.[72]



Von der Lagerverwaltung angebrachte Duschattrappen, die keinerlei Anschluss haben. Das Bild zeigt das BW 5b im Entwesungstrakt des KGL Birkenau.

Bekanntlich gibt es eine zweite Theorie, auf welche Weise das Zyklon B in die Gaskammern geströmt sein soll, nachdem sich die These mit den „Brauseduschen“ als technisch unmöglich herausgestellt hat: Einwurfluken in der Decke der „Gaskammern“!
Wasserrohrsysteme mit Duschköpfen wurden jedoch nachweislich erst nach dem Krieg vom polnischen Auschwitz-Museum eingebaut. Sie sind Attrappen, das sie keinerlei Anschluss haben.
Daher ist der als „Gaskammer“ titulierte Raum eine Fälschung. Dies hat inzwischen auch der jüdisch-amerikanische Hollywood-Regisseur **Steven Spielberg** zugegeben. In seinem Film ***Die letzten Tage***[73] stellte er klar, dass die Gaskammer von Auschwitz eine „Rekonstruktion“ sei, wobei Fälschung wahrscheinlich das bessere Wort wäre.
Dies bestätigt auch **Josef Stuparek,** [74] der bis September 1945 in Auschwitz interniert war.[75] Er gibt an, dass er zwar ein Krematorium, aber keine Gaskammer gesehen habe. Auch habe er einen Sowjetoffizier aus der Lagerinspektion nach dem Vorhandensein einer Gaskammer gefragt, der darauf geantwortet habe: ***„Nix Gaskameer“***.

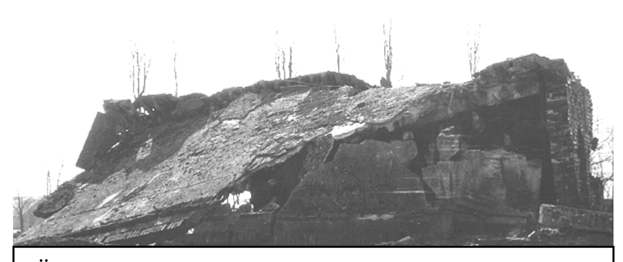
Von den sechs in Birkenau befindlichen „Gaskammern“ befand sich jeweils eine in jedem der vier Krematorien. (Krema II-V). In Krema II und III unterirdisch in den Leichenkellern, in IV und V überirdisch.
Hinzu kommen die ehemaligen polnischen Bauernhäuser **„Bunker 1“** und **„Bunker 2“**[76], die vor dem Bau der Birkenauer Krematorien anno `43, zu „Menschentötungsgaskammern“ umfunktioniert wurden. Dies meint zumindest das polnische Auschwitz-Museum, sowie einige „Zeitzeugen“.
Die Krematorien sind baulich in einem recht schlechten Zustand, da die Decken eingestürzt sind. Man geht davon aus, dass sie von den Deutschen, vor Verlassen des Lagers, gesprengt wurden. Die beiden angeblich nordwestlich von Birkenau liegenden Bauernhäuser, sind bis heute nicht genau lokalisiert (dies gilt vor allem für „Bunker 1“), ihre Existenz ist umstritten.



Krematorium II im KGL Birkenau. Dessen Leichenkammer („Gaskammer“) war angeblich das „Epizentrum der Vernichtung“. Nirgendwo sollen mehr Juden vergast worden sein.
Jedoch fehlen die behaupteten Einwurfluken, womit es **keine Vergasungen geben haben kann**, da kein etablierter Holocaustforscher oder „Zeitzeuge“ bisher eine alternative Möglichkeit benannt hat, wie das Gas denn in die „Gaskammer“ geströmt sein soll.

Untersuchungen der „Gaskammern“ in den Krematorien haben ergeben, dass die „Zyklon-B-Einwurfluken“ nicht vorhanden sind bzw. nach dem Krieg ziemlich schlampig in die Decken eingeschlagen wurden.[77]
Das beweisen auch gestochen scharfe Luftaufnahmen der Alliierten aus dem Krieg: Auf diesen sind keinerlei Einwurfluken in den als „Gaskammern“ titulierten Räumlichkeiten zu erkennen.[78]

Ohne diese kann es jedoch **keine** Gaskammern gegeben haben.
Auf Grund dessen führte **Dr. Robert Faurisson** schon vor einigen Jahren aus: ***„no holes, no holocaust“.***[79] Keine Löcher, kein Holocaust! Dem ist nichts hinzuzufügen.



Überreste des (von den Deutschen) gesprengten Krematoriums II.

Oder um es mit der international anerkannten jüdisch-britischen Holocaustforscherin **Gitta Sereny** zu sagen, die selbst in Auschwitz interniert war und das Martyrium überlebte:[80] ***„Warum nur in aller Welt haben all diese Leute Auschwitz zu einer heiligen Kuh gemacht…Auschwitz war ein schrecklicher Ort-aber kein Vernichtungslager“***

10.4 Majdanek-Lublin

Mit dem Bau des Konzentrationslager Majdanek bei Lublin wurde im Oktober 1941 begonnen. Es diente hauptsächlich zur Inhaftierung jüdischer sowie nichtjüdischer Polen, sowie als Kriegsgefangenenlager für Sowjets. Es gilt, wie Auschwitz, allgemein als Arbeits- und Vernichtungslager.[81] Die Häftlinge mussten zumeist in deutschen Rüstungsbetrieben arbeiten, z.B. in den DAW (Deutschen Ausrichtungswerken).
Die offizielle Anzahl der Todesopfer schwankt, wie bei etablierten Holocaust-„Nachforschungen" üblich, ganz erheblich von **50.000**[82] bis **1,5 Millionen**.[83] Das Deutsche Historische Museum in Berlin beziffert die Opferzahl auf *„mindestens 200.000"*.[84]
Als Mordinstrumente gelten allgemein „Gaskammern", in denen die Häftlinge sowohl mittels Blausäure (HCN) ans auch mittels Kohlenmonoxid (CO) aus Druckflaschen getötet wurden. Über die genaue Anzahl ist man sich freilich nicht ganz einig. Der Düsseldorfer Majdanek-Prozess sprach von mindestens 3, andere Quellen von 7 Gaskammern.[85]
Beweise existieren hierfür allerdings nicht.
Einer genaueren Untersuchung wurden die „Gaskammern" von Majdanek durch Fred Leuchter unerzogen. (siehe hierzu das nächste Kapitel: *Der Schwerpunkt- die technische, physikalische und chemische Unmöglichkeit einer Massenvergasung*).
Des Weiteren gilt für Majdanek, was ich auch schon für Auschwitz geschrieben habe: Eine fabrikmäßige Vernichtung von wichtigen Arbeitskräften wäre einem militärischen Selbstmord gleichgekommen.

Am 3. und 4. November des Jahres 1943 fand die sog. **„Aktion Erntefest"** statt. „Erntefest", so klärt uns die Enzyklopädie des Holocaust auf, sei der Deckname für die Ermordung von 42.000-43.000 Juden, zwecks Verhinderung eines Häftlingsaufstandes gewesen.
In Wirklichkeit handelte es sich hierbei jedoch vermutlich um eine große Überstellung von Häftlingen in andere Lager.[86] Hierfür spricht z.B., dass die Anzahl der in Rüstungsbetrieben arbeitenden Juden im Generalgouvernement im Zeitraum Oktober 1943 bis Januar 1944 leicht anstieg. Hätte wirklich ein Massenmord stattgefunden, hätte die Zahl theoretisch um ein Vielfaches kleiner sein müssen.

10.5 Der Schwerpunkt: die technische, physikalische und chemische Unmöglichkeit einer Massenvergasung

Im Folgenden wollen wir uns mit **Fred A. Leuchter** und **Germar Rudolf** befassen. Beide haben die „Gaskammern" forensisch untersucht, was von Seiten des Etablissements bisher nicht geschehen ist. Bei der Untersuchung eines jeden beliebigen Mordfalles, wird eine forensische Analyse der Tatwaffe durchgeführt, um den Tathergang möglichst genau zu rekonstruieren. Beim größten „Mordfall der Geschichte", dem angeblichen Mord von mehreren Millionen Menschen hielt man dies jedoch nicht für notwendig.

10.5.1 Der Leuchter-Bericht:

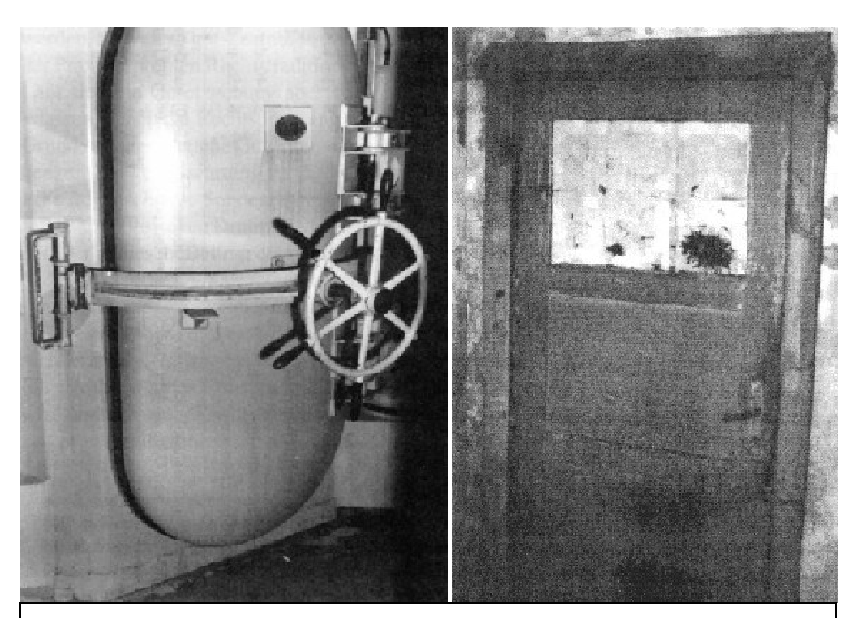
Der Ingenieur **Fred Leuchter** gilt als einziger „Gaskammerexperte" der Welt. Er entwarf und konstruierte im Auftrag der US-Regierung Hinrichtungsgeräte aller Art, darunter Gaskammern, die in den Todestrakten amerikanischer Gefängnisse zum Einsatz kamen.
Im Jahre 1988 reiste Leuchter im Auftrag **Ernst Zündels** nach Polen und fertigte in Folge dessen den sog. ***Leuchter-Bericht***[87] über die „Gaskammern" von Auschwitz und Majdanek an. Mit diesem trat es als Sachverständiger für die Verteidigung in Zündels Prozess in Toronto auf.
Leuchters Untersuchungen führten zu folgenden Ergebnissen:[88]

1. Keine Einrichtung in Auschwitz I, Birkenau oder Majdanek war so konstruiert, dass Hinrichtungen mittels Giftgas hätten stattfinden können. Die Einrichtungen waren weder versiegelt, noch abgedichtet. Statt einer gasdichten Tür (wie in den US-Gefängnissen), gab es nur undichte Holztüren, welche auch noch nach innen aufgingen. Niemals waren jedwede Vorrichtungen zur Hineinleitung sowie Verteilung des Gases angebracht. Es gab keinerlei Vorrichtungen, welche das tödliche Luft-Gas-Gemisch hätten absaugen konnten.
   In Wirklichkeit waren die „Gaskammern" Räume zur Aufbewahrung von Leichen; diejenige des Krema I wurde später zum Luftschutzbunker umgebaut.
2. Das Giftgas hätte ungehindert in die Krematorien strömen können, was Unbeteiligte gefährdet hätte. Das Krematorium hätte theoretisch in die Luft fliegen können (Zyklon B ist hochexplosiv), was den Tod vieler SS-Angehöriger bedeutet hätte.
3. Leuchter und sein Team entnahmen sowohl den „Gaskammern" wie auch einer Entlausungskammer Mörtelproben. Zyanid hält sich in Mörtel und Gestein unter Umständen jahrhundertelang. Während das Muster aus der Entwesungskammer noch nach 44 Jahren einen sehr hohen Zyanidwert aufwies, waren Zyanidspuren in den Proben aus den „Gaskammern" nicht oder nur in winzigen Mengen vorhanden.
4. Die „Gaskammern" waren sehr klein und schmal und hätten, wenn sie denn existiert hätten, nur einen Bruchteil der behaupteten Opferzahl töten können.[89]
5. Wären die „Gaskammern" in Auschwitz und Majdanek tatsächlich als solche in Betrieb gewesen, hätten sie **68 Jahre** (!) benötigt, um 6 Millionen Menschen zu ermorden. Die Krematorien hätten 35 Jahre ununterbrochen in Betrieb sein müssen, um die Leichen der Ermordeten zu verbrennen.

Leuchter kam daher zu folgender Schlussfolgerung:[90] *„Nach einer gründlichen Überprüfung der angeblichen Hinrichtungs-Einrichtungen und der dazugehörigen Krematorien in Polen ist*

die einzige Schlussfolgerung, zu der eine rationell denkende und verantwortungsbewusste Person kommen kann, die Absurdität der Vorstellung, dass auch nur eine einzige der Einrichtungen jemals als Hinrichtungs-Gaskammer hätte benutzt werden können oder benutzt wurde".

Dem pflichtete der jüdisch-amerikanische Historiker Prof. **Roul Hilberg** bei:[91] ***„Wenn das Leuchter-Gutachten feststellt, dass die Gebäude in Auschwitz nicht als Gaskammern konstruiert waren, so ist das richtig."***



Links: Tür zu einer Gaskammer in einem Gefängnis in Baltimore (USA), in der je *eine* Person hingerichtet wurde.
Rechts: „Gaskammer"-Tür im Krematorium I des Stammlagers Auschwitz, indem Hunderte Häftlinge auf einmal „vergast" worden sein sollen. Man beachte: Die rechte Tür ist undicht (Schlüsselloch), nicht sehr fest und öffnet nach innen, also in den Raum, in dem sich die Leichen angehäuft haben sollen!

10.5.2 Das Rudolf-Gutachten

Der Diplom-Chemiker **Germar Rudolf** erstellte 1991 im Auftrag der Verteidigung des wegen unliebsamen politischen Äußerungen angeklagten Generalmajor a. D., **Otto-Ernst Remer**, ein wissenschaftliches Gutachten über die „Gaskammern" von Auschwitz. Er entnahm hierzu, ähnlich wie Leuchter, Gesteinsproben aus den Wänden der als „Gaskammern" titulierten Räumlichkeiten, sowie aus den Entwesungskammern. Rudolf, damals Doktorand am renommierten Max-Plack-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart, analysierte diese anschließend auf ihre Zyanidkonzentration. Blausäure ist ein Gift, das sich im Gestein auf lange Zeit hinweg festsetzt und dieses königsblau färbt. Bei diesen Untersuchungen kam Rudolf auf dieselben Ergebnisse, wie Leuchter: Die angeblichen Menschengaskammern enthalten nur äußerst geringe, kaum messbare Spuren des äußerst gefährlichen Giftes.
In den Sachentlausungskammern dagegen, in welchen ja verschiedene Besitztümer der Häftlinge (bes. Kleider), sowie andere Gerätschaften zur Seuchenabwehr begast wurden, konnte Rudolf extrem hohe Blausäurekonzentrationen feststellen. Im Gegensatz zu den „Gaskammern" waren dessen Wände teilweise richtig gehend blau gefärbt.
Daher können die behaupteten „Zyklon-B-Menschengaskammern" eben solche *nicht* gewesen sein. Sie sind mit Zyklon B niemals in Berührung gekommen.
Lassen wir Rudolf selbst zu Wort kommen. Auf Seite 181f seines Gutachtens[92] schreibt er:
„Aus chemisch-physikalischen Gründen können die bezeugten Menschenvergasungen mit Blausäure in den angeblichen „Gaskammern" in Auschwitz nicht stattgefunden haben."
und
„Die von den gerichtlich vernommenen Zeugen bekundeten, im zitierten Urteil festgestellten und in wissenschaftlichen und literarischen Veröffentlichungen beschriebenen Vorgänge der Massenvergasungen, in welchen Gebäuden in Auschwitz auch immer, sind mit der Dokumentenlage, den technischen Sachzwängen und naturwissenschaftlichen Gesetzten unvereinbar".

10.6 Die vier *„reinen Vernichtungslager“*

Neben den beiden großen Konzentrationslagern Auschwitz und Majdanek, die ja Arbeits- und Vernichtungslager gewesen sein sollen (was wir jedoch widerlegt haben), soll es im Generalgouvernement weitere Lager gegeben haben, die sog. vier *„reinen Vernichtungslager“* **Belzec**, **Treblinka**, **Sobibór** und **Chelmno**. Im Gegensatz zu Auschwitz und seinen Zyklon-B-Gaskammern, sind hier die Hinrichtungseinrichtungen vielfältig und teilweise recht phantasievoll. Über die 4 Lager ist jedoch bis heute verhältnismäßig wenig bekannt.

10.6.1 Belzec

Im angeblich drittgrößten Vernichtungslager Belzec sollen **600.000** Juden[93] unter vielfältigsten Methoden umgebracht worden sein: Durch Strom, durch Erschießungen, durch ungelöschten Kalk, durch Zyklon B und durch Dieselabgase (u. a.).[94] Alle Theorien wurden nach Beendigung des Krieges auf polnischer Seite erdacht und geisterten viele Jahre herum, bis sich die „offizielle Geschichtsschreibung“ schließlich auf das Dümmste, nämlich auf die Theorie der Dieselgaskammern einigte.

Es ist nämlich praktisch unmöglich, mit Dieselabgasen Menschen zu töten, da der in ihr enthaltende CO-Anteil viel zu gering ist (weswegen Diesel lange Zeit als umweltfreundlich galt).[95] Dies beweist z.B. Folgendes: Im Jahr 1988 waren im US-Bundesstaat Washington 97 Kinder in einem 400 Meter langen unterirdischen Bahntunnel eingeschlossen und wurden 45 Minuten lang von zwei Dieselloks mit laufendem Motor „begast“. Alle kamen jedoch ohne jeglichen Schaden davon!

Eine tatsächlich durchgeführte Tötung mit Dieselabgasen wäre zwar theoretisch unter großem technischem Aufwand möglich gewesen, hätte aber mehrere Stunden gedauert und wäre äußerst uneffizient gewesen. Die Opfer wären wahrscheinlich schon vorher an Sauerstoffmangel erstickt. Dagegen läge ein Massenmord mittels Benzin-Abgasen im Bereich des technisch Möglichen. Relativ einfach wäre auch ein Massenmord mittels Giftgasgeneratoren gewesen, die es im Dritten Reich zu Hunderttausenden gab.[96]

Beides behauptet jedoch niemand. Immer nur Behauptungen über Dieselabgase! Dies zeigt, das sämtliche „Zeugen“ im Grunde keine Ahnung haben. Die Behauptung, mehrere Hunderttausend Häftlinge wären in extra konstruierten Gaskammern mittels Dieselabgasen vergast worden, ist völlig absurd.

Belzec wurde vermutlich im März 1942 (ähnlich wie Treblinka oder Sobibór) als Durchgangslager für Juden angelegt, die in Russland angesiedelt werden sollten. Vom Lager selbst ist heute nichts mehr übrig. Massengräber wurden keine gefunden, von den angeblichen Gaskammern ist bis heute kein einziger Stein aufgetaucht.
Bis heute ist sehr wenig über Belzec bekannt (erstaunlicherweise wird auch in der etablierten Literatur nur sehr wenig über Belzec berichtet), in der Statistik des Sonderstandesamtes Arolsen fehlt es völlig.
Da angeblich nur ein einziger Häftling von den 600.000 Deportierten überlebt haben soll, der in den 60er Jahren verstarb, gibt es nicht einmal Zeitzeugen.
Bis heute ist kein deutsches Dokument aus dem Krieg aufgetaucht, in dem Belzec erwähnt wird. Luftaufnahmen zeigen nur ein kleines Holzfällerlager, das wohl vermutlich kurzzeitig zu einem kleinen KL umgebaut wurde.
Die genaue Todeszahl ist völlig unbekannt, sie dürfte jedoch höchstens **5.000-6.000** betragen.[94]

10.6.2 Treblinka

In angeblich zweitgrößten Vernichtungslager Treblinka, ca. 60 km nordöstlich von Warschau gelegen, sollen angeblich **875.000**[97] (meist jüdische) Menschen ermordet worden sein. (1946 war noch von 3 Millionen Toten die Rede gewesen). Auch von diesem Lager existieren nur noch einige Überreste.

Das KL war in die drei Teilbereiche Treblinka A (bzw.1), B und Malkinia geteilt. Erster Kommandant von Treblinka war **Kurt Franz.** Dieser wurde Ende 1942 vom ehemaligen Sobibór-Kommandanten **Franz Stangl** abgelöst.

Die Hinrichtungsarten waren laut Zeugenaussagen vielfältig und klingen teilweise recht kurios. Berichtet wird von Dampf-, Chlorgas- und Vakuumkammern. Des Weiteren sollen als Mordinstrumente Pressluft-hammer (?), Strom, sowie Maschinengewehre gedient haben.[98] Am häufigsten sind Berichte über Dieselgaskammern, betrieben mittels eines U-Boot- sowie eines Panzermotors. Hierfür gilt dasselbe, das ich auch schon beim Lager Belzec erwähnt habe.

Aber auch von Zyklon-B-Vergasungen wird berichtet.

Die Zeugenaussagen sind, wie nicht anders zu erwarten, völlig widersprüchlich.



Die Gedenkstätte Treblinka

Da es in Treblinka keine Krematorien gab, geht die offizielle Historikerzunft von Massengräbern aus, in die die Leichen verscharrt wurden. 1944 habe die SS dann auf persönlichen Geheiß Himmlers die Toten wieder ausgegraben und auf riesigen Grillrosten vollständig verbrannt, um sämtliche Spuren vor den vorrückenden Sowjets zu verwischen. Dies habe summa summarum 5 Monate in Anspruch genommen. Als Brennstoff habe man Frischholz in der Umgebung des Lagers geschlagen. Danach soll das Lager dem Erdboden gleichgemacht worden sein.

Die Fakten:

1. **Arnulf Neumaier** verdanken wir eine recht detaillierte Berechnung der technischen Einzelheiten einer solchen Verbrennungsaktion.[99] So hätte man für die Einäscherung von 875.000 Leichen 351.000.000 kg frisches Holz benötigt. Dies entspricht ca. 515.000 Bäumen und einer Waldfläche von 6,4 km^2. Dies entspricht 42 voll geladenen 15-t-Lastwagen. Man hätte 3450 Baumfäller benötigt. Die Grillroste hätten eine Gesamtfläche von 10.800 m^2 eingenommen und es wären 40.000.000 kg Asche (Holz- und menschliche Asche) entstanden. Dass dies unmöglich ist, braucht wohl nicht weiter erläutert zu werden.
   Für die Aktion selbst existieren keinerlei Beweise. Die Asche ist verschwunden, Baumrodungen haben in solchem Ausmaß nicht stattgefunden (wenn doch, könnte man dies heute noch nachweisen). Selbstverständlich fehlt auch jede Spur von den vielen Millionen Knochen und Zähnen der Verbrannten.
   Auch fragt man sich, wie dieses Mammutprojekt geheim gehalten werden konnte, vor allem weil sich nur 800m vom Lager (Treblinka 2) entfernt ein polnisches Dorf befand. Treblinka wurde außerdem, wie Auschwitz auch, mehrmalig von alliierten Flug-

zeugen aus der Luft fotografiert. Auf keiner Aufnahme findet man auch nur die Spur eines Beweises.

2. Australische Wissenschaftler haben auf dem Gebiet von Treblinka Bodenradaruntersuchungen durchgeführt. Die Technologie ist bewährt und wird von Geologen, Archäologen, aber auch von Bauingenieuren angewandt, um z.B. Gegenstände zu suchen, aber auch, um allgemein die Bodenbeschaffenheit zu untersuchen. Man fand absolut **nichts**.[100] Das Areal ist bis in 6 Meter Tiefe seit mind. 100 Jahren völlig unberührt. Somit ist klar, dass es die behaupteten Massengräber nicht gegeben haben kann. Diese hätten, wenn sie existiert hätten, außerdem eine Fläche eingenommen, welche um ein vielfaches größer gewesen wäre als Treblinka selbst.

Treblinka war in Wirklichkeit ein relativ unbedeutendes Durchgangslager, durch welches hauptsächlich Juden aus den verschieden Ghettos (vor Allem des Warschauer) gen Osten transferiert wurden. Es wurde bereits 1943 aufgegeben.

10.6.3 Sobibór am Bug:

Das kleine, nur 600 x 400m große KL wurde 1942 in der Nähe von Lublin, an der Bahnlinie Chelm-Wlodawa eingerichtet. Auch Sobibór diente, wie Treblinka oder Belzec, vornehmlich als Transitlager für Juden.
Offiziell sollen hier **250.000**[101] meist jüdische Häftlinge ermordet worden sein, hauptsächlich mittels Vergiftung durch Kohlenmonoxyd aus Dieselmotoren. Wieder wird die alte Lügengeschichte aufgewärmt, dass sich die Abgase eines Dieselmotors für einen Massemord eignen würden. Dies ist (wie weiter oben erläutert) jedoch unmöglich.
Die Getöteten sollen, ähnlich wie in Treblinka, in Massengräbern verscharrt (von welchen jede Spur fehlt), später wieder ausgebuddelt und auf Scheiterhaufen verbrannt worden sein. Auch diese Behauptung hält keiner wissenschaftlichen Betrachtung stand. Es ist unmöglich (u.a. aufgrund mangelnder Luftzufuhr und Hitze) auf Scheiterhaufen mehrere tausend Menschen einzuäschern. (Auch im Mittelalter wurden die Opfer der Hexenverbrennungen nicht eingeäschert, sondern „nur“ getötet. Es blieben immer verkohlte Leichen übrig).
Beweise: **Null**. Keine Dokumente, keine Photos, nichts. Selbstverständlich sind auch keine Ascheberge oder Knochenteile zu finden. Wie immer nur einige Zeugen, welche sich in ihren Aussagen gegenseitig widersprechen.
Angeblich zerstörten die Deutschen das gesamte Lager Ende 1943 nach einem Häftlingsaufstand, pflanzten Bäume und errichteten Bauernhäuser. Jedenfalls erinnert heute nichts bis auf ein Denkmal (in den 60er Jahren errichtet) an das angebliche Vernichtungslager.

10.6.4 Chelmno/Kulmhof:

Das Dorf Chelmno (deutsch: Kulmhof) war angeblich das erste angebliche „Vernichtungslager“ und wurde bereits im November 1941 eingerichtet. Es soll vor allem zur Vernichtung der Juden des „Reichsgau Wartheland“ gedient haben. Trotzdem ist es das Lager, über welches bis heute am wenigsten bekannt ist. So ist bis heute auch noch keine Monographie darüber erschienen. Die wenigen Zeugen sind sich noch nicht einmal einig, ob die Vernichtung wirklich im Dorf Chelmno stattgefunden hat. Einige behaupten auch, es sei in Cholm (ca. 350 km südlich von Chelmno)[102] gewesen. Schon dies spricht Bände über die Zuverlässigkeit der Zeugenaussagen.

Die kleine polnische Ortschaft Chelmno befindet sich ca. 50 km westlich von Lodz und liegt am Ner (ein Nebenfluss der Warthe) nahe der Eisenbahnlinie Warschau-Posen-Berlin.
Die Menschenvergasungen fanden angeblich mittels speziell kreierter „Gaswagen“ im Schloss der Ortschaft statt. Die Leichen will man in einem etwa 5 km entfernten „Waldlager“ vergraben haben. Bei den Vergasungen wurden, laut Augenzeugen die Abgase des LKWs durch eine spezielle Vorrichtung in den Kastenaufbau geleitet, in welchem sich die Juden befanden. Die „Gaswagen“ wurden mit Dieselmotoren angetrieben. Insgesamt sollen so **152.000**[103] bis **200.000** Juden ermordet worden sein.



Angeblicher „Gaswagen“ im polnischen Chelmno. In Wirklichkeit handelt es sich um einen defekten deutschen LKW.

Hierfür gilt: Auch in Chelmno waren die Deutschen den Naturgesetzten unterworfen, auch hier ist ein Massenmord mit Dieselabgasen nicht möglich. Abgesehen davon sind Beweise für die behaupteten Vorgänge nicht existent: Bis heute ist kein Exemplar der „Gaswagen“ aufgetaucht, es gibt keine Photos, keine Dokumente und keine Konstruktionspläne.
Geboren wurde die „Gaswagen“-These in Nürnberg. Sowjetische Ankläger behaupteten damals, die Deutschen hätten damit Tausende unschuldiger Sowjetbürger umgebracht. Die Behauptung wurde durch ein Dokument gestützt, welches sich jedoch als Fälschung herausgestellte.[104]

11.0 Der Mythos von der Vernichtung Homosexueller[105]

Seit Mitte der 70er Jahre, verstärkt ab 1979 wurde die Behauptung laut, die Deutschen hätten nebst Juden auch mehrere Hunderttausend Homosexuelle in den Konzentrationslagern getötet, ebenfalls mittels Giftgas.
Im Dezember 1979 war in New York die Uraufführung des Filmes *Bent* mit **Richard Gere** in der Hauptrolle. Er behandelt die Geschichte eines in einem KL internierten Homosexuellen, der sich in einen Mithäftling verliebt, später jedoch Selbstmord begeht. Der homosexuelle Autor des Stückes, der Jude **Martin Sherman** sprach damals von ***„250.000-500.000“*** während der Nazizeit umgekommen Schwulen.[106]
Jean Boisson[107] meinte sogar, die Deutschen hätten eine Million Homosexuelle getötet.
Allgemein ist zu beobachten, dass die Zahl der angeblich getöteten Homosexuellen mit der Zeit immer mehr angewachsen ist, während die der Juden im selben Zeitrahmen immer mehr schrumpfte.

Die Wahrheit: Wie allgemein bekannt sein dürfte, waren homosexuelle Handlungen nach §175 StGB im Dritten Reich verboten. Dieses Gesetz war jedoch bereits im Kaiserreich gültig und wurde unter Hitler lediglich verschärft (Zuchthaus bis zu zehn Jahren). Auch in der Bundesrepublik Deutschland war dieser Paragraph bis in die 70er Jahre hinein gültig. Wer in der Öffentlichkeit seine Homosexualität auslebte, wurde im schlimmsten Fall zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.
Laut einer Statistik der Gestapo[105] wurden zwischen 1933 und 1944 **54.330** Personen wegen Verstoßes gegen §175 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Lediglich ein kleiner Anteil davon ist anschließend zur Schutzhaft in ein KL überstellt worden. Das Sonderstandesamt Arolsen beziffert die Zahl auf **1.572**. Hiervon waren die meisten Widerholungstäter, einige waren jedoch auch wegen Vergewaltigung oder Verführung Minderjähriger verurteilt worden.
Die beiden Zahlen stehen in völligem Widerspruch zu den behaupteten Opferzahlen von mehreren Hunderttausend. Zieht man dazu noch in Betracht, dass knapp 2 % der menschlichen Population unabhängig von der Gesellschaftsform als homosexuell einzustufen ist, bedeutet das, dass es im Dritten Reich mit 60 Millionen Einwohnern 1,2 Millionen Homosexuelle gab.
In Bezug auf diese Zahlen wird schnell klar, dass eine systematische Vernichtung oder auch nur Verfolgung niemals stattgefunden hat!
Sicherlich sollte man anmerken, dass Homosexuelle in den Lagern den niedrigsten sozialen Stand überhaupt hatten, dass sie von Wärtern wie auch von Mithäftlingen misshandelt wurden und dass ihre Sterberate besonders hoch war. Eine geplante Mordaktion fand jedoch niemals statt. Bei lediglich 1.572 Inhaftierten, von welchen viele auch noch in krimineller Weise in Erscheinung getreten waren, von einem **„Homocaust“** zu sprechen, ist unverschämt.

12.0 Wurden im Dritten Reich Zigeuner vergast?[108]

Am 7.8.1999 wusste die Presse von *500.000 Holocaustopfer*[n] *der Sinti und Roma* zu berichten.[109] Andere Quellen nennen auch *50.000*, *250.000* oder gar *eine Million* Opfer, welche in deutschen KL ermordet worden sein sollen.
Dazu ist folgendes anzumerken:

- Niemand hat bisher eine wissenschaftliche Abhandlung geschrieben, welche den Massenmord an den Zigeunern bewiesen hätte. Für die Vernichtung existiert nicht die Spur eines Beweises.
- 1939 lebten in Europa **935.700** Sinti und Roma, davon auf deutschem Hoheitsgebiet **20.000**. Laut orthodoxer Lehrmeinung vernichteten die Deutschen die gesamte Zigeunerpopulation in ihrem Einflussbereich, bzw. sterilisierten sie. Lassen wir hierzu Ex-Bundespräsident **Roman Herzog** zu Wort kommen, der folgendes ausführe:[110] *„Hitler selbst ordnete gegenüber Himmler die ausnahmslose Deportation aller Sinti und Roma in die Vernichtungslager an. Sie wurden daher im gesamten Einflussbereich der Nationalsozialisten systematisch und familienweise vom Kleinkind bis zum Greis ermordet."*
  Die *New York Times* veröffentlichte am 27.9.1992 unter Berufung auf die International Romani Union, eine Liste, in welcher die Sinti und Roma- Population in Europa für das Jahr 1992 aufgelistet war. Sie betrug **10.845.000** davon in Deutschland **200.000**.
  Diese Zahlen zeigen bereits, dass der Holocaust an den Zigeunern ein Mythos ist. Kein ernstzunehmender Mensch nimmt an, dass sich die Zigeuner innerhalb von fast 50 Jahren auf fast 11 Mio. vermehren, nachdem sie im Kriege auf einige Tausend dezimiert wurden. Dies ist unmöglich.
  Für Deutschland ergäbe sich sonst folgende Rechnung: 20.000 (Zigeuner 1939)-20.000 (ermordet)=0 (siehe Rede Roman Herzog)=200.000 (1992) **Wie soll das funktionieren?**

13.0 Die Einsatzgruppen im Osten[111]

Die etablierte Historikerzunft meint zu wissen, dass die Einsatzgruppen an der Ostfront mehrere Hunderttausend Juden, aus dem einfachen Grunde, dass sie Juden waren, erschossen haben. **Roul Hilberg** z. B. beziffert die Zahl der den Einsatzgruppen zum Opfer gefallenen Sowjetjuden auf über **900.000**.[112]
Die Einsatzgruppen, derer es vier gab (A, B, C, D), wurden nach Beginn des Barbarossa-Feldzuges gegründet. Sie hatten eine ungefähre Mannstärke von 3.000.

Es ist leider, und hier drin ist den Zeugen Recht zu geben, eine feststehende Tatsache, dass die Einsatzgruppen für allerlei Gräuel verantwortlich sind und dass sie viele Tausend Sowjetbürger, darunter hauptsächlich Juden, erschossen haben. Dies ist nicht zu leugnen und ist wohl auf die massive Radikalisierung des Krieges zurückzuführen.

Andererseits kann jedoch auch als gesichert gelten, dass die orthodoxen Opferzahlen massiv zu hoch gegriffen sind.
Auch kann man die plumpe Behauptung, die Juden sein nur aus dem Grunde ihrer Zugehörigkeit, also schlicht, weil sie Juden waren getötet wurden, als Propaganda abtun.
Dies hätte auch von daher keinen Sinn gemacht, da viele Juden aus Europa hierher zwecks Besiedelung deportiert wurden. Hätte man die Juden nur erschießen wollen, hätte man sich die aufwendige Deportation sparen können. Töten können hätte man sie nämlich auch im Westen.
Die Einsatzgruppen wurden an der Ostfront gegründet, um den massiven Partisanenübergriffen ein Ende zu bereiten, welche meist vom sowjetischen Geheimdienst NKWD initiiert wurden. Bekanntermaßen waren Juden im kommunistischen Regime überrepräsentiert. Fast alle der auf sowjetischem Gebiet lebenden Juden waren extrem kommunistisch und streng antideutsch eingestellt. Durch ersteres waren die Juden bei den einheimischen slawischen Völkern verhasst. Dieser Hass entlud sich nach Einmarsch der Wehrmacht und äußerte sich teilweise sogar in Massakern an der jüdischen Bevölkerungsminderheit.[113]
Aufgrund ihrer kommunistischen Überzeugungen, waren viele Sowjetjuden an den teilweise sehr blutigen Partisanenangriffen auf die deutschen Besatzungstruppen beteiligt. Wurden diese von den Einsatzgruppen erwischt, wurden sie kurzerhand erschossen. Dies kostete viele Juden das Leben (wobei sicherlich auch einige unschuldig getötet wurden). Willkürliche Judenerschießungen waren jedoch unter Strafe verboten und wurden von der Wehrmacht mit dem Tode bestraft.
Viele Juden wurden ganz einfach registriert, mit dem gelben Judenstern versehen und in die verschiedenen Ghettos transportiert.

14.0 „Beweise“ für den Holocaust

Es existieren nach wie vor keinerlei Beweise für den ach so „offenkundigen“ Holocaust. Keinerlei Dokumente, keinerlei Schriftstücke, nichts was irgendwie die physische Vernichtung der europäischen Juden beweisen könnte, ausgenommen einige Fotos sowie Zeugenaussagen, die, wie wir noch sehen werden, als Beweismittel gänzlich untauglich sind. Dies geben auch die orthodoxen Holocaustforscher zu. So schrieb z.B. **Léon Poliakov**:[114] *„Die Archive des Dritten Reiches und die Erklärungen und Schilderungen der Naziführer ermöglichen uns, das Entstehen und die Entwicklung der Aggressionspläne, der Feldzüge wie auch der ganzen Palette von Maßnahmen, mit denen die Nazis die Welt nach ihrem Geschmack umgestalten wollten, im Detail zu rekonstruieren. **Nur die Judenausrottung bleibt, sowohl hinsichtlich ihrer Konzeption wie auch in vielen anderen Punkten, in Dunkel gehüllt**.“*. Den Alliierten fiel nach dem Krieg tonnenweise Aktenmaterial in die Hände (485 Tonnen Akten allein aus dem Auswärtigen Amt). In keinem dieser Dokumente findet sich auch nur ein Hinweis auf die Judenvernichtung!



Hitler und Himmler im Führerhauptquartier Wolfsschanze/ Ostpreußen

Bis heute ist kein schriftlicher oder wenigstens mündlicher Befehl **Adolf Hitlers** oder irgendeiner anderen NS-Größe aufgetaucht, die Juden zu vernichten. Hingegen wies SS-Chef **Heinrich Himmler**, der sich uneins über die Behandlung der Juden war, in einem Bericht vom Mai 1940 darauf hin, dass *„die bolschewistische Art der physischen Vernichtung eines Volkes als ungermanisch abzulehnen ist.*“[115] Hitler notierte später neben diese Textstelle handschriftlich: *„sehr richtig!“*.

14.1 Das Wannsee-Protokoll

Als wichtiger Beweis für den Holocaust, wird gerne das sog. „Wannsee-Protokoll“ angegeben. Dieses soll bei der Wannseekonferenz entstanden sein, bei welcher laut der Wochenzeitung *Die Welt* ***„der Geheimplan zur systematischen Ausrottung der Juden beschlossen wurde“***.[116] Die Konferenz fand, so sagt man, am 20.1.1942 unter dem Vorsitz **Heydrichs** am großen Wannsee in Berlin statt.

In dem Protokoll ist jedoch nicht, wie fälscherlicherweise behauptet, von einer Judenausrottung die Rede, sondern von einer jüdischen Zwangsbesiedlung von in Osteuropa liegenden annektierten Gebieten.[117] Diesbezüglich sollte eine Deportation aller greifbaren Juden in östlich gelegene Konzentrationslager stattfinden, primär um zunächst ihre dringend benötigte Arbeitskraft für die Kriegsindustrie auszunutzen.

Wer den Wortlaut des Protokolls auch nur einmal gelesen hat, bemerkt recht schnell, dass es sich bei diesem läppischen Versuch, das „Wannsee-Protokoll“ als Beweis für den Holocaust zu verkaufen, um einen Schuss ins eigene Knie handelt. **„Vernichtung“ ist nicht gleich zusetzten mit „Zwangsumsiedelung“!**

Dies gab sogar die deutsche Bundesregierung zu: In ihrem hauseigenen Zeitung *Das Parlament* schrieb sie: ***„Die vorurteilsfreie Kenntnisnahme des 'Besprechungsprotokolls' (der Wannsee-Konferenz) überzeugt davon, dass die Versammelten nichts beschlossen, was als gedanklicher und befehlsmäßiger Ausgangspunkt des Verbrechens*** **[gemeint ist der Holocaust]** ***gewertet werden könnte.“***[118]

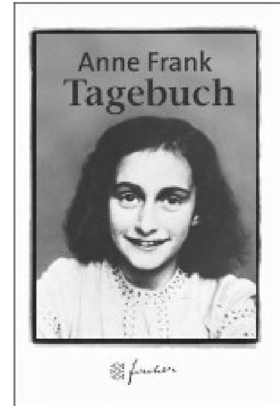
Zur Authentizität des „Protokolls“: Es existieren nachweislich zwei verschiedene Versionen, beide sollen angeblich das einzig vollständig erhaltene Exemplar 16 von insgesamt 30 Anfertigungen sein. Mindestens eine ist also eine Fälschung. Die offizielle Geschichtsschreibung geht auf diesen sehr wichtigen Faktor jedoch nicht einmal ein.
Version 1 stammt von **Robert Kemper**, der das angeblich echte Protokoll „zufällig“ fand. „Sein“ Exemplar ist jedoch schnell als Fälschung zu entlarven. So ist nämlich dass „SS-Zeichen“[119] mit normalen Buchstaben geschrieben. Vor 1945 besaß jedoch jede amtliche Schreibmaschine ein extra Zeichen mit einem „S“ in Runenform und die „SS“ wurde bekanntermaßen immer in blitzförmigen Runen geschrieben. Trotzdem wurde **Kempers** „Original“ als authentisch anerkannt.
Das zweite „Original“ findet sich heute im politischen Archiv des auswärtigen Amtes. Es besitzt denselben Wortlaut, nur dass die „SS“ diesmal richtig geschrieben ist.
Johannes Peter Ney hat beide „Originale“ kritisch untersucht.[120] Er kam zu dem Schluss, dass einerseits sämtliche Merkmale eines amtlichen Dokuments (Dienststempel, Ausstellungsdatum, Briefkopf, Unterschrift des Sitzungsleiters u.a.) fehlen, andererseits das gesamte Dokument in einem sehr untypischen Deutsch verfasst wurde. Viele Formulierungen lassen darauf schließen, dass der oder die Verfasser stark durch die angelsächsische Sprache beeinflusst war(en). Vermutlich ist das „Protokoll“ daher eine Propagandalüge der Alliierten.
Auch inhaltlich weißt das Dokument große Mängel auf. So wird darin behauptet, in Europa befänden sich **11 Millionen** Juden (*„Im Zuge dieser Endlösung*[…]*kommen rund 11 Millionen Juden in betracht“)* In Hitlers Machtbereich befanden sich jedoch nachweislich niemals mehr als **3 Millionen**.[121]
Auch stellen sich berechtigte Fragen, z.B. warum bei dieser wichtigen Konferenz keine Vertreter der Parteielite anwesend waren (**Hitler, Göring, Himmler**…) und man stattdessen die Planung der Ausrottung Parteisoldaten aus dem zweiten Glied und geradezu dilettantischen Sekretären und Beamten (3 Mio. mit 11 Mio. zu verwechseln ist kein Pappenstiel!!) überließ.

Kurz: Aufgrund seiner gravierenden Mängel und Unstimmigkeiten, kann das Wannsee-Protokoll nicht als wissenschaftlich und somit nicht als dokumentarischer Beweis für den Holocaust eingestuft werden. Abgesehen davon ist in ihm nicht von „Vernichtung“, sondern von Deportierung und Umsiedelung der Juden die Rede!

Wenngleich die „Wannsee-Konferenz“ vermutlich tatsächlich im Januar 1942 (das genaue Datum ist unbekannt) stattfand, so ist das Protokoll hingegen eine propagandistische Fälschung.
Ähnliches ließ auch **Prof. Yehuda Bauer**, seines Zeichens Mitarbeiter der Holocaust-Gedenkstädte **Yad Vashem** in Jerusalem verlautbaren: Er bezeichnete die Behauptung, dass bei der Konferenz am großen Wannsee die Vernichtung der europäischen Juden geplant worden sein soll, als ***„silly story“***(alberne Geschichte).[122]

14.2 Das Tagebuch der Anne Frank

Das Tagebuch der Anne Frank, das bis heute zu den Bestsellern schlecht hin gehört, gilt allgemein als das Symbol für die NS-Judenverfolgung und –vernichtung. Es wurde in über 60 Sprachen übersetzt, und wohl so ziemlich jeder Schüler ist (mehr oder weniger freiwillig) darüber gestolpert.



Das Tagebuch, indem **Anne Frank** bekanntlich ihre Erfahrungen im Konzentrationslager mehr oder minder objektiv schildert, wurde nach dem Krieg von ihrem Vater, **Otto Frank**, veröffentlicht.
Schön und gut. Nimmt man das Originalmanuskript (ausgestellt im Anne Frank-Haus in Amsterdam) jedoch genauer unter die Lupe, fällt einem nebst dem für ein junges Mädchen ungewöhnlichen Schreibstil vor allem auf, dass es in zwei völlig unterschiedlichen Handschriften geschrieben ist. Die eine kindlich, die andere jedoch flüssig und einem Erwachsenen zuzuordnen. Daher ist es bei vielen Experten seit Jahren höchst umstritten. Forensische Untersuchungen des BKA haben dann auch ergeben, dass die Passagen, welche mit der flüssigen, „unkindlichen" Handschrift verfasst wurden, mit Kugelschreiber geschrieben sind. Dieser wurde jedoch erst nach dem Krieg erfunden und ist erst seit **1951** allgemein erhältlich.



Des Rätsels Lösung: In Wirklichkeit hat Anne das Tagebuch in dieser Form überhaupt nicht verfasst. Ihre hinterlassenen Schriften sind in drei Kategorien einzuteilen: Erstens ihre ursprünglichen Tagebuchaufzeichnungen zwischen 12. Juni und 1. August 1942. Dann eine Sammlung mit losen Blättern, welche eine Überarbeitung des Tagebuchs von Anne selbst beinhalten und als Drittes ein von ihr selbst geschriebener Roman. Nach dem Krieg überarbeitete, also **manipulierte Otto Frank** die Aufzeichnungen seiner Tochter aufs Neue, wodurch auch die mit Kugelschreiber geschriebenen Absätze zustande gekommen sind.
Durch diese Manipulation ist das Tagebuch als Zeitzeugendokument völlig unbrauchbar. Besonders objektiv war es durch Annes Vermischung von Erlebtem und Phantasiertem sowieso nie. Da Anne vermutlich unter einer Gefangenenpsychose litt, ist diese Vermischung auch nicht weiter verwunderlich. Niemand bezweifelt, dass sie und ihre Familie schlimmes erlebt haben, sowohl im Hinterhausversteck in Holland, als auch später während der Internierung im Konzentrationslager. Hiermit jedoch eine systematische Judenvernichtung beweisen zu wollen, erscheint dümmlich. Anne starb im März 1945 in Bergen-Belsen an Typus, eine Krankheit, die gegen Ende des Krieges viele Lagerinsassen dahinraffte.
Interessehalber sollte noch erwähnt werden, dass **Otto Frank** vermutlich mit den Nationalsozialisten kollaborierte.[123] Während sich seine Familie in dem bekannten Hinterhaus verbarg, machte er heimlich über Mittelsmänner Geschäfte mit dem eigentlichen Feind (wobei zum Zwecke der Vollständigkeit gesagt werden sollte, dass dies fast 80% aller niederländischen Kaufleute taten). Er arbeitete insgeheim mit niederländischen Sympathisanten Hitlers zusammen und hielt sich in Kreisen auf, die letztlich dafür sorgten, dass er und seine Familie nach fast drei Jahren des Versteckens im Hinterhaus seines Geschäftes verhaftet wurden.

14.3 Hitlerzitate[124]

Auch Zitate des deutschen Reichskanzlers sind als Beweis für den Holocaust völlig untauglich. Oftmals wurde der Versuch unternommen, die Textstellen, in welchen Hitler tatsächlich die Worte *„Vernichtung"* oder *„Ausrottung"* benutzt, als Beleg für eine tatsächlich erfolgte Judenausrottung zu werten. Dies gilt z.B. für folgenden Ausschnitt einer Hitlerrede, gehalten am 30.9.1942:



Hitler bei einer seiner öffentlichen Ansprachen.

„Ich habe am 1. September 1939 in der damaligen Reichstagssitzung zwei Dinge ausgesprochen: Erstens, daß, nachdem man uns diesen Krieg schon aufgezwungen hat, keine Macht der Waffen und auch nicht die Zeit uns jemals niederzwingen werden, und zweitens, daß, wenn das Judentum einen internationalen Weltkrieg zur Ausrottung etwa der arischen Völker Europas anzettelt, dann nicht die arischen Völker ausgerottet werden, sondern das Judentum. **[…]** ***Die Juden haben einst auch in Deutschland über meine Prophezeiungen gelacht. Ich weiß nicht, ob sie auch heute noch lachen oder ob ihnen nicht das Lachen vergangen ist. Ich kann aber auch jetzt nur versichern: Es wird ihnen das Lachen überall vergehen. Und ich werde auch mit diesen Prophezeiungen recht behalten."***

Folgendes ist hierzu anzumerken:

1. Schon immer bedienten sich die Nationalsozialisten einer sehr kriegerischen Sprache, emotionsgeladene Drohungen sind außerdem in Kriegssituationen normal.
2. Ausrottung bedeutete damals nicht nur „liquidieren" sondern auch „entwurzeln". Liest man das Zitat unter diesem Gesichtspunkt, macht es auf einmal Sinn und passt in Hitlers tatsächliche Judenpolitik. Ziel dieser war es ja, wie oben gesehen, die Juden zu „entwurzeln", also aus Europa zu vertreiben, um sie in den russischen Sümpfen anzusiedeln. Auch wollten die Juden sicherlich nicht alle europäischen Arier liquidieren. (Das wären immerhin weit über 100 Millionen Menschen gewesen!)
3. Die Juden waren (durch die Kriegserklärungen der Zionisten in Amerika) tatsächlich feindliche Elemente. In Kriegszeiten sind hasserfüllte Reden den Feind betreffend normal, wenn auch nicht ganz ernst gemeint, um die Bevölkerung auf Linie zu halten.
   (Man vergleiche dies mit **George W. Bushs** Ausführungen in Bezug auf den Irakkrieg. Bekanntlich verglich Bush mehrmalig **Saddam Hussein** mit Hitler)

Fazit:
Der Versuch, Hitlers teilweise sehr brutal klingende Reden als Beweis für den Holocaust zu werten, hinkt ganz gewaltig. Ignoriert man nämlich die Zweitbedeutung des Wortes „Ausrottung" und versteht es im Sinne von „Liquidierung", widerspricht die Hitlerrede sämtlichen Anordnungen und Befehlen des Reichskanzlers, sowie dessen tatsächlicher Judenpolitik.

14.4 Fotos

Auch Fotos können den Holocaust nicht beweisen. Allseits bekannt sind die entsetzlichen Bilder, die von den Alliierten im Frühjahr 1945 bei der Befreiung der Konzentrationslager gemacht wurden und teilweise grausame Szenen für die Ewigkeit festhalten. Bilder, die haufenweise völlig ausgemergelte Häftlinge zeigen, sind um die Welt gegangen und auch die Aufnahmen von Leichenbergen sind in jedem Geschichtsbuch zu finden. Diese Bilder sollen die Judenausrottung beweisen, was sie jedoch unmöglich können.

Kaum jemand bezweifelt sicherlich, dass es sich bei den gezeigten Bildern tatsächlich um in Gaskammern Ermordete handelt, wenn dies die Bildbeschreibung so angibt. Das liegt am menschlichen Gehirn, das bekanntlich sehr leicht durch emotionale Eindrücke beeinflussbar ist, welche die Gräuelbilder ja hinterlassen. Kaum jemand bleibt schließlich ob des Schreckens, den die Bilder zeigen, unbeeindruckt. Da die Holocaustler um diesen Umstand sehr genau Bescheid wissen, werden von offizieller Seite gerne möglichst grausame Bilder präsentiert, um den vermeintlichen Völkermord zu beweisen. Eine Überdosis an Emotion soll Betroffenheit auslösen, um eine kritische Hinterfragung zu verhindern. Wenn man ein Bild jedoch einmal nüchtern betrachtet, wird man feststellen, dass es als Beweis für einen historischen Vorgang meist untauglich ist. Nebenstehende Bilder zeigen ein Massengrab in Bergen-Belsen (oben) und einen Leichenberg in Dachau. Beide Bilder wurden im Frühjahr 1945 von den Alliierten gemacht.



Oben: Typhustote in Bergen-Belsen, von den Medien in Vergasungsopfer von Auschwitz umgelogen
Unten: Leichenberg in Dachau.

Man kann jedoch nicht erkennen, ob die Toten tatsächlich vergast wurden oder durch andere Umstände ums Leben gekommen sind. Des Weiteren kann man auch niemand einwandfrei feststellen, ob es sich bei den Toten nun um Juden, Deutsche oder andere handelt. Die Bilder könnten genauso gut nach den verheerenden Luftangriffen auf deutsche Städte entstanden sein. Bekanntlich forderte allein der Luftangriff auf die unverteidigte Lazarettstadt Dresden (13./14. Februar 1945)[125] **250.000-300.000** Tote.[126]

Die Bilder suggerieren jedoch eine Judenvernichtung, was von aller Welt geglaubt wird.

Oberes Bild erschien unter der Überschrift *Auschwitz wie es wirklich war* und sollte als Beweis für die Judenausrottung in den Gaskammern dienen. Wie wir gesehen haben, stammt es jedoch in Wirklichkeit aus Bergen-Belsen und zeigt Typhusopfer, was für jeden Mediziner unschwer zu erkennen sein dürfte.

In Wirklichkeit beweisen die Bilder, die nach Kriegsende in den befreiten Konzentrationslagern geschossen wurden und in der Tat grauenhaft sind (und das menschenverachtende NS-Regime widerspiegeln, in dem ein Menschenleben kaum etwas galt), nur eine allseits bekannte Tatsache: Gegen Ende des Krieges waren die reichsdeutschen Lager hoffnungslos überfüllt, die Häftlinge konnten nicht einmal mit dem Nötigsten versorgt werden. Aufgrund mangelnder Hygienemaßnahmen brachen fast überall Typhusepidemien aus, durch welche viele tausend Häftlinge ihr Leben verloren.

Eben dies zeigen die Bilder - mehr aber auch nicht. Es ist im übrigen interessant, dass es Bilder von Leichenbergen tatsächlich nur von reichsdeutschen KL gibt, von denen, wie wir gese-

hen haben, seit den 60er Jahren niemand mehr behauptet, es habe hier Vergasungen gegeben. Von den angeblichen Vernichtungslagern (Auschwitz u. a.) fehlen solche Bilder jedoch gänzlich. Es sollte jedem klar sein, dass ein Bild mit Typhustoten in Bergen-Belsen unmöglich einen vermeintlichen Völkermord in Auschwitz beweisen kann.

Viele Bilder sind jedoch nicht nur im falschen Zusammenhang gezeigt, wodurch sie Betroffenheit auslösen, sondern schlicht verfälscht, retuschiert oder anderweitig manipuliert.
Das wohl prominenteste Beispiel für die Manipulierung mittels Bildern zur Festschreibung des gewünschten Geschichtsbildes ist sicherlich die Antiwehrmachtsaustellung (amtlich: *Ausstellung über die Verbrechen der deutschen Wehrmacht*) des Hamburger *Institut für Sozialforschung*. Gründer und Vorsitzender dieses Instituts ist bekanntlich der Tabakmilliardär **Jan-Phillip Reemtsma**, dessen Vater durch den Vertrieb von Feldzigaretten unter Hitler einst zu beträchtlichem Reichtum gelangt war.
Ziel der Ausstellung ist es, die deutsche Wehrmacht als verbrecherische Organisation darzustellen und dem deutschen Schuld- und Bußekomplex einen weiteren Punkt hinzuzufügen und diesen dadurch noch zu vergrößern. Dies gab **Hannes Heer**, wissenschaftlicher Leiter der Ausstellung auch ganz unverblümt zu: *„Wir haben erreicht, dass nicht mehr nur die Ermordung der europäischen Juden als Schuld von den Deutschen anerkannt wird, sondern auch die Schuld der bis dahin als sauber geltenden Wehrmacht."*
Doch schnell stellte sich heraus, dass es sich bei dieser Feststellung um einen Schuss ins eigene Knie handelte. Auf massiven Druck ausländischer Historiker hin (den inländischen Stimmen, die auf grobe Fehler der Ausstellung hingewiesen hatten, wurde kein Gehör geschenkt) wurde die Ausstellung 1999 von einer Historikerkommission unter die Lupe genommen, die im Herbst des selben Jahres zu folgendem Schluss kam:[127] 90 Prozent (!) der von der Wehrmachtssausstellung gezeigten Bilder waren entweder gefälscht, teilweise manipuliert, falsch zugeordnet oder fragwürdigen Ursprungs.
Nun war die Katze aus dem Sack und die Ausstellung musste von Grund auf überarbeitet werden.

Erschreckend ist neben der Dreistigkeit der Organisatoren (die immerhin die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und trotzdem den ihren Volksgenossen aufgezwungenen, pervertierten Schuldkomplex noch vergrößern wollen) vor allem die Tatsache der hohen Besucherzahlen. Gerade den Schülern, die zu Tausenden durch die Ausstellung geschleppt wurden und sicherlich den manipulierten Bildern nicht mit der nötigen Skepsis begegnet sind, wurde vorsätzlich ein Geschichtsbild eingepflanzt, was nicht den historischen Fakten entspricht und sicherlich nur schwer aus den kindlichen Gedächtnissen zu eliminieren sein wird.

14.5 Zeugenaussagen - können sie das Fehlen von Beweisen ersetzten?

Wie schon gesehen, ist die Beweislast für den Holocaust praktisch null. Die allseits bekannten „wissenschaftlichen" Holocaustschmöker präsentieren, da sie keinerlei Originaldokumente vorzeigen können, Zeugenaussagen sog. „Holocaustüberlebender". Laut Lexikon[128] ist ein Zeuge *„eine Person, der in einem Verfahren über eigene Wahrnehmungen aussagen soll"*. „Wahrnehmungen" müssen jedoch nicht den Tatsachen entsprechen und sind manipulierbar. *„Irren ist menschlich"*, wie schon der Volksmund sagt. Da auch Zeugen Menschen sind und sich infolgedessen täuschen können, gelten in allen Prozessen dieser Welt belegbare forensische Beweise weit mehr als Zeugenaussagen. Ähnliches gilt auch für die Geschichtsforschung, wie der, übrigens eher linksgerichtete, französische Historiker **Jacques Baynac** freimütig zugibt[129]: *„Für den wissenschaftlichen Historiker stellt eine Zeugenaussage nicht wirklich Geschichte dar. Sie ist ein Objekt der Geschichte. Und eine Zeugenaussage wiegt nicht schwer; viele Zeugenaussagen wiegen nicht viel schwerer, wenn kein solides Dokument sie abstützt. Das Postulat der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung, so könnte man ohne große Übertreibung sage, lautet: Kein(e) Papier(e), keine nachgewiesenen Tatsachen."*
Nur in der jüngsten deutschen Zeitgeschichte ist mal wieder alles ganz anders. Zeugenaussagen sog. „Überlebender" dürfen nicht in Frage gestellt werden, wie abstrus sie auch sein mögen. Sie sind „unantastbar". Wer logische Argumente oder wissenschaftlich fundierte Beweise entgegenbringt, wird mundtot gemacht. Dieses sehr feige Vorgehen der bundesdeutschen Behörden sollte wirklich nachdenklich machen.

Bekanntlich sind Zeugenaussagen sehr unzuverlässig, da es verhältnismäßig einfach ist, dem menschlichen Gehirn falsche Erinnerungen einzupflanzen. Wie einfach es ist, erschreckte sogar die Fachwelt. In einem Experiment befragte man eine Gruppe durchschnittlicher Erwachsener, die soeben das Disneyland besucht hatten.[130] Bei dieser Befragung „fütterte" man die Versuchspersonen mit falschen Informationen, die der Natur waren, dass man in den Fragebögen immer wieder auf Bugs Bunny zu sprechen kam oder eine große Pappfigur mit dem berühmten Hasen in der Nähe der Befragung platzierte. In der Abschlussbefragung gaben 30-40% der Erwachsenen an, sie hätten Bugs Bunny im Disneyland gesehen, manche wollten sogar mit ihm gesprochen haben. Dies ist jedoch unmöglich, da Bugs Bunny von Warner Bros. kreiert wurde und sicherlich niemals im konkurrierenden Disneyland zu finden sein wird.
Etwa ein Drittel der Befragten gab also an, etwas gesehen zu haben, was es niemals gesehen haben konnte, sondern nur aufgrund einer anschließenden Beeinflussung (durch Bugs Bunny Pappfigur z.B.) ihres Unterbewusstseins zu sehen **glaubte**. Dieses eine Drittel log nicht. Es glaubte tatsächlich daran, Bugs Bunny im Disneyland gesehen zu haben und war entsetzt, als man es aufklärte. So schnell wir aus Erzähltem Erlebtes. Damit ist auch klar, warum sich „Zeitzeugen" so schlecht für die Beweisführung historischer Tatsachen eignen und warum jeder Richter und jeder Staatsanwalt in jedem forensischen Verfahren überprüfbare Beweise weit höher einschätzt als die Aussagen menschlicher Zeugen: Zu schnell, zu einfach, kann die menschliche Erinnerung getrübt, manipuliert, verändern und somit **verfälscht** werden.

Die weltweit anerkannte und hochgelobte Psychologin und Expertin für Zeugenaussagenkritik, Prof. **Elizabeth Loftus** drückte es so aus:[131] *„Durch Suggestion und Einbildung lassen sich dem Gedächtnis Reminiszenzen von Ereignissen einpflanzen, die nicht so oder überhaupt nie stattgefunden haben.* ***Darum ist bei manchen Aussagen*** *über traumatische Erlebnisse - etwa sexuellem Missbrauch in früher Kindheit -* ***Skepsis angebracht****"*. [132]

Verschiede Versuche[133] von Prof. Loftus, übrigens jüdischen Glaubens, machen klar, dass der überwiegende Teil der Menschheit selbst für die einfachsten Gedächtnismanipulationen emp-

fänglich ist. Manipulierende Faktoren, wie die alles beherrschenden Massenmedien lauern praktisch überall.

Warum werden trotzdem niemals Aussagen sog. „Holocaustüberlebender" in Zweifel gezogen? Nach mittlerweile 60 Jahren kann auch das beste Gedächtnis schwerlich zwischen erlebten und erzähltem unterscheiden. Wir sollten auch nicht vergessen, dass der Holocaust seit den 70er Jahren einseitig omnipräsent in den Massenmedien ist. Die wenigsten können sich dieser daraus resultierenden Manipulation entziehen, v. A. wenn sie in frühster Kindheit in ein Konzentrationslager deportiert und von ihren Familien getrennt wurden. Oftmals sind unter diesen Bedingungen traumatische Erlebnisse vorprogrammiert. Sicherlich muss man Überlebende respektieren und ihnen zuhören, ihre Erinnerungen sind jedoch kein Ersatz für wissenschaftliche Analyse.

14.5.1 Analyse der Zeugenproblematik

Meiner Meinung nach kann man die „Zeugen des Holocausts" grob in drei Gruppen einteilen:

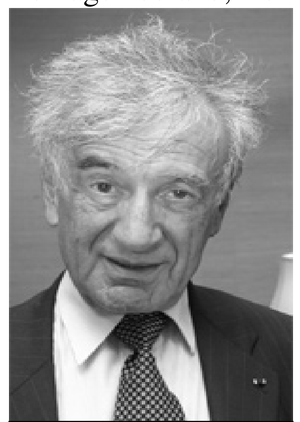
1. Zeugen, die unabsichtlich lügen. Hierbei handelt es sich meist um tatsächliche Überlebende der Konzentrationslager. Sie wurden als Kinder deportiert, ihre Erinnerung ist nachträglich durch die Massenmedien manipuliert. Ursprünglich hatten sie nicht viele Erinnerungen an ihre traumatischen Erlebnisse, die sie verdrängt haben. Dann kamen in den Massenmedien zuhauf Berichte auf, die den Zeitzeugen Gaskammern und andere schreckliche Dinge suggerierten. Plötzlich standen bei ihnen zuhauf Leute auf der Matte, die „über die alten Zeiten" quatschen wollten, oder Journalisten, die allerlei zu berichten hatten und vor allem Fragen stellten, ob man nicht auch verschiedene Dinge gehört oder gesehen habe. Diese einseitige Gehirnwäsche prägte nachhaltig das Unterbewusstsein und veränderte die Erinnerungen.
2. Zeugen, die absichtlich lügen. Bei dieser Gruppe handelt es sich um Überlebende, die bewusst lügen. Sie wissen, was sie erlebt haben und wissen, dass das, was sie öffentlich verbreiten, nicht der Wahrheit entspricht. Diese Gruppe kann man als „Macher des Holocaust" bezeichnen. Sie setzte einst die bekannten Gräuelmärchen in die Welt und sorgte für deren weltweite Verbreitung. Die Grundlagen unseres heutigen, zeitgeschichtlichen Wissens fußen auf ihren „Erzählungen". Die Gründe für ihr Lügen sind meist egoistischer Natur. Sie lügt des finanziellen und gesellschaftlichen Vorteils wegen, sowohl für sich selbst, als auch für die eigene Bevölkerungsminderheit. Meistens kommt auch noch ein unabänderlicher Hass auf alles Deutsche hinzu, verbunden mit dem Wunsch den Deutschen zu schaden. Der Auschwitz-Überlebende **Elie Wiesel,** der immerhin Friedensnobelpreisträger ist, schrieb Ende der 60er Jahre:[134] ***„Jeder Jude sollte irgendwo in seinem Herzen eine Zone des Hasses bewahren - gesunder, kräftiger Haß - für was der Deutsche darstellt und was im Deutschen fortlebt".***
   Diese Gruppe hat ein großes Bedürfnis an der Aufrechterhaltung der Holocaustlüge. Sie lebt von ihr, der Holocaust ist für sie zum Lebensunterhalt geworden. Ich zähle zu dieser Gruppe all die bekannten „Holocaust-Koryphäen" wie **Elie Wiesel** oder **Simon Wiesenthal**.
   Die Französin **Germaine Tillion** untersuchte 1954 die *„grundlose Lüge"* vieler ehemaliger Häftlinge über die deutschen Konzentrationslager. Sie schrieb:[135] *„Diese Personen* [die grundlos lügen] *sind in Wirklichkeit viel zahlreicher, als man im allgemeinen glaubt, und ein Bereich wie die Welt der Konzentrationslager - leider wie geschaffen zur Erzeugung sadomasochistischer Vorstellungen - bot ihnen ein außergewöhnliches Betätigungsfeld. Wir haben zahlreiche geistig Geschädigte, halbe Gauner, halbe*

Narren erlebt, die sich eine imaginäre Deportation zunutze machten; wir haben andere - echte Deportierte - erlebt, deren krankhafter Geist sich bemühte, die Ungeheuerlichkeiten noch zu übertreffen, die sie selbst gesehen hatten oder von denen man ihnen erzählt hatte, und es ist ihnen gelungen."

3. Zeugen, die aus Furcht lügen. Hierbei handelt es sich meist um deutsches Lagerpersonal bzw. um deutsche Verwaltungsangestellte, die irgendwie mit den Konzentrationslagern zu tun hatten. Sie machten absichtlich falsche Aussagen, um „ihren eigenen Arsch" zu retten. Sie sagten in den Nachkriegsschauprozessen das aus, was man von ihnen verlangte. Sie erhofften sich dadurch eine Strafmilderung.
   Manche wurden solange gefoltert, bis sie bedingungslos das erzählten, was ihre Folterer von ihnen verlangten. Bestes Beispiel hierfür ist der ehemalige Kommandant von Auschwitz, **Rudolf Höss**.

14.5.2 Beispielhafte Zeugenaussagen

Im Folgenden wollen wir nun kurz einige Zeugenaussagen genauer unter die Lupe nehmen. Beginnen wir mit **Elie Wiesel**. Dieser (Jahrgang 1928) wurde 1944 mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert. Anfang Januar 1945 wurde das Lager vor den herannahenden Sowjets evakuiert, die selbiges am 27. Januar erreichten (dieser Tag der angeblichen „Befreiung" wird übrigens seit einigen Jahren in der BRD als „Holocaustgedenktag" gefeiert!).[136] Da der 16jährige Elie sich aufgrund einer Infektion am rechten Fuß im Krankenlager befand, ließ man ihm die freie Wahl, ob er mit den Deutschen nach Westen ziehen oder auf die Sowjets warten wolle.[137] Nach reiflicher Überlegung und Konsultierung mit seinem Vater, entschieden sich beide, die Deutschen zu begleiten. Hier stellt sich die alles entscheidende Frage: **Warum entschließt sich Wiesel mit den Deutschen nach Westen zu ziehen, die mutmaßliche „Vernichter" sind?** Wieso flieht Wiesel mit denen, die Millionen seiner Glaubensgenossen ermordet haben, wofür er als Zeuge ja einsteht? Im Übrigen muss er doch damit rechnen, dass auch er über kurz oder lang von den Deutschen ermordet wird. Wieso wartet er nicht auf die sowjetischen „Befreier"? Schon diese, vielleicht eher nebensächliche Tatsache beweist, dass Wiesels Geschichten über die judenmordenden Deutschen erlogene Phantastereien sind. Wiesel bekam übrigens 1986 (auf Vorschlag des Deutschen Bundestages) den Friedensnobelpreis verliehen.



Elie Wiesel, Bestseller-Autor und Holocaust-Koryphäe. Er überlebte auf wundersame Weise mehrere deutsche KL.

Kommen wir nun zu Wiesels abenteuerlichen Aussagen. Erstaunlicherweise berichtet er nichts über „Gaskammern". Die Deutschen ermordeten die Juden laut seiner Zeugenaussage die 1958 in seinem Roman *La Nuit*[138] erschien, indem man sie lebendig in die Flammen einer Verbrennungsgrube warf. Wiesel: *„Nicht weit von uns stiegen Flammen aus einer Grube empor, gewaltige Flammen. Man verbrannte dort etwas. Ein Lastwagen fuhr an die Grube heran und entledigte sich seiner Ladung: es waren kleine Kinder. Säuglinge! Ja, ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen…Kinder in den Flammen.*"[139]

Wiesel entschied sich also für die Feuerlüge, die damals zwar noch geringe Unterstützung fand, heute jedoch von **keinem** Historiker mehr für bare Münze genommen wird. Nebenbei gesagt, wären riesige Verbrennungsgruben, in denen mehrere Millionen (vor den Augen der Häftlinge) ermordet wurden, technisch überhaupt nicht möglich gewesen.

Märchenonkel Elie will des Weiteren einer Vernichtungsaktion in Buchenwald[140] beigewohnt haben, einem Lager, das schon seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr als Vernichtungslager eingestuft wird.
Es zeigt sich, dass Wiesel ein Berufslügner ist, der den Holocaust zu seiner Lebensgrundlage gemacht hat. Er schreibt Bücher und tingelt durch die Lande, um Vorträge zu halten (wobei er pro Vortrag 25.000 $ pro Vortrag einsteckt). Er gilt nach wie vor (vor allem seit der Verleihung des Nobelpreises) als die Holocaust-Koryphäe schlechthin.

Höchst amüsant sind die Aussagen des gebürtigen Ungarn **Miklos Nyiszli**.[141] Er war in Auschwitz inhaftiert. Eigenen Angaben zufolge, will er hier im Krankenlager als Arzt gearbeitet haben.
Seine Aussagen sind derart hanebüchen, dass es sich nicht lohnt, sie weiter erklären. Laut Nyiszli wurden in Auschwitz 4,5 Jahre lang täglich 25.000 Menschen in mehreren, jeweils ein Meter breiten (!) Gaskammern ermordet. Dies würde bedeuten, dass insgesamt mehr als **41 Millionen** Juden umgebracht wurden. Dies ist angesichts einer damaligen jüdischen Gesamtbevölkerung von ca.15 Millionen doch bemerkenswert.

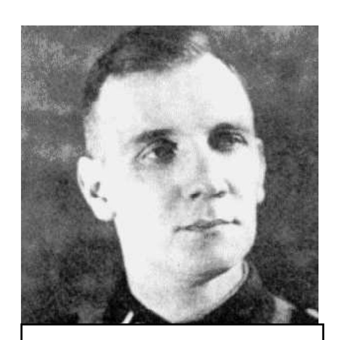
Auch die Aussage von **Moshe Peer** hat durchaus Unterhaltungscharakter. Peer behauptet, er sei als Kind gleich 6-mal vergast worden. Dies übrigens im Lager Bergen-Belsen, von dem seit Jahren kein Historiker mehr behauptet, es habe hier Gaskammern gegeben.[142]
„Als elfjähriger Häftlingsjunge wurde Moshe Peer mindestens sechsmal [!!!] *in die Gaskammer des Konzentrationslagers Bergen-Belsen geschickt. Er überlebte jedes Mal und beobachtete dabei mit Grauen, wie die mit ihm in die Gaskammer gebrachten Männer und Frauen um ihn herum vergast zusammenfielen und starben. Bis zum heutigen Tag weiß Peer nicht, wie er die Vergasungen überleben konnte."*

Einen hohen Bekanntheitsgrad genoss bis vor kurzem auch **Binjamin Wilkomirski**. 1996 erschien sein autobiographischer Roman[143], in dem er angibt, als Juden in Lettland geboren zu sein. Als 3-jähriger will er nach Majdanek und später nach Auschwitz deportiert worden sein, wo er die Hölle durchlebt haben will. Nach dem Krieg habe ihn eine Schweizer Familie adoptiert. Wilkomirskis Erinnerungen erhielten u. a. den Jüdischen Buchpreis des Jahres 1996 und gehörten zu den meist gelesenen Holocaust-Büchern. Er galt als einer der Kronzeugen für das vermeintliche Verbrechen.
Doch dann passierte das Unfassbare: Wilkomirski wurde als Schwindler entlarvt.[144] Es kam heraus, dass er weder jüdischer Abstammung, noch jemals in einem Konzentrationslager interniert war. Er überlebte den Krieg sicher und unbeschadet in der Schweiz.
Trotzdem erdreiste sich **Yisrael Gutman**, Direktor der Yad-Vashem-Gedenkstätte in Jerusalem zu sagen:[145] *„Wilkomirski hat eine Geschichte geschrieben, die er tief empfunden hat. Das ist sicher.* […] *Er ist kein Schwindler. Er ist jemand, der diese Geschichte sehr tief in seiner Seele durchlebt. Der Schmerz ist echt."*
Es ist also egal, ob Wilkomirski den Krieg in einem KL verbracht hat, oder in der Schweiz. Für Gutman ist er ein Holocaust-Überlebender, weil „sein Schmerz authentisch" ist.

Nun zum sog. **Gerstein-Bericht**. Er gilt heutzutage als „Hauptbeweis" für die Vorgänge in den Ostlagern Belzec, Sobibór und Treblinka. Er wurde vom **Kurt Gerstein** verfasst, angeblich freiwillig, als sich dieser in alliierter Haft befand. Nach Ablegen seines „Geständnisses" verstarb Gerstein „plötzlich und überraschend".
Gerstein soll angeblich einer der wenigen Eingeweihten des Massenmordes gewesen sein, obwohl er ein Regimegegner war. So wurde er vor Beginn des Krieges zweimal Opfer der nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen, vor allem wegen seiner christlichen Aktivitäten. Trotz allem soll er freiwillig in die SS eingetreten sein und dies gar auf Empfehlung der

Gestapo. Es sollte erwähnt werden, dass die SS eine Eliteeinheit war. Die Behauptung einer Aufnahme eines Regimegegners (auch noch auf Empfehlung der Geheimpolizei) erscheint daher äußerst fragwürdig.

Der Franzose **Henri Roques** hat sich die Mühe gemacht, die „Geständnisse" genauer zu analysieren.[146] Roques Recherchen ergaben, dass er in Wirklichkeit *sechs* verschiedene Versionen des Gerstein-Berichtes gibt, die inhaltlich erheblich voneinander abweichen. So wird die Opferzahl in den Konzentrationslagern Belzec und Treblinka in einem der Berichte mit ***25 Millionen*** (!), in einem anderen mit ***20 Millionen*** (!) angegeben.



Kurt Gerstein: Regimegegner und trotzdem Eingeweihter des Massenmordes?

Auch sonst sind die Aussagen Gersteins ziemlich konfus. So behauptet er, er sei Zeuge einer Vergasung in Belzec gewesen. Die Dieselgaskammer sei 25qm groß gewesen. Hierein habe die SS 700 bis 800 Menschen gezwängt.

Dies ist jedoch unmöglich. 700 bis 800 Menschen auf 25 qm entsprechen rund 30 Menschen auf einem qm. **Anders ausgedrückt: Den Deutschen gelang es, 30 Juden auf die Fläche einer Telefonzelle zu zwängen!** Ob dies möglich ist oder nicht, mag der verehrte Leser selbst entscheiden. Das IMT in Nürnberg lehnte den Gerstein-Bericht ob seiner Fehler als Beweisstück ab.

Als letztes wollen wir uns mit der Zeugenaussage von **Rudolf Höss**[147] auseinandersetzten. Sie gilt als eine der meistzitierten schriftlichen Abhandlungen, wenn es darum geht die „Judenvernichtung" im KL Auschwitz zu „beweisen". Höss war hier von 1941 - 1944 Kommandant. Er sagte vor dem Nürnberger Prozess 1946 aus, er habe von Himmler persönlich den Befehl erhalten, die Juden zu ermorden. Er schätze, man habe während seiner Kommandantur, 3 Millionen Juden ermordet, davon 2,5 Millionen mittels Giftgas.



Rudolf Höss, Kommandant von Auschwitz, bei seiner Verhaftung durch die Briten.

Höss Geständnisse sind jedoch erlogen und somit wertlos, da sie unter Folter erpresst wurden.[148] Höss wurde in britischer Gefangenschaft von denen, die ihn verhörten so lange geprügelt, bis er das aussagte, was man von ihm verlangte. Seine erprügelte Zeugenaussage ist 8 Seiten lang und ist Maschinen geschrieben. Sie trägt seine Unterschrift.

Lassen wir Höss zu Wort kommen:[149] *„Unter schlagenden Beweisen kam meine erste Vernehmung zustande. Was in dem Protokoll drin steht, weiß ich nicht, obwohl ich es unterschrieben habe. Doch Alkohol und Peitsche waren auch für mich zuviel."*

Höss wurde von den Briten während der Verhöre regelrecht zusammengeschlagen. Ihm wurden 3 Wochen lang die Handschellen nicht geöffnet. Während dieser Zeit musste er seine Notdurft in seinen Hosen verrichten. Höss war meist in kalten, feuchten Räumen untergebracht, die Nächte musste er stehend in kaltem Wasser verbringen.

Er war am Ende ein geschlagener Mann, für den sein Todesurteil 1947 eine Befreiung war.

Das die systemtreue Geschichtsforschung die Höss-Geständnisse für glaubwürdig hält, ist bezeichnend. Bisher hat wohl fast jeder Gefolterte irgendwann das gesagt, was seine Folterer von ihm hören wollten.

Auf der Fahrt von Minden an der Weser[150] zu seiner Zeugenaussage nach Nürnberg, traute Höss einem Mitfahrenden folgendes an: ***„Gewiss habe ich unterschrieben, dass ich 2,5 Millionen Juden*** [mittels Gas] ***umgebracht habe. Aber ich hätte genauso gut unterschrieben,***

dass es 5 Millionen gewesen sind. Es gibt eben Methoden, mit denen man jedes Geständnis erreichen kann - ob es nun wahr ist oder nicht.“

Doch es gibt vereinzelt auch ehemalige Häftlinge, die sich von den erlogenen Aussagen ihrer Kameraden distanzieren und wahrheitsgemäß über ihre Erfahrungen in den deutschen Konzentrationslagern berichten. Da ihre Aussagen dem staatlich diktierten Geschichtsbild widersprechen, werden sie gänzlich totgeschwiegen. Einer von ihnen ist **Paul Rassinier**. Er war Zeit seines Lebens Sozialist. Er wurde von den Deutschen festgenommen und in Buchenwald inhaftiert, weil er dem Kreis der französischen Widerstandskämpfer angehört hatte. Man kann ihm also schwerlich jedwede Sympathie mit dem nationalsozialistischen Regime attestieren.



Als nach dem Krieg von Massenvergasungen (auch in Buchenwald) berichtet wurde, berichtete Rassinier, er habe niemals Gaskammern und ähnliches zu Gesicht bekommen.
Trotz seiner KZ-Inhaftierung entschied er sich, für die Wahrheit einzutreten. Man kann ihn daher als einen der ersten Revisionisten bezeichnen. In seinem Buch *Das Drama der Juden Europas*[151] schrieb er zu der Zeugenproblematik: *„Jedesmal seit 15 Jahren, wenn man mir in irgendeiner beliebigen, nicht von den Sowjets besetzten Ecke Europas einen Zeugen benannte, der behauptete, selbst den Vergasungen beigewohnt zu haben, fuhr ich gleich hin, um sein Zeugnis entgegenzunehmen. Und jedes Mal begab sich das gleiche; meine Akte in der Hand, legte ich dem Zeugen derart viele, genau präzisierte Fragen vor, daß er offensichtlich nur bis zu den Augen hinauf lügen könnte, um schließlich zu erklären, daß er es zwar nicht selbst gesehen habe, daß aber ein guter - leider verstorbener - Freund, dessen Aussage nicht in Zweifel gezogen werden könne, ihm die Sache erzählt habe. Ich habe auf diese Weise Tausende von Kilometern quer durch Europa zurückgelegt.“* Kommentar überflüssig!

15.0 Ursprung des Holowahnes: Die Nürnberger Prozesse anno '46

Bekanntermaßen wurden während des **Nürnberger Prozesses** (1945-46) die ehemaligen politischen und militärischen Eliten des gerade besiegten Hitlerdeutschlands als vermeintliche Kriegsverbrecher angeklagt und abgeurteilt, 12 von ihnen zum Tode durch den Strang.
Die wichtigste Funktion des IMT (Internationales Militär-Tribunal) bestand jedoch darin, den Deutschen einen millionenfachen Völkermord an den Juden anzulasten, ohne welchen die nun einsetzende Entnazifizierung und Umerziehung der deutschen Bevölkerung (*„re-education“*) wohl nicht hätte erfolgreich durchgeführt werden können.



Die Anklagebank beim Nürnberger Prozess gegen die „Hauptkriegsverbrecher“.
Vorne (v.l.n.r.): Hermann Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop, Wilhelm Keitel
Hinten (v.l.n.r.): Karl Dönitz, Erich Raeder, Baldur von Schirach, Fritz Sauckel

In Nürnberg sollte ein für alle mal die Kriegsversion, wie sie die Alliierten verbreiteten, festgeschrieben werden. Diese Version sprach den Deutschen die alleinige Kriegschuld zu, verbunden mit Verbrechen bisher nicht gekannten Ausmaßes, wie dem Judenmord. Wenn der Ausdruck „Holocaust“ damals auch noch nicht benutzt wurde und das Thema bei weitem nicht die Omnipräsenz wie in der heutigen Gesellschaft genoss, so war es doch das Hauptanliegen des IMT, die alliierte Gräuelpropaganda gegen das deutsche Volk als offenkundig hinzustellen, was ihm auch gelang.
In Nürnberg wurde die Geschichte umgeschrieben: Einerseits um den Deutschen die von Hitler praktizierte sehr erfolgreiche Wirtschafts- und Finanzpolitik, die die britische Vormachtstellung in Europa ernsthaft gefährdete, und an der die internationale Hochfinanz nicht mitverdienen konnte, für immer auszubrennen und einen deutschen Vasallensaat zu schaffen. Andererseits, um eigene Kriegsverbrechen zu vertuschen bzw. zu rechtfertigen, da die Alliierten ja bekanntlich als „Befreier“ kamen. Dass die „Befreier“ für den Tod mehrerer Millionen Tode verantwortlich sind (durch Vertreibung, Verschleppung, Inhaftierung in Konzentrationslagern, Vergewaltigung und massenhafte Ermordung, durch den Bombenholocaust auf deutsche Städte u. a.), ist bis heute ein offenes Geheimnis. Es wird bloß von keinem etablierten Politiker laut ausgesprochen. In diesem Sinne agierten die Alliierten tatsächlich als „Befreier“: Sie „befreiten“ immerhin Millionen deutscher Frauen, Männer und Kinder von ihrem Leben.
Um ihre Ziele zu erreichen, waren den alliierten Richtern (bzw. deren Hintermännern) alle Mittel recht. So war der als wegweisend und vorbildhaft hochgelobte Prozess in Wirklichkeit vor allem durch die massive Missachtung jedweder Rechtsgrundsätze gekennzeichnet.[152]
Tatsächlich war er ein Tribunal der Sieger über die Besiegten. Männer, deren Verurteilung von vorne herein feststand, wurden für „Verbrechen“ verurteilt, die erst zu Verbrechen erklärt wurden. Die Rechtsprechung wurde also ex post facto - nachträglich - begründet.[153]
90 Prozent des Personals des IMT bestand aus voreingenommenen Leuten, die aus persönlichen (politischen oder rassischen) Gründen die Anklage unterstützen. So waren z.B. **60 Prozent** der Mitarbeiter im Büro des Anklägers deutsche Juden, die Hitlerdeutschland nach Verabschiedung der Rassegesetze verlassen hatten.

Artikel 18 des für die Nürnberger Prozesse gültigen Londoner Statuts legte fest, dass sich das Tribunal auf eine möglichst rasche Verhandlung festlegen sollte. Artikel 18b wörtlich:[154] *„Der Gerichtshof soll strenge Maßnahmen ergreifen, um jede Handlung zu vermeiden, die eine unnötige Verzögerung verursachen könnte und unerhebliche Fragen und Erklärungen jedweder Art ablehnen"*. Das heißt, es war den Anklägern gestattet, aus den tonnenweise beschlagnahmten Dokumenten nur die vermeintlich belastenden herauszusuchen und ausschließlich Zeugenaussagen zuzulassen, die zu Ungunsten der Angeklagten ausfielen.

Artikel 19: *„Das Tribunal ist an die üblichen Grundsätze der Beweisführung nicht gebunden. Es wird im größtmöglichen Maße eine zügige und informelle Verfahrensweise gewählt, und es werden alle Eingaben zugelassen, die der Beweisführung dienlich sind."*
Dieser Artikel ermöglichte es der Anklage, prinzipiell alle Behauptungen ungeprüft als belastendes Material zuzulassen. Zeugen der Anklage konnten völlig hanebüchene Behauptungen aufstellen, ohne diese durch irgendwelche Beweise (Dokumente, Fotos u. a.) nachweisen zu müssen. Ehemalige Konzentrationslagerinsassen konnten rachsüchtige Behauptungen aufstellen, die dazu führten, dass Angeklagte für etwas verurteilt wurden, was sie nie begangen hatten. So wurden z.B. **Wilhelm Frick**, Reichsinnenminister und ab 1943 Reichsprotektor von Böhmen und Mähren und **Martin Gottfried Weiß**, Kommandant von Dachau zum Tode verurteilt, weil einige Zeugen behauptete hatten, in Dachau hätten massenweise Menschenvergasungen stattgefunden. Wie wir bereits weiter oben gesehen haben, ist dies seit den 60er Jahren widerlegt.
Gleichzeitig war es der Verteidigung nicht gestattet, entlastendes Material einzubringen, Beweisanträge zu stellen bzw. zu fordern, oder Kreuzverhöre mit den Zeugen der Anklage zu führen.

Artikel 20: *„Der Gerichtshof kann vor der Beweisantretung Auskunft über die Natur des Beweismittels verlangen, um über seine Erheblichkeit entscheiden zu können."*
Beweise, die für die Angeklagten entlastend wirkten oder dem von den Klägern erwünschten Bild widersprachen, konnten also ausgeblendet werden, da man sie als *unerheblich* erklären konnte.

Artikel 21: *„Das Tribunal soll keine Beweise für allgemein bekannte Tatsachen fordern, sondern soll diese von Amts wegen zur Kenntnis nehmen."*
Artikel 21 ist der vielleicht wichtigste des Statuts. Wie oben gesehen, war es das Hauptanliegen der IMT, den Deutschen den millionenfachen Judenmord anzulasten. Dank Art. 21 gelang es, diesen als erwiesen darzustellen, ohne je irgendwelche Beweisstücke vorgelegt zu haben.
Durch „Zeugenaussagen" wurde dies untermauert, die jedoch meist aus rachsüchtigen Behauptungen bestanden, oder aus vermeintlichen „Schuldgeständnissen", die aus den „Geständigen" herausgeprügelt wurden. Vor allem SS-Führer wurden systematisch gefoltert, bis sie das von sich gaben, was man von ihnen hören sollte. Bestes Beispiel hierfür ist **Rudolf Höss**.

Abschließend kann man die Nürnberger Prozesse als „Geburtsstunde" des Holocaust-Schwindels bezeichnen. In Nürnberg entstand faktisch der Holocaust, wenngleich er damals ein etwas anderes Gesicht als heute hatte. Das Hauptanliegen der Ankläger, dem deutschen Volk das bis dato größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte anzudichten, wurde erfüllt. Der 1949 neu entstandene deutsche Vasallenstaat BRD schrieb im Überleitungsvertrag von 1954 übrigens alle Tatsachenfeststellungen des IMT als ewig bindend fest.[155]

16.0 Zusammenfassung

1. Konzentrationslager waren Arbeitslager! Vor Allem gegen Ende des Krieges waren Arbeitskräfte für die Kriegsindustrie äußerst rar. Wieso hätten die Nationalsozialisten 6 Mio. dringend gebrauchte arbeitsfähige Menschen umbringen sollen?
2. Wieso hätten die Deutschen unter hohem Kostenaufwand die Juden quer durch Europa transportieren sollen, nur um sie hinterher zu töten? Umbringen können hätte man sie auch in ihrer Heimat, jedoch wesentlich billiger, effizienter und schneller!
3. Allein für die Errichtung des Auschwitz-Komplexes wurden 1,5 Mrd. DM (!!) ausgegeben. Es klingt unglaubwürdig, davon auszugehen, dass die Deutschen eine solch horrende Summe für modernste Sanitäranlagen und beste medizinische Versorgung ausgegeben haben sollen, nur um die Inhaftierten hinterher doch nur umzubringen! Dieser Aufwand beweist doch vielmehr, dass die deutsche Führung die Wichtigkeit dieser Zwangsarbeiter für die Kriegsindustrie erkannt hatte und versuchte, durch Schaffung so angenehmer Lebensbedingungen für die Häftlinge wie möglich (z. B. eben bester sanitäre Einrichtung, modernste medizinische Versorgung, Schwimmbäder, Kinos, Bordelle u. a.) deren Arbeitseffizienz zu erhöhen.
   Im Übrigen hatten die Amerikaner nach dem Krieg vorgemacht, wie man sich billig und effizient vieler Menschen entledigen kann: Sie zäunten einfach ein Stück Wiese mit Stacheldraht ein, ließen bewaffnete Wachen aufstellen und verwehrten den Gefangenen Wasser und Nahrungsmittel. Auf diese Weise sind innerhalb eines Jahres 1 Million Deutsche (z. B. im berüchtigten „Rheinwiesenlager“) ums Leben gekommen.
4. **Pressac** hat richtigerweise auf den Widerspruch zwischen den Sanitär- und Hygieneeinrichtungen und der angeblichen Massenvernichtung hingewiesen. Da es erstere gab, kann es zweitere eigentlich nicht gegeben haben. Was würde es für einen Sinn machen, einerseits viele Millionen für die Seuchenbekämpfung auszugeben, das Leben der Häftlinge also zu bewahren und sie andererseits dann umzubringen?
5. Wieso haben sich so viele Häftlinge bei der Evakuierung von Auschwitz dazu entschieden, mit den Deutschen in Richtung Westen zu ziehen, obwohl diese doch angeblich Millionen Juden umgebracht hatten und die restlichen Häftlinge ebenfalls damit rechnen mussten, früher oder später ermordet zu werden? Weil es eine Judenvernichtung tatsächlich gab?
6. Bis heute ist kein schriftlicher oder mündlicher Befehl Hitlers oder einer anderen NS-Größe aufgetaucht, die Juden zu vernichten. Im Gegenteil dazu gab es jedoch Befehle, dass Liquidierungen unter keinen Umständen statt finden dürfen. (So hat z.B. Heinrich Himmler in einem Bericht darauf hingewiesen, dass *„die bolschewistische Art der physischen Vernichtung eines Volkes als ungermanisch abzulehnen ist.“* Hitler notierte später neben diese Textstelle handschriftlich: *„sehr richtig!“*) Auch das als Beweis herangezogene „Wannsee-Protokoll“ beweist nichts, da in ihm nicht von Ausrottung, sondern von Deportierung der Juden in den Osten, zwecks späterer Besiedelung die Rede ist. Abgesehen davon ist bis heute kein Original aufgetaucht, womit es sowieso als wissenschaftlicher Beweis untauglich ist. Außerdem es derart viele gröbste inhaltliche Fehler, dass damit gerechnet muss, dass es nichts anderes als alliierte Propaganda ist.
7. Bis zu Beginn der 60er Jahre, war es „offenkundig“, dass in den reichsdeutschen Lagern, wie Dachau, mehrere Millionen Menschen getötet worden sind. Dann stellte **Broszat** lapidar fest: *„Weder in Dachau, noch in Bergen-Belsen noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden…“* Seit dem gilt es als „offenkundig“, dass die Deutschen in den im Generalgouvernement gelegenen Lagern 6 Millionen Juden (davon 4 Millionen in Auschwitz) umgebracht haben. Für beide Aussagen existieren keinen Beweise, keine Dokumente, keine Photos, nur widersprüchliche

Zeugenaussagen. Wieso sollte man unter solchen Umständen der heutigen Holo-Version mehr Glauben schenken, als der damaligen?

8. Warum wurde bis 1960 die irrsinnige Meldung verbreitet und (geglaubt) in Dachau seinen Juden in Gaskammern, welche als Brauseduschen getarnt waren, vergast, obwohl Zyklon B doch granulatförmig ist und somit nicht durch einen Duschkopf fließen kann? Warum wurde daraufhin ein Schild mit der Aufschrift „*Gaskammer - war nicht in Betrieb“ angebracht?* Wieso wird trotz allem behauptet, es sei zumindest geplant gewesen, in Dachau Menschen zu vergasen (obwohl die „Gaskammer“ nachweislich unecht ist)?
9. Dokumente bestätigen, dass sich während des Krieges nur insgesamt 3 Mio. Juden im Machtbereich Hitlers aufgehalten haben. Ein 6 Millionenfacher Mord war also allein aus diesem Grunde, schon nicht möglich. (da angeblich auch noch 4,5 Mio. Juden die KZs überlebt haben sollen, steigt die Zahl auf 10,5 Mio. an. Wie soll Hitler denn aus 3 Mio. 10,5 Mio. gemacht haben?)
10. Jede jüdische Bevölkerungsstatistik beweist: Die Zahl des Weltjudentums betrug nach dem Krieg (1945) etwa genauso viel, wie 12 Jahre zuvor (nämlich ca. 15.000.000). Auch hiermit kann der Behauptung einer Vernichtung also entkräftet werden, da 1945 schlicht und einfach keine 6 Millionen Juden in der Statistik fehlten.
11. Wie kann es sein, dass allein in Auschwitz-Birkenau angeblich 4 Mio. Juden ermordet wurden, wenn doch nachweislich insgesamt „nur“ 405.000 Menschen 1940 - 44 hierher deportiert worden sind?
    Dieser Leistung gebührt erheblicher Respekt der SS gegenüber. Wenn wir den Zeitzeugen glauben mögen, was in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben ist, hat sie in Auschwitz schließlich zehnmal so viele Juden umgebracht, wie interniert waren oder anders gesagt, jeden Gefangenen gleich zehnmal um die Ecke gebracht.
12. Es erscheint äußerst merkwürdig, warum man die Juden ausgerechnet mit Zyklon B hätte töten sollen. Abgesehen davon, dass die DeGeSch (Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung), überhaupt nicht in der Lage gewesen wäre, Giftgas für die Vernichtung von 6 Millionen Menschen zu liefern, stellen sich aber auch noch die folgende Frage: Warum vernichtete man die Juden mit einem teuren, schwer zu beschaffenden Gas, was darüber hinaus teure Spezialgebäude mit besonderen Einrichtungen voraussetzt und in der Anwendung auch für die Sicherheitskräfte in keinster Weise ungefährlich gewesen wäre? Eine Vernichtung z.B. durch Ersticken mittels CO_2 (oder auch Genickschussanlagen, wie sie die Sowjets benutzt haben…) wäre wesentlich billiger, schneller, effizienter und vor allem ungefährlicher für Dritte gewesen.
13. Nach Beendigung des Krieges wurden im Auftrag des amerikanischen Militärs Autopsien an vielen der Tausenden von Toten durchgeführt, die man bei Kriegsende in den Konzentrationslagern vorfand. Keiner der beauftragten Ärzte fand aber auch nur einen forensischen Beweis für einen mittels Gift oder Giftgas verursachten Tod.
14. Kommen wir jetzt zu technischen Gründen, welche die Phantastereien angeblicher „Zeugen“ des Holocaust vollends entkräften: Der Hinrichtungsexperte Fred Leuchter (Er entwirft und baut im Auftrag der amerikanischen Regierung verschiedene Hinrichtungseinrichtungen für zum Tode Verurteilte in den Gefängnissen, darunter auch Zyklon-B-Gaskammern.) hat Ende der 80er Jahre die „Gaskammern“ von Auschwitz (Zasole + Birkenau) untersucht und ist zu dem Schluss gekommen, dass hier niemals Hinrichtungen mittels Zyklon B hätten stattfinden können da, keine Einrichtung hierfür konstruiert war (So gab es z. B. keine gasdichten Türen, sowie keine Vorrichtungen, um das Giftgas in die Kammern hinein- bzw. herauszuleiten. Die Behauptung von Brauseduschen, aus denen dann Gas geströmt wäre, ist eine Farce. Diese Brausen existieren zwar, sie sind jedoch Attrappen und wurden nach dem Krieg eingebaut, da

sich hinter ihnen keinerlei Gas, oder sonstige Leitungen befinden). Des Weiteren waren die angeblichen „Gaskammern“ (in Wirklichkeit Leichenhallen der Krematorien) viel zu klein, um hier, wie behauptet wird, mehrere tausend Menschen auf einmal umzubringen.

15. Auch der Chemiker Germar Rudolf hat Auschwitz besucht und die „Zentren des Völkermordes“ einer kritischen Untersuchung unterzogen. Sein Fazit: Auch aus chemischen Gründen ist es unmöglich, dass hier ein Massenmord stattgefunden hat. Zyklon B setzt sich an den Wänden fest und bildet hier eine charakteristische Blaufärbung. Tatsächlich fand Rudolf in den Entwesungskammern eben diese Spuren. In den angeblichen „Gaskammern“ sind hiervon jedoch nur geringste Spuren zu finden, woraus zu schließen ist, dass hier niemals auch nur eine Person vergast wurde.
16. Auch die Behauptung der Vergasung durch Dieselabgase in extra hierfür konstruierten „Gaswagen“ (in Chelmno) bzw. „Dieselgaskammern“ (Belzec u. a.) ist irrsinnig. Dieselabgase sind langfristig krebserregend. Sie eignen sich jedoch nicht dazu, Menschen zu vergasen oder zu ersticken, da der in ihnen enthaltende CO_2-Gehalt viel zu gering ist, ganz im Gegenteil zu den Abgasen von Benzinmotoren.
17. Krematorien benötigen für die Einäscherung eines Leichnams etwa eine Stunde und nicht 5 bis 6 Minuten, wie uns manche Zeugen weismachen wollen. Daraus resultierend hätten die Krematorien von Auschwitz im gesamten Zeitraum ihres Bestehens **maximal** 150.000 Leichen kremetieren können, womit die Aussage, man hätte hier insgesamt 4 Millionen Menschen vergast und anschließend verbrannt, unter den Tisch fällt!
18. Höhere Mathematik: Wären die Gaskammern wirklich welche gewesen, hätten sie 68 Jahre (!) benötigt um 6 Millionen Menschen umzubringen. Und auch die Krematorien hätten immerhin 35 Jahre gebraucht, um 6 Millionen Leichnahme zu verbrennen. (und dies unter der unwahrscheinlichen Voraussetzung, dass sich 35 Jahre lang ununterbrochen, 24 Stunden täglich gelaufen wären, ansonsten hätten die Einäscherungen noch länger gedauert!) Zur Erinnerung sei erwähnt, dass das Dritte Reich gerade einmal 12 Jahre bestanden hat.
19. Auch die angebliche Vernichtung der Homosexuellen sowie der Zigeuner ist ein Mythos. Für beides gibt es keinerlei dokumentarischen Beweise. Gerade mal 1.572 Homosexuelle waren unter der Regentschaft der Nationalsozialisten in Konzentrationslagern interniert. Auch die Behauptung, dass die Deutschen im Krieg fast die gesamte Zigeunerpopulation in Europa ausgerottet hätten, klingt völlig irrsinnig, wenn man sich Statistiken zu Augen führt, dass sich die Zigeuner von 1939 bis heute mehr als verzehnfacht haben. Es scheint, als wären beide Minderheiten auf einen fahrenden Zug aufgesprungen, den Zug namens Holocaust, der finanzielle sowie gesellschaftliche Vorteile verspricht.

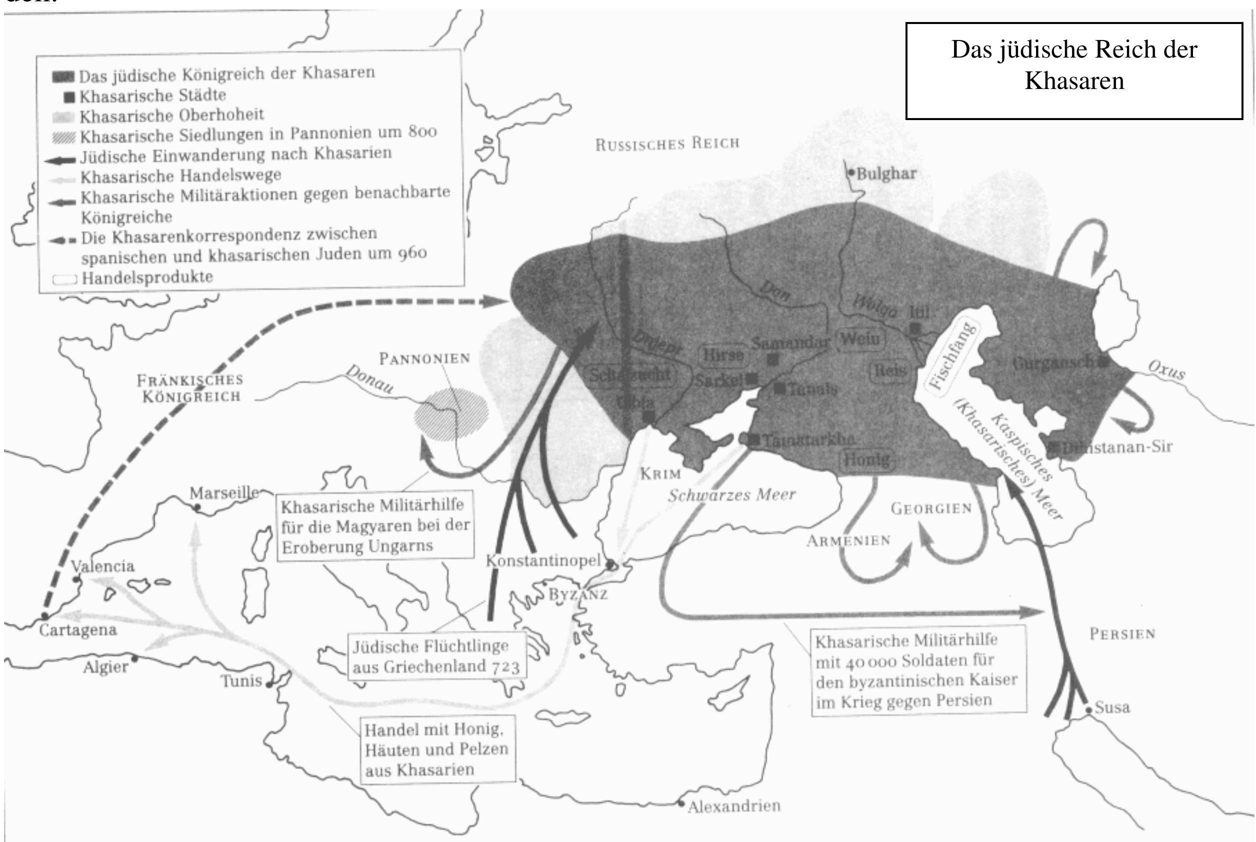
    Unter solchen Umständen ist man geneigt zu fragen, wann denn die heutigen Schwerstverbrecher anführen werden, Hitler habe Tausende, wenn nicht gar Hunderttausende von ihnen vergast. Zweifelsohne waren sie damals in KL interniert, zweifelsohne wurden für sie ursprünglich selbige erst errichtet. Müssen wir trotzdem in der Zukunft mit Denkmälern für Schwerstverbrechern rechnen, welche angeblich zu Tausenden dem Holocaust zum Opfer gefallen sind? Werden Schwerstverbrecher in Zukunft Strafmilderung und Entschädigung vom deutschen Staat erhalten, wenn sie behaupten, sie sein Überlebende des Holocaust? Lachen Sie nicht! In Deutschland ist alles möglich.

17.0 Warum wird die Lüge bis heute hochgehalten?

Die Lüge des Holocaust wird bis heute krampfhaft am Leben erhalten, da die Juden in großem Ausmaß davon profitieren. Der Holocaust dient zur Erpressung der Gojim (jüd. für „Nichtjuden"), die Milliardenzahlungen an „Wiedergutmachung" leisten. Hiervon betroffen sind vor allem Deutschland und Österreich. Aber auch die Schweiz (und andere Staaten) und amerikanische Firmen (IBM etc.) haben milliardenschweren Zahlungen zugestimmt, da sie von Israel öffentlich als „mitschuldig" diskreditiert wurden.
Der wichtigste Grund für die Juden, die Holocaust-Lüge am Leben zu erhalten, ist jedoch Israel. Der folgenden Frage soll nun genauer nachgegangen werden: Haben die Juden ein Recht auf Israel bzw. hat Israel das (moralische) Recht zu bestehen?
Die Juden begründen ihren Anspruch auf das Heilige Land sowohl mit dem **Exodus** als auch mit der **Shoa**. Sie argumentieren zum einen, Gott habe ihnen Palästina versprochen und sie hätten einen moralischen Anspruch, da sie vor 2.000 Jahren einmal hier gesiedelt hätten. Zum anderen bräuchten die Juden eine eigene Siedlungsstädte, um sie vor den (in ihren Augen) abgrundtief bösen Nichtjuden zu schützen, damit so etwas wie der Holocaust (=Shoa) nie wieder passieren kann.

Zum Exodus: Er ist wie fast alle biblischen Erzählungen ins Reich der Legenden zu verweisen. So wenig wie es Abraham historisch je gegeben hat, so wenig hat es auch Moses gegeben[156], der ja bekanntlich die Juden auf Gottes Weisung hin ins Heilige Land geführt hat.
Die Hebräer befanden sich niemals in ägyptischer Gefangenschaft, womit auch niemals der „Auszug aus Ägypten" stattgefunden haben kann.
Die Bücher Mose wurden höchst wahrscheinlich von jüdischen Hohenpriestern während oder kurz nach der babylonischen Gefangenschaft (5. Jahrhundert v. Chr.) verfasst, um einer Assimilierung des jüdischen Glaubens entgegenzuwirken und um eine identitätsstiftende Tradition zu erfinden.
Auch die Behauptung, das Volk Israels habe einen historisch-religiösen oder moralischen Anspruch auf eine Rückkehr nach Palästina ist schlicht falsch. Zum einen kamen die biblischen Hebräer als Eroberer und führten äußerst brutale und blutige Schlachten gegen die einheimische Bevölkerung (was recht gut im Alten Testament dokumentiert ist). Zum anderen befanden sie sich beinahe 2.000 Jahre in der Diaspora. Nach solch einer langen Zeitspanne ist jedweder Anspruch erloschen. Wie würde die Welt aussehen, wenn jedes Volk solche historischen Ansprüche anmelden würde? Es sei am Rande daran erinnert, dass die deutschen Ostgebiete seit gerade einmal 60 Jahren nicht mehr zum deutschen Herrschaftsgebiet gehören.
Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass die Mehrzahl der heutigen Juden mit den semitischen Hebräern nichts, aber auch gar nichts, gemein hat. **90%-92%**[157] aller heutigen Juden sind ihrer Abstammung nach keine **Sepharden**, sondern **Aschkenasen** („Ostjuden"). Diese sind die Nachfahren der in Südrussland (nordöstlich des Schwarzen Meeres) beheimateten **Khasaren**.[158]
Die Khasaren waren Turkstämme, die vom 7. bis 11. Jahrhundert den zwischen der dem Kaukasus und der Wolga liegenden Raum Osteuropas beherrschten (nach dem Zusammenbruch des Westtürkischen Reiches). Vermutlich im Jahr **740**[159] trat das gesamte khasarische Volk zum Judentum über.
Die Gründe für diesen drastischen Schritt waren wohl rein-politischer Natur.
Ironischerweise geben in Israel die Aschkenasen, die man auch als „falsche Juden" bezeichnen kann den Ton an, währenddessen die semitischen Juden praktisch einflusslos sind. Ähnlich sieht es auch an der amerikanischen Ostküste aus, wo der Anteil der Aschkenasen in den Führungsetagen beträchtlich ist. So ist z.B. der amtierende israelische Ministerpräsident **Ariel Scharon** Aschkenase. Er entstammt der jüdischen Familie Scheinermann aus Brest-Litowsk. Auch die früheren Regierungschefs **David ben Gurion**, **Menachem Begin**, **Jitzhak Scha-**

mir, **Golda Meir** und **Jitzhak Rabin** waren der Herkunft nach keine Semiten, sondern Ostjuden.



Das jüdische Reich der Khasaren

Zum Holocaust: Auch er muss als Argumentationsgrundlage für den Staat Israel hinhalten. Die Juden missbrauchen ihn nicht nur zur Rechtfertigung des Staatsgebietes, sondern auch zur völligen Entrechtung, Vertreibung und Ermordung der Palästinenser, denen das Land seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden (Es gibt die Theorie, dass sie Nachfahren der Phöniker sind.) Heimat war.

Anders ausgedrückt: Die Juden haben ihren Staat dem vermeintlichen Holocaust zu verdanken. Ohne diese wohl größte Propagandalüge des 20. Jahrhunderts hätten die Briten[160] niemals der jüdischen Staatsgründung in Palästina 1948 zugestimmt.

Der Holocaust rechtfertigt ganz offensichtlich das unbarmherzige Eingreifen der Israelis gegenüber der arabischen Zivilbevölkerung, die sich aus lauter Verzweiflung oftmals nicht mehr anders zu helfen weiß, als sich selbst in die Luft zu sprengen, in der Hoffnung, möglichst viele Juden mitzunehmen.

Somit ist auch klar, warum der Holocaust in Israel als Staatsräson gilt und jeder ausländischer Politiker zunächst im Gedenkzentrum **Yad Vashem** antanzen muss, bevor er vom israelischen Ministerpräsidenten empfangen wird. Der Holocaust ist die wichtigste Stütze des jüdischen Staates. Würde die Lüge offenkundig, würde Israel wahrscheinlich zusammenbrechen wie ein Kartenhaus und wohl sämtliche internationale Unterstützung verlieren. Diesen Schritt werden sicherlich die wenigsten ausländischen Politiker, die über beide Ohren korrumpiert sind, freiwillig tun. Sämtliche Spitzenpolitiker (auch denen der deutschen Kartellparteien, z.B. Schröder, Jockel Fischer, Merkel, Stoiber, Westerwelle) müssten meiner Meinung nach wissen, dass der Holocaust eine Propagandalüge ist, die dazu dient, die Welt zu erpressen. Im Falle des Zusammenbruchs der Lüge wird aber kein Staatschef mehr seinem empörten Volk die bedingungslos-unterwürfige Unterstützung Israels vermitteln können.

Die Bevölkerung (vor allem in Deutschland und den USA) wird ob der vielen Milliarden Dollar, die aus ihren Staatssäckeln auf jüdische Konten überwiesen wurden, äußerst erbost sein.

Israel steht und fällt mit dem Holocaust.

18.0 Summe der deutschen „Wiedergutmachungszahlungen“

Wenn man den Ausführungen des Botschafters a. D. **Dr. Karl Wand** Glauben schenken darf, hat die Bundesrepublik Deutschland bis 1995 eine Wahnsinnssumme von **150 Mrd. DM** an „Wiedergutmachung“ geleistet. Wand wörtlich:[161] *„Wir haben…seit Adenauers Abkommen mit Israel etwa 150 Milliarden DM an Wiedergutmachung für die überlebenden Opfer Hitlers gezahlt und eine Demokratie aufgebaut.“* Es kann als sicher gelten, dass seit dem (und vor allem seit dem Regierungswechsel 1998) weitere Milliarden nach Israel geflossen sind. Diese horrende Summe ist in Anbetracht der Tatsache, dass es eine systematische Judenvernichtung nie gegeben hat, erschreckend.
Offiziell befanden sich **50.000-100.000** (je nach Quelle) Juden nach dem 2. Weltkrieg in den deutschen Konzentrationslagern und wurden von den Alliierten befreit, denen ja niemand ihr Anrecht auf Entschädigung für begangenes Unrecht absprechen will. Bezahlt hat Deutschland jedoch für **4,5 Millionen** Juden.
Der Knessetabgeordnete **Shmuel Dayan** sagte in den 50er Jahren:[162] ***„A glick hot unz getrofen - 6 Millionen Juden wurden ermordet und wir bekommen Geld dafür.“***
Tatsächlich dient die Holocaust-Lüge seit 50 Jahren, um den deutschen Staat zu melken. Diese Funktion wird sie auch in Zukunft einnehmen. Israel wird auch die folgenden deutschen Generationen aufgrund einer Vergangenheit, die so nie stattfand, erpressen. Jeder deutsche Politiker der, nachdem wieder einmal einige Milliarden auf jüdische Konten überwiesen wurden, tönt, dass dies die allerletzten Zahlungen gewesen sein sollen, lügt bewusst. Solange die Lüge aufrechterhalten wird, solange wird der deutsche Staat (sofern unsere Regierung nicht durch eine pro-deutsche abgelöst wird) für sie berappen. Der ehemalige Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, **Ignatz Bubis †** stellte 1999, als die Verhandlungen über die Zwangsarbeiterentschädigungen in vollem Gange waren, klar:[163] *„Mir ist bekannt, dass die deutschen Unternehmen eine Garantie, insbesondere von den Vereinigten Staaten erwarten, dass sie danach mit keinen weiteren Klagen konfrontiert werden. Ich halte es für zweifelhaft, ob so etwas möglich sein wird“.*
Gut zu wissen, dass unser sauer erarbeitetes Geld auch in Zukunft nach Israel transferiert wird, um damit u. a. die Ermordung der Palästinenser zu finanzieren.

Auch bei den Zwangsarbeiterentschädigungen hieß es anschließend, dies sein nun wirklich die allerletzten Zahlungen der Bundesrepublik gewesen.
Am Rande sollte erwähnt werden, dass **95%** der Zwangsarbeiter in Hitlerdeutschland Nichtjuden waren.[164] Im Übrigen waren nur wenige Prozent aller heute als „Zwangsarbeiter“ titulierten Arbeiter tatsächliche Zwangsarbeiter. Viele (sog. „Fremdarbeiter“) befanden sich freiwillig in Deutschland.[165] Sie waren Hitlers Aufruf gefolgt, für die deutsche Kriegsindustrie zu arbeiten, die im Krieg unter chronischem Arbeitermangel litt. Diese Fremdarbeiter waren freiwillige, zeitlich begrenzte Arbeitsverhältnisse mit deutschen Firmen eingegangen. Sie erhielten genauso viel Entlohnung wie ihre deutschen Arbeitskollegen. Für ihre Quartierung war gesorgt. Zweimal im Monat bekamen sie (für ein Wochenende) zusätzlich einen Flug in die Heimat bezahlt, um ihre Familien besuchen zu können.
Auch diese Leute haben aber Entschädigungszahlungen an die deutsche Wirtschaft gestellt.
Bei den tatsächlichen Zwangsarbeitern handelte es sich vornehmlich um Kriegsgefangene.
Die deutschen Kriegsgefangenen sowie die deutschen Zivilverschleppten erhielten für ihre Zwangsarbeit übrigens bis heute keinen Cent Entschädigung.[166]

19.0 Die „Holocaust-Industrie“

Der amerikanische Politologe **Norman Finkelstein**, der selbst Jude ist und dessen Eltern in deutschen Konzentrationslagern saßen, ist der Autor des bekannten Buches *Die Holocaust-Industrie*[167] das in Deutschland hohe Wellen schlug. Finkelstein greift in seinem Buch sehr massiv das Entschädigungsgeschäft an, das er als „Holocaust-Industrie“ diffamiert. Bei dieser handelt es sich, laut Finkelstein um jüdische Organisationen, die mit gefälschten Daten und moralischem Druck die europäischen Regierungen zu überzogenen Wiedergutmachungszahlungen erpressen. **Der Holocaust ist für ihn eine ideologische Keule, mit der Deutschland in Schach gehalten wird.** Er beklagt, dass eben diese jüdisch-zionistischen Organisationen das Leid der europäischen Juden ausnutzen.
Im Folgenden einige Zitate aus Finkelsteins Buch, die unkommentiert wiedergeben werden.[168]
„Juden lügen und übertreiben bezüglich des Holocaust um finanzieller und politischer Vorteile Willen.“
» „Wenn jede, der behauptet, ein Überlebender zu sein, tatsächlich einer ist“, sagte meine Mutter immer, „wen hat Hitler dann umgebracht?“ «[169]
„Was sich zum Mantra des Holocaust-Entschädigungsschwindel entwickelte, stellt den größten Raubzug in der Menschheitsgeschichte dar“.[170]
„In den letzten Jahren hat sich die Holocaust-Industrie zu einem ausgesprochen erpresserischen Betrugsgeschäft gemausert“.[171]

In verschiedenen Interviews gab Finkelstein zu Protokoll:[172]
„Um ein Wiederaufleben des Antisemitismus zu verhindern, müssen die Holocaust-Profiteure öffentlich bloßgestellt werden“.[173]
„Der Holocaust wurde erfunden, um einer der gefährlichsten Militärmächte der Welt Legitimation zu verschaffen - Israel. Israel wird dadurch gestattet, sich als „Opferstaat“ darzustellen und gleichzeitig beschert es „der erfolgreichsten Volksgruppe der USA, den Juden, Immunität gegenüber Kritik“.[174]
Zu der Entschädigung der NS-Zwangsarbeiter: *„Aber ich bin ebenso emphatisch gegen jede Abmachung mit den selbst ernannten Vertretern der Juden. Denn erstens sind die von Organisationen wie der JCC* [Jewish Claims Conference] *vorgelegten Zahlen von Überlebenden gefälscht, und zweitens wird die JCC nicht das Geld an die Opfer verteilen, sondern selbst behalten. Das ist ein zweifacher Betrug. Anfang der neunziger Jahre entdeckten diese Organisationen eine Möglichkeit, europäische Regierungen abzuzocken, und jetzt laufen sie Amok. Sie betreiben Erpressung, und sie sollten als Kriminelle angeklagt und vor Gericht gestellt werden“.*[175]

Finkelstein gelang es mit seinem Buch, das Thema in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Gerade die Tatsache, dass er selber Jude ist, ist vorteilhaft. Hätte ein Deutscher das Buch verfasst, wäre es vermutlich der BRD-Zensur zum Opfer gefallen. Finkelstein bestätigt mit seinen Aussagen indirekt **Nahum Goldmann**, der einst Präsident des jüdischen Weltkongresses war und mit Adenauer die ersten Entschädigungszahlungen vereinbart hatte. Goldmann wörtlich:[176] ***„Ich übertreibe kaum. Das jüdische Leben besteht aus zwei Elementen: Geld einsammeln und protestieren.“***

20.0 Die Lügen der etablierten Journaille

Wohl kein Thema wurde von den Medien so ausgeschlachtet, wie der Holocaust und das Dritte Reich. Fast jeden Tag können wir in irgendeiner Zeitung einen Bericht über den Holocaust lesen oder eine neue pompös aufgemachte Fernsehserie betrachten (Als Vorreiter kann man hier klar Guido Knopp sehen: Seine Serien „Hitlers Helfer" „Hitlers Frauen" und andere flimmerten über die Bildschirme von Millionen Deutschen).
Warum diese „Überfütterung"? Zum einen will man, dass der Holocaust im kollektiven Gedächtnis haften bleibt und vertieft wird. Die Medien erfüllen zu allererst einmal die Aufgabe, die Bevölkerung zu beeinflussen. Durch diese massive Meinungsmanipulation gelingt es, den Deutschen Schuldgefühle einzureden, für Verbrechen, die ihre Väter nicht begangen haben. Hieran sind einige im Hintergrund agierende Gruppen stark interessiert.
Der Grund dafür, dass bei diesem Spiel auch viele Fachleute mitspielen (Historiker z.B. die über die wahren Begebenheiten informiert sein sollten, was einige - wie ich glaube - auch sind), ist der, dass man in Deutschland mit dem Holocaust sehr viel Geld verdienen und eine beispiellose Karriere machen kann, zumindest solange man keine kritischen Fragen stellt, die etablierte Linie nicht verlässt und den Deutschen eine möglichst große Schuld einräumt. Bestes Beispiel hierfür ist die hierfür berüchtigte *BILD-Zeitung* des Springer-Konzerns. Keine Lüge war ihr groß genug, keine zu abstrakt, um nicht abgedruckt zu werden.
Aber auch andere Zeitungen des „Blätterwaldes" lügen, dass sich die Balken biegen, so bald es um die jüngste, deutsche Geschichte geht. Als x-beliebiges Beispiel sei hier die *FAZ* mit dem kürzlich erschienen Artikel *Hitlers Befehl*[177] genannt. Dieser beschreibt den Fund eines Dokumentes im Nationalarchiv in Washington. In dem Dokument hat Heinrich Himmler den Inhalt eines Gesprächs mit Hitler über die Sicherheitsprobleme im deutsch-besetzten Frankreich niedergeschrieben, notiert mit dem 10. Dezember 1942.
Unter *„Zu Punkt 3.)"* schreibt der SS-Führer: *„**Der Führer hat die Anweisung gegeben, daß die Juden und sonstigen Feinde in Frankreich verhaftet und abtransportiert werden. Dies soll jedoch erst erfolgen, wenn er mit*** [dem französischen Ministerpräsidenten des unbesetzten Frankreichs, Pierre] ***Laval darüber gesprochen hat. Es handelt sich um 6 – 700.000 Juden.*** *Die 3 - 400.000 Rotspanier werden dem Arbeitsprozeß zugeführt. De-Gaullisten, Engländer und Amerikaner sind von uns zu verhaften."* (bitte fettgedruckten Teil beachten.)
Für die *FAZ* ist sogleich klar: *„Das Aktenstück* […] *ist eines der ganz wenigen Dokumente, die Hitler in direktem Zusammenhang mit einer Deportation und Ermordung größeren Umfangs nennen."*
Schon in der Überschrift erdreist sie sich: *„Ein neuer Fund im amerikanischen Nationalarchiv beweist: Es gab eine persönliche Führeranweisung, die französischen Juden zu ermorden"*.
In Wirklichkeit beweist das Dokument (sofern es denn echt ist…) jedoch in punkto Ermordung gar nichts. Es beweist lediglich die allseits bekannte Tatsache, dass nach und nach ein Teil der europäischen Juden in die Konzentrationslager deportiert wurde (also auch die französischen). Dass es hierzu vorherige Gespräche bzw. Anweisungen Hitlers gab, erscheint logisch, womit auch klar ist, dass es hierüber Dokumente geben muss.
Indem die *FAZ* Deportierung mit Vernichtung gleichsetzt bzw. das eine in das andere hineininterpretiert, missachtet sie jegliche Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und muss sich den Vorwurf der Ignoranz gefallen lassen. Der verantwortliche Redakteur suggeriert durch sein Handeln dem Leser, es gäbe dokumentarische Beweise für die angebliche Ermordung der europäischen Juden. Dieser verinnerlicht dies gutgläubig, da ihm eigenes Denken längst abgewöhnt wurde. Die *FAZ* macht sich also einer hunderttausendfachen Beeinflussung schuldig.
Das Dokument als Beweis für den Holocaust anzusehen, ist schlicht falsch, da es eben diesen nicht beweist.

21.0 „*Wer einmal lügt dem glaubt man nicht…*“ -Der erste „Holocaust“ anno 1919

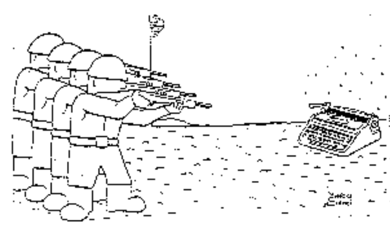
Die Lüge des Holocaust ist nicht einmalig in der Geschichte. Wie wir gesehen haben, erbrachte die Brandopferzahl von 6 Millionen in Gaskammern Ermordeten den Zionisten schließendlich den Staat Israel, sowie die Rechtfertigung, die dort ansässige Bevölkerung brutal zu vertreiben, alles, um sicher zu gehen, dass so etwas „Schreckliches nie wieder passiert“. So oder so ähnlich wird es der Öffentlichkeit suggeriert.
Was dagegen weitläufig unbekannt sein dürfte, ist die Tatsache, dass die Juden schon **1919**, nach Beendigung des 1. Weltkrieges behaupteten, es habe einen Holocaust am jüdischen Volk gegeben. Damals betrug die Opferzahl ebenfalls **6 Millionen**. Dies beweist, dass die Zahl mystischen Charakters ist. Nun mag man die Beweggründe der etablierten Historiker verstehen, die zwar die Opferzahlen der einzelnen KL immer weiter absenken und den wirklichen annähern, aber so gut wie immer an der Gesamtopferzahl von 6 Millionen festhalten.
Der damalige Holocaust fand nicht in Deutschland, sondern im östlichen Europa statt, was schon allein für Verwunderung sorgen sollte, da ja die russische Revolution überwiegend in jüdischen Händen lag.
Im Folgenden einige Zitate aus dem Artikel *The Crucifixion of Jews Must Stop!*, veröffentlicht am 31.10.1919 im **American Hebrew**.[178]
*„Jenseits des Meeres rufen uns **6 Millionen** Frauen und Kinder zur Hilfe auf, und 800.000 kleine Kinder schreien nach Brot* […] *In diesem, dem menschlichen Leben drohenden **Holocaust*** […] ***Wegen dieses Krieges für die Demokratie sterben 6 Millionen jüdische Männer und Frauen jenseits des Ozeans.** 800.000 jüdische Babies schreien nach Brot“*
Dieser Holocaust, der natürlich genauso erlogen ist, wie der angeblich von Hitler befohlene, fand jedoch niemals Eingang in die Geschichtsbücher und auch die Medien beleuchteten ihn damals nur kurz. Im Unterschied zu heute wollte damals niemand den zionistischen Märchen Gehör verleihen. Man ist geneigt zu glauben, dass die Juden schon damals mit Hilfe dieses schmutzigen Tricks den Versuch unternommen haben, Israel als „Zufluchtstätte“ zu erpressen, nur ohne Erfolg.[179]
Wieso hat bis heute kein Historiker diesen offensichtlich erlogenen Holocaust wissenschaftlich untersucht und die eindeutigen Parallelen zu Hitlers angeblichem Völkermord aufgezeigt?

22.0 Vom Paragraphen 130 StGB und anderen Schweinereien

Bekanntlich bezeichnet sich die Bundesrepublik Deutschland nicht nur als demokratischen Staat, sondern sogar als *freiheitlichsten Staat auf deutschem Boden*. Die *freiheitlich-demokratische Grundordnung* (FDGO) garantiert die Freiheit des Einzelnen, das Grundgesetz (übrigens fälschlich mit Verfassung gleichgesetzt) sowie die UN-Menschenrechtscharta die uneingeschränkte Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit.

Artikel 5, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland:
„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Eine Zensur findet nicht statt.“
Artikel 19 der UN-Menschenrechtscharta:
„Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. **Die Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit ist in Deutschland faktisch abgeschafft**. Nicht nur, dass unerwünschte Meinungen ausgeblendet werden, Oppositionelle werden mundtot gemacht, in dem man sie wegen Volksverhetzung verurteilt und einkerkert. So ist z.B. Revisionismus, amtlich als „Holocaust-Leugnung" tituliert, durch den „Volksverhetzungsparagraphen" 130 StGB[180] unter Strafe gestellt. Der 1994 überarbeitete Absatz 3 lautet: ***„Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung*** […] ***öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost".***
Dieser Paragraph verletzt nicht nur die im Grundgesetz garantierte Meinungsfreiheit, sondern auch die Forschungsfreiheit aufs Gröbste. So läuft jeder Wissenschaftler, der Aufgrund seiner Nachforschungen zu dem Ergebnis kommt, dass es den systematischen Judenmord nicht oder zumindest nicht in dem geschilderten Ausmaß gegeben hat, in die Gefahr zu einer Geld- oder gar Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren verurteilt zu werden.
Die deutschen (?) Richter und Staatsanwälte verweisen in ihren Anklagen gegen missliebige Deutsche gerne auf die vermeintliche **„Offenkundigkeit"** des Holocaust. Offenkundig sind allgemein gerichts- oder notorische (allgemeinkundige) Tatsachen, **die vor Gericht keines Beweises bedürfen**, z. B. dass der Tag 24 Stunden hat.
Begründet wird dies von Richtern gerne damit, dass Zeugenaussagen (wie von dem Lügner Elie Wiesel), Gerichtsurteile und Medienberichterstattung den Holocaust ja belegen würden, was jedermann bekannt sei.
Durch den Verweis auf die „Offenkundigkeit" steht die Verurteilung eines wegen „Holocaust-Leugnung" (=Volksverhetzung, zumindest nach der Auffassung deutscher Juristen) Angeklagten prinzipiell von vorne herein fest. Egal welche wissenschaftlichen Beweise er zur Untermauerung seiner Thesen vorbringt (z.B. die Tatsache, dass die in Auschwitz als „Gaskammern" titulierten Räume niemals mit Zyklon B in Berührung gekommen sind), alle können vom Gericht wegen „Offenkundigkeit" abgelehnt werden. Diese Praxis erinnert an die Schauprozesse in der Sowjetunion, bei denen auch eine Verurteilung von vorne rein feststand.



Mit dem Paragraph 130 StGB macht sich die Politelite der BRD (=Bananenrepublik Deutschland) nicht nur der Verletzung des Grundgesetzes schuldig, welches die Meinungsfreiheit garantiert, sondern be- bzw. verhindert die Ausübung wissenschaftlicher Tätigkeit. Wie wir schon gesehen haben, lebt auch die Geschichtswissenschaft von der ständigen Entdeckung neuer Zeugnisse und der Aneignung neuer Erkenntnisse, die unter Umständen das bisherige Geschichtsbild revidieren bzw. sogar verwerfen können. Anders sieht es auch in den Naturwissenschaften nicht aus. Auch diese leben von neuen Erkenntnissen. Wäre dies nicht so und wären hier neue Forschungsergebnisse wegen „Offenkundigkeit" verboten, würde sich die Sonne immer noch um die Erde drehen und diese wäre platt wie ein Pfannkuchen. **Daher darf es in der Wissenschaft keine „Offenkundigkeit" geben!**
Doch nicht genug, dass Revisionisten (oftmals als vermeintliche „Nazis" beschimpft), in Deutschland (und anderen europäischen Ländern auf Druck der jüdischen Organisationen) wegen ihrer gegensätzlichen Meinung verteufelt und verurteilt werden, die politische Spitze unseres Staates bespitzelt und verfolgt auch mehr und mehr andere Deutsche, die in irgendeiner Weise in Opposition zum Staat stehen. So war vor einigen Monaten ein evangelischer Pfarrer wegen „Volksverhetzung" angeklagt, weil er in einer Arztpraxis Flugblätter gegen die Abtreibung verteilt hatte.
Es scheint, als näherten wir uns Schritt für Schritt dem totalen Überwachungsstaat, wie er von **George Orwell** einst in seinem utopischen Roman *1984* beschrieben wurde. Dies gab auch **Hiltrud Schröder**, Ex-Frau unseres amtierenden Bundeskanzlers zu. Sie sagte:[181] *„Ich ge-*

winne immer mehr und mehr den Eindruck, dass man in der Bundesrepublik mittlerweile lebt wie im Orwellschen Staat“.

Eines der Hauptübel ist der dem deutschen Innenministerium unterstehende **Verfassungsschutz**. Er bespitzelt und verfolgt mit Stasimethoden jährlich Tausende nichts ahnender Menschen, die dann wegen ihrer politischen und/oder historischen Ansichten verurteilt werden.
Regimekritische (bzw. „Holocaustleugnende“) Literatur wird zensiert, verboten, eingezogen[182] und heimlich verbrannt. Ja, es finden in Deutschland wieder Bücherverbrennungen statt. Wie einst in den kommunistisch beherrschten Staaten und während der Hitlerdiktatur. Nur mit dem Unterschied: Unter Hitler fanden sie öffentlich statt, er stand wenigstens zu seiner Unterdrückungspolitik. Hitler war ehrlicher…
Interessant ist übrigens, dass der Verfassungsschutz der „freiheitlich-demokratischen“ Bundesrepublik weit über 100.000 Mitarbeiter zur Bespitzlung der Bevölkerung beschäftigt. Er kann damit der ostdeutschen Stasi zwar nicht das Wasser reichen, die 1989 (bei einer 5fach niedrigeren Bevölkerung als die heutige BRD) 83.985 hauptamtliche und 176.000 inoffizielle Mitarbeiter beschäftigte. Die Gestapo (Geheime Staatspolizei) des „diktatorischen“ und „unterdrückerischen“ Hitlerregimes aber beschäftigte hingegen nur 7.000 Mitarbeiter.[183]
Im Folgenden eine Tabelle[184], die die Anzahl derer angibt, die seit 1994 aufgrund ihrer Überzeugung staatliche Verfolgung erdulden mussten.

Jahr	Rechts	Links	Ausländisch	SUMME
1994	5.562	185	235	**5.982**
1995	6.555	256	276	**7.087**
1996	7.585	557	818	**8.960**
1997	10.257	1.063	1.249	**12.569**
1998	9.549	1.141	2.098	**12.788**
1999	8.651	1.025	1.525	**11.201**
2000	13.863	979	525	**15.367**
2001	8.874	429	353	**9.656**
2002	9.807	331	467	**10.605**
2003~	9.000	300	400	**9.700**
Total	**89.703**	**6.266**	**7.946**	**103.915**

Rechts: „Vergehen mit rechtsextremen Hintergründen“ d.h. *„Propagandaaktivitäten“* und *„Volksverhetzung“*
Links: „Vergehen mit linksextremistischen Hintergründen“ gewöhnlich als „andere Vergehen“ bezeichnet.
Ausländisch: Vergehen von ausländischen Extremisten, hauptsächlich gegen das Versammlungsgesetz („Vereinsgesetz“)
Die Formulierungen entstammen dem Verfassungsschutzreport des Bundeskriminalamtes.

Aus der Tabelle ist klar ersichtlich, dass innerhalb von 9 Jahren in der BRD **103.915** (in Worten: einhundertdreitausendneunhundertfünfzehn) Menschen aufgrund von Gedankenverbrechen verfolgt wurden.
Dieser einer Demokratie unwürdige Vorgang, sollte jeden Deutschen nachdenklich machen und für die Wiedereinführung der Meinungsfreiheit kämpfen lassen. Ein Staat der das freie Denken unterdrückt, hat etwas zu verbergen. Wenn man auch mit dem Holocaustrevisionismus nichts zu tun haben will, sollte man doch zumindest den Worten **Voltaires** Unterstützung schenken, der einst sagte: *„Ich kann keinem Ihrer Worte zustimmen, werde aber bis an mein Lebensende Ihr Recht verteidigen, diese frei auszusprechen.“* Wenn es auch heute hauptsächlich der Revisionismus ist, der staatlich unterdrückt wird, kann es schon morgen eine andere missliebige Meinung sein, wie das Beispiel des evangelischen Pfarrers beweist. *„Währet den Anfängen!“*

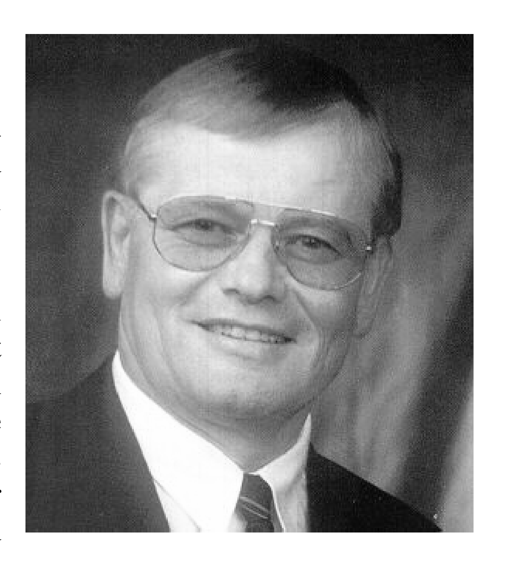
22.1 Einige Freidenkende, die aufgrund ihrer Meinung verurteilt wurden

Im Folgenden einige prominente Beispiele, die im *„freiheitlichsten Staat, den es je auf deutschem Boden gab"* wegen „Gedankenverbrechen" verurteilt wurden.



Der Diplom-Chemiker **Germar Rudolf** wurde 1996 zu einer **14-monatigen Freiheitsstrafe** verurteilt, weil er im Auftrag der Verteidigung von **Remer** ein Gutachten über die „Gaskammern" von Auschwitz erstellt hatte.[185] Er entnahm hierzu Mauerproben vor Ort, die er im renommierten Institut Fresenius untersuchen ließ. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Untersuchungen schlussfolgerte er: *„Aus chemisch-physikalischen Gründen können die bezeugten Massenvergasungen mit Blausäure in den angeblichen „Gaskammern" in Auschwitz nicht stattgefunden haben"*.[186] Um der Freiheitsstrafe zu entgehen, floh Rudolf ins Ausland und befindet sich heute in den Vereinigten Staaten, von wo aus er u. a. die von ihm gegründeten *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung* (*VffG*) herausgibt.

Der Generalmajor a. D. **Otto-Ernst Remer** wurde 1992 80jährig zu **22 Monaten ohne Bewährung**[187] verurteilt, weil er das naturwissenschaftliche **Leuchter-Gutachten** publiziert hatte, was zu dem Schluss kam, dass es in Auschwitz keinerlei Massenvergasungen mittels Zyklon B gegeben haben kann. Diese fast zweijährige Haftstrafe kam für den schwerkranken Remer einem Todesurteil gleich. Er floh nach Spanien, wo er im Oktober 1997 starb.



Die bisher höchste Haftstrafe erhielt bisher der ehemalige NPD-Vorsitzende **Günter Deckert**.
Er wurde zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von **5 Jahren** verurteilt. Hinzu kommen diverse Bewährungs- und Geldstrafen.[188] Anklagender Staatsanwalt war jedes Mal der *„Spezialverfolger in Sachen Holocaust-Zweifel"* (O-Ton *National-Journal*) **Hans-Heiko Klein**.[189]
Deckert wurde u.a. zu **24 Monaten** Haft verurteilt, weil er einen revisionistischen Text ins Deutsche übersetzt hatte, „Holocaust" mit „Holo" abkürzte und dabei ein Lächeln auf den Lippen gehabt haben soll. **7 Monate** bekam er, weil dem damaligen Vizevorsitzenden des Zentralrats der Juden **Michel Friedman** geraten hatte, er solle nach Israel gehen, wenn es ihm in Deutschland nicht passen würde.
20 Monate erhielt er, weil er das Urteil, was 1994 im Namen des Volkes gegen ihn verkündet wurde, veröffentlichte. 1994 war Deckert in einem Verfahren wegen Volksverhetzung, Aufstachelung zum Rassenhass, Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener und Beleidigung zu einem Jahr auf Bewährung und 10.000 DM verurteilt worden.[190] Das Verfahren ging in die Geschichte ein, da der zuständige Richter erstmals auf die „Offenkundigkeit des Holocausts" verwies. Wenig später wurde der Absatz 3 des „Volksverhetzungsparagraphen" dahingehend geändert.
Deckerts neueste Verurteilung: Anfang 2003 wurde er zu einer Geldstrafe von **3.750** verurteilt, weil er den Chef der Israelischen Kulturgemeinde in Nürnberg, **Arno Hamburger** mit folgenden Worten wegen Beleidigung anzeigte, weil dieser ihn als einen „Verbrecher" be-

zeichnet hatte:[191] *„Auch von einem Juden lasse ich mich nicht als Verbrecher bezeichnen. Verbrechen sind das, was seine Rasse- und Religionsgenossen seit Jahrzehnten in Palästina an den Arabern verüben“.* Staatsanwalt Klein hatte für diesen Satz gar 15 Monate ohne Bewährung gefordert!

Der nationale Liedermacher **Frank Rennicke** wurde mehrmals über Jahre hinweg völkerrechtwidrig aufgrund seiner regimekritischen Liedtexte staatlicherseits verfolgt (Hausdurchsuchungen, Sperrung der Konten, Einziehung von Privatvermögen, sowie von Computern und Privatdateien mit dem Ziel, seine Arbeit zu unterbinden und zu erschweren). Im Oktober 2002 wurde er in einem Prozess (in dem auch seine Ehefrau Ute angeklagt war) wegen „Volksverhetzung“ und der „Verbreitung jugendgefährdender Schriften und Medieninhalte“ zu einer Gesamtstrafe von 17 Monaten aufgrund der Veröffentlichung seines *Heimatvertriebenenliedes* verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde.[192] Zuvor (1996) war die CD *Auslese*, auf der sich das Lied befand von der *Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften* als jugendgefährdend eingestuft worden. Als Grund werden die letzten beiden Zeilen des Liedes angeführt, die lauten: *„Amis, Russen, Fremdvölker raus - endlich wieder Herr im eigenen Haus.“*

Am bisher kuriosesten war sicherlich das Verfahren gegen den britischen Historiker **David Irving**, indem sich die Orwellsche Rechtsprechung einmal mehr selbst übertraf. Irving war eines politisch unkorrekten Holocaust-Satzes angeklagt, den er jedoch nie gesagt hatte. Nachdem Irvings Verteidiger dies nachgewiesen hatten, meinte der Staatsanwalt, Irving hätte den Satz aber sagen <u>können.</u> Irving:[193] *„Als meine Verteidiger nachwiesen, dass auf dem Beweisvideo der inkriminierte Satz von mir nicht vorhanden war, von mir niemals ausgesprochen wurde, erklärte der Staatsanwalt, dass ich diesen Satz aber hätte sagen können, da es sich um meine grundsätzliche Einstellung handele“.*
D.h. man kann, wenn man als Systemgegner eingestuft ist, auch für etwas verurteilt werden, was man <u>nicht</u> gesagt oder <u>nicht</u> getan hat, weil man es ja hätte sagen oder machen <u>können</u>!

23.0 Fritjof Meyers neue Auschwitz-Betrachtungsweise

Der Diplom-Politologe **Fritjof Meyer** (Jahrgang 1932), leitender Redakteur beim SPIEGEL in Hamburg, verfasste einen Artikel, der erstmalig die Offenkundigkeit des millionenfachen Holocaust bestreitet. Er erschien im Mai 2002 in der renommierten wissenschaftlichen Zeitschrift *Osteuropa*[194], zu deren Herausgebern pikanterweise die ehemalige Bundestagspräsidentin **Rita Süssmuth** gehört. Meyer glaubt zwar an die Judenvernichtung, schränkt die Zahl der umgekommen Juden jedoch drastisch ein. Er entmythologisiert Auschwitz, in dem er die Millionenzahl als „Propagandalüge" bezeichnet. Die Gesamtopferzahl dieses Lagers gibt er mit **510.000** an (davon 356.000 Vergaste). Diese Zahl dürfte zwar immer noch wesentlich zu hoch gegriffen sein, es ist aber die tiefste jemals von etablierter Seite aufgestellte Zahl.
Viel wichtiger an Meyers Artikel ist jedoch die Tatsache, dass er die Krematorien, in denen sich die Gaskammern befunden haben sollen, ob der erdrückenden revisionistischen Argumente **prinzipiell endgültig als Massenmordstätten aufgibt**.[195] Die Vergasungen fanden seiner Meinung nach nur in den umgebauten Bauernhäusern *Bunker 1* und *Bunker 2* statt, die bis heute nicht lokalisiert sind.
Meyer benutzt also einen Trick, um die These der Judenausrottung aufrechterhalten zu können: Er gibt die Krematorien auf, die dank der erdrückenden Beweislast, resultierend aus der langwierigen revisionistischen Forschungsarbeit, sowieso nicht länger zu halten sind, und „transportiert" die Vergasungen in die Bauernhäuser, die, da sie nicht auffindbar und ihre Existenz umstritten ist, auch nicht forensisch untersucht werden können.
Meyer gibt in seinem Artikel auch zu, dass die Angaben **Rudolf Höss**' durch Folterungen zu Stande kamen, womit sie wertlos sind.
Wissenschaftlich gesehen weist Meyers Artikel allerdings große Mängel auf, wenn er versucht die These der Judenvernichtung aufrechtzuerhalten und die 356.000 Vergasungen zu beweisen (was jedoch, auch aufgrund der Illegalität, nicht anders zu erwarten war).[196] Auch die von ihm errechnete Maximalkapazität der Krematorien zur Einäscherung stimmt so nicht. Lächerlich macht er sich mit seiner Behauptung, die Krematorien wären während ihrer gesamten Betriebszeit maximal ausgelastet gewesen, was unmöglich ist.[197]
Trotz dieser Mängel ist der Artikel äußerst brisant. Indem Meyer die Offenkundigkeit des millionenfachen Judenmordes in Frage stellt und die Krematorien als Massenmordstätten aufgibt, verstößt er gegen §130 StGB, da er nach der Rechtsauffassung deutscher Juristen und Politiker den Holocaust geleugnet und verharmlost hat. Tausende ehrlicher Deutscher sind bisher zu Geld- oder Freiheitsstrafen verurteilt worden, als sie ähnliches wie Meyer behaupteten. **RA Horst Mahler** zeigte daher sowohl Meyer, als auch die Mitherausgeberin Süßmuth wegen „Volksverhetzung" und „Holocaust-Leugnung" an, was jedoch **scheiterte.** Meyer wurde von keinem ordentlichen Gericht als „Holocaust-Leugner" angeklagt, seine Aussagen blieben bisher ungestraft. Damit kann sich jeder, der der etablierten Version kritisch ins Auge blickt, zukünftig straffrei auf Meyers Artikel berufen.[198] Die Offenkundigkeit ist damit erledigt und die Verurteilung derer, die sie leugnen, eigentlich (!) zukünftig auch für deutsche Richter und Staatsanwälte nicht mehr begründbar.

24.0 Die Implementierung der Holocaust-Religion

Der Holocaust wird in der Öffentlichkeit nicht nüchtern als ein geschichtliches Ereignis, wie z.B. die Punischen Kriege betrachtet, sondern zunehmend als ein allgegenwärtiger Mythos, eine Religion. Zugleich stellt er einen der zentralen Elemente der westeuropäischen Gesellschaft dar, sowie kulturell, als auch auf politischer und ideologischer Basis. Der Grund hierfür ist klar zu erkennen: Da der Holocaust wissenschaftlich de facto widerlegt und sein Verfallsdatum ungewiss ist, wurden in vielen sog. demokratischen Staaten Gesetze erlassen, welche das Bestreiten des selbigen unter Strafe stellen. Hätte es den Holocaust tatsächlich gegeben, könnte man auf einen derartigen, für eine Demokratie unwürdigen Akt verzichten, da genügend Sachbeweise und Argumente dalägen.
Einher mit der Unterdrückung des freien Denkens wird über die Medien und die Politik eine massive Indoktrinierung der Bevölkerung vorangetrieben, die den Holocaust als *„quasi-religiöses“* Geschehnis angibt, als Dogma. Da letztlich alle „Beweise“ widerlegt sind, werden die mythologischen und theologischen Aspekte des Judenmordes betont.
Nicht umsonst behauptete z.B. **George Steiner:**[199] *„Wenn nach dem christlichen Glauben im Martyrium Christi ein göttliches Wesen, der Sohn Gottes und der Menschensohn, für die Menschen gestorben ist, kann man auch zur Deutung gelangen, dass in der Shoa das jüdische Volk für Gott starb, dass es die unvorstellbare Schuld der Gleichgültigkeit, Abwesenheit oder Machtlosigkeit Gottes auf sich genommen hat“.*
Die Holocaust-Religion ist geboren! Wie jede andere Religion, weist sie einige typische Merkmale auf.[200] So besteht sie aus phantastischen Erzählungen, die unter Androhung staatlicher Willkür nicht in Frage gestellt werden dürfen. Man vergleiche dies mit dem Vorgehen der katholischen Kirche im tiefen Mittelalter, gegen Abweichler. „Ketzer“, die die biblischen Geschichten bezweifelten oder die christliche Lehre und deren selbsternannte Führer in Frage stellten, fanden sich brennend auf dem Scheiterhaufen wieder. Wie jede andere Religion auch verfügt die Holocaust-Religion des Weiteren über heilige Stätten (Auschwitz), Tempel (Holocaust-Museum in Washington, Yad Vashem in Jerusalem), Denkmäler, Symbole (Gaskammern) und Reliquien („Judenseife“, übrigens längst als Propagandalüge entlarvt). Sie hat ihre heiligen Texte (Tagebuch der Anne Frank, sowie sämtliche Memoiren der bekannten „Holocaust-Überlebenden“) und ihre Prediger. Der bekannteste von ihnen ist **Elie Wiesel**, mit dem wir uns schon an anderer Stelle auseinandergesetzt haben.



Die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem

Auch das sich in Berlin im Bau befindliche Holocaust-Mahnmal, bestehend aus 2.700 Betonstelen, welches vom Steuerzahler gegen dessen ausdrücklichen Willen finanziert wird, stellt ein Symbol der Holocaust-Religion dar. Es soll eine fragwürdige Darstellung der Geschichte für immer im Zentrum der deutschen Hauptstadt zementieren und gleichzeitig auf die (in jüdischen Augen) immerwährende deutsche Schuld hinweisen, die von der Elterngeneration auf die nachrückende Generation übertragen wird.



Doch Cui Bono? Wem nutzt die Holocaust-Religion?
Hauptsächlich natürlich den Juden, da der Holocaust wie schon gesehen das Fundament des israelischen Staates bildet. Er dient als ideologische Keule, um nackte, machtpolitische Interessen durchzusetzen. Würde man es als nüchternes, geschichtliches Ereignis betrachten, würde wohl keiner mehr an dieses neuzeitliche Märchen glauben.
Erstaunlicherweise sind die größten Verfechter der Holocaust-Religion neben den Juden die deutschen Politeliten (?). Der selbsternannte Hiwi **Jockel Fischer**, amtlich bundesdeutscher Außenminister, gab zu verstehen:[201] *„Alle Demokratien haben eine Basis, einen Boden. Für Frankreich ist das 1789. Für die USA die Unabhängigkeitserklärung. Für Spanien der Spanische Bürgerkrieg. Nun, für Deutschland ist das Auschwitz. Das kann nur Auschwitz sein. Die Erinnerung an Auschwitz, das „Nie-mehr-Auschwitz“, kann in meinen Augen das einzige Fundament der neuen Berliner Republik sein“.*
Die Welt drückte es folgendermaßen aus:[202] ***„Wer die Wahrheit über die nationalsozialistischen Vernichtungslager leugnet, gibt die Grundlagen preis, auf denen die Bundesrepublik Deutschland errichtet worden ist“.***
Die *FAZ* formulierte es so:[203] *„Wenn Deckerts „Auffassung zum Holocaust“ richtig wäre, wäre die Bundesrepublik auf einer Lüge gegründet. Jede Präsidentenrede, jede Schweigeminute, jedes Geschichtsbuch wäre gelogen. Indem er den Judenmord leugnet, bestreitet er der Bundesrepublik ihre Legitimität“.*
Diese Aussagen machen vielleicht die weltpolitische Bedeutung des Holocaust deutlich. Er dient dazu, Deutschland politisch am Boden zu halten und ein Wideraufleben der einstigen Stärke zu verhindern. Der Zweite Weltkrieg wurde ja nur deswegen geführt, weil Hitlerdeutschland wirtschaftlich zu mächtig wurde und die britische Vormachtstellung in Europa gefährdete. Deutschland wurde 1949 als Vasallenstaat wieder gegründet, mit dem Holocaust als tragende Grundlage. Nur er vermag es, der deutschen Bevölkerung die Notwendigkeit eines kleinen, in westliche Bündnisse integrierten Deutschland zu begründen, da ein mächtiges Deutschland ja über kurz oder lang wieder die Gaskammern in Betrieb nehmen würde. Man denke in dieser Beziehung an die Aussagen des jüdisch-amerikanischen Historikers **Daniel Jonah Goldhagen**, der den Deutschen ein spezielles „Judenkillergen“ attestierte. Die Deutschen würden, so Goldhagens These, aufgrund ihres jahrhundertealten Antisemitismus zu jeder Zeit die Juden ermorden, wenn sie nur die Möglichkeit dazu hätten.[204] Von den deutschen Politikern erhielt er dafür tosenden Beifall.
Würde der Holocaust platzen wie eine Seifenblase, wären die Grundfeste der Bundesrepublik tatsächlich gefährdet, da kein Deutscher die unterwürfige Politik mehr akzeptieren würde. Das System wäre am Ende, mit ihm die Politiker, die bis auf wenige Ausnahmen[205] Teil des Systems sind, da sie als „willige Vollstrecker“ im Auftrag der Alliierten agieren. In dem Zusammenhang wird vielleicht die Aussage des deutschen Außenministers verständlich.

25.0 Schlusswort

Der Holocaust - wie lange wird dieses Propagandagräuelmärchen wohl noch bestehen? Wann wird der Holocaust-Schwindel endlich in sich zusammenfallen und den Deutschen Freiheit bringen? Wann werden wir endlich einen Schlussstrich unter den 2. Weltkrieg ziehen können? Es ist doch ziemlich erstaunlich, dass der Holocaust, ursprünglich eine simple Propagandalüge im Krieg, bis heute überleben konnte und in jedem Land der Erde *geglaubt* wird. *Geglaubt* ist das richtige Wort: Schon lange gehört die angebliche Judenvernichtung nicht mehr zur Geschichte, sondern ist zur Holocaust-Religion mutiert. Der Glauben ist tatsächlich der einzige Stützpfeiler, der die „Holocaust-Industrie" noch am Leben hält, was ihren Profiteuren durchaus klar ist. Doch wird auch dies nichts nutzen und der Holocaust wird über kurz oder lang in der Versenkung verschwinden. *„Lüge vergeht, Wahrheit besteht"*, wie es **Helmuth von Moltke** ausdrückte.

Immerhin ist es kein leichter Tobak, den uns die Holocaust-Priester weismachen wollen:

- So soll es einen staatlich geplanter Massenmord gegeben haben, allerdings ohne Plan, ohne Befehl, ohne Etat. Bis heute existiert kein Dokument (derer ist tonnenweise gibt), das einen Hinweis auf den Holocaust liefern oder diesen beweisen könnte. In keinem Archiv konnte ein Hinweis auf einen schriftlichen oder mündlichen Befehl Hitlers oder einer anderen NS-Größe zur Vernichtung der Juden gefunden werden.
- 6 Millionen Juden sollen ermordet worden sein, das ganze aber ohne Opfer? Nach dem Krieg gab es so viele Juden, wie davor.
- 6 Millionen ermordet, wobei nur 3 Millionen für Hitler greifbar waren.
- 6 Millionen ermordet, aber keine Spur einer Mordwaffe. Keine „Gaskammer" hält wissenschaftlichen Untersuchungen stand.

Rein wissenschaftlich ist der Holocaust längst widerlegt. Aufgrund einer mächtigen Lobby ist dies der Allgemeinheit nur leider unbekannt.
Nicht nur das es **keine Beweise** für einen systematischen Judenmord gibt, er wäre auch (so wir er uns geschildert wird) aus **bautechnischen, physikalischen, chemischen, rein logischen und bevölkerungsstatistischen Gründen UNMÖGLICH gewesen.**

Wie formulierte es **Norman Finkelstein** in seinem Buch? *„Die Herausforderung unserer Zeit ist es, den Holocaust zu einem Thema zu machen, das sachlich erörtert werden kann. Nur so können wir aus der Geschichte lernen."* Dem kann man eigentlich nichts hinzufügen. Es ist dringend notwendig, den Holocaust-Schwindel in der Öffentlichkeit gründlich aufzuarbeiten und aus ihm zu lernen. Nur eine Bloßstellung des Holocaust, der für so viele Schritte der Politik als Begründung missbraucht wird, kann auch die Profiteure demaskieren und ihre menschenrechtswidrige Politik beenden. Bekanntlich musste der Holocaust ja auch für den Irak-Krieg hinhalten, da Bush ja darauf hingewiesen hatte, Husseins Regime u. a. darum stürzen zu müssen, um einen neuerlichen Holocaust zu verhindern. Hinreichend bekannt sein sollte auch, dass am Irak-Krieg der Staat am meisten profitiert hat (und den Krieg entworfen und geplant hat), für den der Holocaust überlebenswichtig ist: Der durch Gewalt ins Leben gerufene und ohne US-amerikanische Finanz- und Militärunterstützung nicht existenzfähige Staat **Israel**, der ja auch „im Namen des Holocaust" die Palästinenser ungestraft ermorden darf. Eben deswegen ist der Revisionismus so gefährlich und brisant: Er gefährdet ernsthaft den Machtanspruch der (oftmals jüdischen) Organisationen, die die Welt faktisch beherrschen.
Der Revisionismus kann die Welt verändern, kann ihr Frieden bringen. Deswegen ist er bei den Globalisierern, den One-Worldlern so verhasst.
Die Tatsache, dass es sich bei den einflussreichen Persönlichkeiten der US-Ostküste eben um Juden handelt soll nicht den Eindruck erwecken, der Autor dieser Schrift sei antijüdisch[206]

eingestellt oder wolle antijüdische Gefühle wecken. Bekanntlich gibt es auch viele Juden, die gegen die menschrechtswidrige Politik ihrer Glaubensbrüder zu Felde ziehen und zu dieser in jedweder Weise in Opposition stehen.[207] Aber bei denjenigen, die im Hintergrund die Fäden ziehen und für viele Verbrechen verantwortlich sind, handelt es sich in großem Ausmaß nun einmal um Juden. Diese Juden habe ihre Stellung u. a. dem vermeintlichen Holocaust zu verdanken. Verallgemeinern sollte man natürlich trotzdem nicht.

Das letzte Wort gebührt dem portugiesischen Revisionisten **Pedro M. Melo de Almeida**. Er schrieb:[208]
„Ich verneige mich vor dem Andenken jener, die gelitten haben und [in den deutschen KL] *gestorben sind. Der Kampf für die historische Wahrheit, entgegen der politischen „Wahrheit“ ist eine der größten Ehren, die wir ihnen erweisen können. Sie wurden aus diesem Leben ausgelöscht. Doch wurden sie nicht aus der Geschichte ausgelöscht und werden auch nicht ausgelöscht werden.“*

Bibliographie

Folgende revisionistische Werke wurden verwendet:

1. Antohn, Gunter und Roques, Henri (Hrsgb.); *Der Fall Günter Deckert*, DAGD/Germania-Verlag, Weinheim 1995;
   online: http://vho.org/D/Deckert/index.html#Inhalt
2. Finkelstein, Norman; *Die Holocaust-Industrie. Wie das Leiden der Juden ausgebeutet wird*, Piper-Verlag, 2002
3. Gauss, Ernst (Hrsgb.); *Grundlagen zur Zeitgeschichte. Ein Handbuch über strittige Fragen des 20. Jahrhunderts*, Grabert-Verlag, Tübingen 1994; http://vho.org/D/gzz/
4. Graf, Jürgen; *Der Holocaust auf dem Prüfstand. Augenzeugenberichte versus Naturgesetze*, Guideon Burg-Verlag, Basel 1993;
   http://www.zundelsite.org/german/graf/Prueftoc.html
5. Graf, Jürgen; *Riese auf tönernen Füßen. Roul Hilberg und sein Werk über den „Holocaust"*, Castle Hill Publishers, Hastings 1999; http://vho.org/D/Riese/
6. Graf, Jürgen und Mattogno, Carlo; *KL Majdanek. Eine historische und technische Studie,* Castle Hill Publishers, Hastings 1998; http://vho.org/D/Majdanek/index.html
7. Harwood, Richard; *Starben wirklich 6 Millionen?*
   http://www.radioislam.net/historia/tyska/index.htm
8. Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler? 37 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer*;
   http://vho.org/D/ffh/index.html
9. Mattogno, Carlo und Graf, Jürgen; *Treblinka. Vernichtungslager oder Durchgangslager?* Castle Hill Publishers, Hastings 2002; http://vho.org/D/Treblinka/
10. Rassinier, Paul; *Das Drama der Juden Europas. Eine technische Studie*, Hans Pfeiffer Verlag, Hannover; http://www.vho.org/D/dddje/
11. Rudolf, Germar; *Das Rudolf-Gutachten. Gutachten über die „Gaskammern" von Auschwitz*, 2. stark erweiterte und korrigierte Auflage, Castle Hill Publishers, Hastings 2001; http://vho.org/D/rga2/index.html
12. Shahak, Israel; *Jüdische Geschichte, jüdische Religion- Der Einfluss von 3000 Jahren*, Lühe-Verlag, Süderbrarup 1998; http://www.radioislam.net/shahakd/index.htm
13. Schirmer, Gerhart; *Sachsenhausen - Workuta. Zehn Jahre in den Fängen der Sowjets*; Grabert-Verlag, Tübingen 1992
14. Soratroi, Erwin; *Attilas Enkel auf Davids Thron*, Grabert-Verlag, Tübingen 1992;
    http://vho.org/D/Attila/index.html
15. Weckert, Ingrid; *Feuerzeichen. Die Reichskristallnacht. Anstifter und Brandstifter-Opfer und Nutznießer*, 3. Auflage, Grabert-Verlag, 1989;
    http://vho.org/D/Feuerzeichen/index.html
16. Werner, Steffen; *Die 2. babylonische Gefangenschaft*, Selbstverlag, Pfullingen 1990;
    http://vho.org/D/d2bg/
17. *Die verbotene Wahrheit*; http://die-verbotene-wahrheit.cjb.net
18. *Auf den Spuren von „Gog" und „Magog"- Das jüdische Königreich der Khasaren*;
    http://www.palaestina-stimme.de/abhandlungen/abhan-april-gog-magog.html
19. *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung* (*VffG*); http://www.vho.org/VffG
20. *„den holocaust hat es nie gegeben"* Info-Broschüre, Castle Hill Publishers, Hastings;
    http://vho.org/Intro/D/index.html

Alle anderen Informationen sind den folgenden (revisionistischen) Webseiten entnommen:

http://www.vho.org http://www.air-photo.com http://www.national-zeitung.de
http://www.globalfire.tv/nj http://www.zundelsite.org
http://www.ety.com/berlin http://www.wintersonnenwende.com
http://www.radioislam.net http://www.deutschlandluegen.de

Anmerkungen

[1] Barnes, Hary Elmer; *Revisionism and the Promotion of Peace*, in: *Barnes Against the Blackout: Essays Against Interventionism*, Institute for Historical Review, Costa Mesa, California, 1991, S. 273.
Zitat entnommen: Widman, Richard; *George Bush wider den Revisionismus*, *VffG* 3&4/2003 S. 243

[2] vgl. *„den holocaust hat es nie gegeben"* Informationsbroschüre von Castle Hill Publishers (CHP) http://vho.org/Intro/D/index.html

[3] eine kurze Auflistung der verschiedenen Anschuldigungen in Bezug auf die Judenvernichtung ist zu finden: *Die verbotene Wahrheit*, S.2 http://die-verbotene-wahrheit.cjb.net oder http://cwporter.com/dvw.pdf

[4] vgl. Graf, Jürgen; *Jüdische Bevölkerungsverluste im deutschen Einflussbereich während des 2. Weltkriegs*, online: http://www.ety.com//tell/judbevstatistik.htm
Ebenfalls informativ die Auswertung verschiedener Quellen zur jüdischen Weltbevölkerung der Homepage „Berlin": http://www.ety.com/berlin/judnstat.htm

[5] *New York Times*, 22. Februar 1947

[6] Quelle: http://www.ety.com/berlin

[7] Weckert, Ingrid; *FEUERZEICHEN- Die Reichskristallnacht*, Grabert-Verlag, Tübingen, 1989 online: http://vho.org/D/Feuerzeichen/

[8] Zum besseren Verständnis: „Israel" bezeichnet hier das Volk Israel, die Juden und nicht den Staat, den es 1933 ja noch nicht gegeben hat und erst 15 Jahre später gegründet wurde.

[9] *Samuel Untermyers Kriegerklärung an Deutschland*, http://www.ety.com/berlin/untermyr.htm

[10] http://www.ety.com/berlin/eli-eli.htm

[11] am 25.1.1939

[12] für die Finanzierung dieser Massenemigration sollte das Vermögen der deutschen Juden als Sicherheit für ein internationales Darlehen eingefroren werden. Die deutsche Reichsregierung schätze das jüdische deutsche Vermögen auf 6 Milliarden RM (diese Schätzung war 50% zu niedrig), welche als Sicherheit für ein Darlehen von 1,5 Milliarden RM dienen sollten. Diese Summe hätte ausgereicht, um die Auswanderung aller deutschen Juden zu finanzieren.

[13] Wäre dies bekannt, würde Hitler bei den Arabern, welche in oder um Israel herum leben und dieses hassen und aufs äußerste bekämpfen (ein Umstand, an welchem die Juden selbst schuld sind!), mit Sicherheit nicht die Popularität genießen, die er momentan innehat. Bekanntermaßen verehren viele Araber Hitler und den Nationalsozialismus, vor allem wegen des vermeintlichen Holocaust.

[14] Die jüdische Religion war schon immer äußerst rassistisch geprägt, was eines der Gründe für die Unbeliebtheit der jüdischen Rasse bei den arabischen Völkern ist. Vgl. hierzu Shahak, Israel; *Jüdische Geschichte, jüdische Religion- Der Einfluss von 3000 Jahren.*

[15] Es sei am Rande erwähnt, dass der „Madagaskar-Plan" nicht erst im Dritten Reich erdacht wurde. Er stammte ursprünglich von Theodor Herzl, dem Gründer des politischen Zionismus (1897). Auch die polnische Regierung dachte z.B. bereits 1937 kurzfristig an die Deportierung ihrer eigenen jüdischen Minderheit. Ernsthaft ins Auge gefasst wurde er von der Reichsregierung erst 1939 nach dem Scheitern des Schacht-Plans.

[16] In einer Rede vom 12. Juli 1940

[17] folgende interessante Lektüre setzt sich etwas gründlicher mit dem Thema auseinander und kommt zu dem Schluss, dass das Dritte Reich die Juden tatsächlich nach Osteuropa deportierte, um sie dort „in den Sümpfen" anzusiedeln: Werner, Steffen; *Die 2. babylonische Gefangenschaft - das Schicksal der Juden im europäischen Osten*, online: http://www.vho.org/D/d2bg/

[18] Primärquelle: Harwood, Richard; *Starben wirklich sechs Millionen?*

[19] vgl. Mattogno, Carlo und Graf, Jürgen; *Treblinka- Vernichtungslager oder Durchgangslager?*, Castle Hill Publishers, Hastings, 2002, S.241

[20] 1931 lebten in Polen geschätzte 2.732.600 Juden. Die Anzahl der Geflohenen war also enorm.

[21] in einer Rede vom 24.6.1940

[22] wobei die landläufigen Vorstellungen über die „Reichskristallnacht" in keinster Weise zutreffen. Die „Reichskristallnacht" gilt für die heutige Zeitgeschichte bekanntermaßen als der erste Schritt zur „Endlösung", wobei mit dieser die Ausrottung des europäischen Judentums gemeint ist (und nicht etwa deren Deportierung in die russischen Sümpfe). Ingrid Weckert hat das Thema einer kritischen Analyse unterzogen und ist zu dem Schluss gekommen, dass praktisch alles, was diesbezüglich als „erwiesene historische Tatsache" gilt, erstunken und erlogen ist. Eine genauere Auseinandersetzung mit dem Thema würde jedoch den Rahmen dieser Schrift sprengen.
Siehe dazu: Weckert, Ingrid; *Feuerzeichen- Die „Reichskristallnacht"*, Grabert-Verlag, Tübingen, 1989. online: http://vho.org/D/Feuerzeichen/

[23] Baron, Alexander; *Die Juden unter der NS-Herrschaft: Landläufige Vorstellungen und Wirklichkeit*, *VffG* 2/2000, S.171-174

[24] Entnommen wurde dieses doch bemerkenswerte Urteil der jüdisch-britischen Zeitung *Jewish Chronicle*

vom 25.10.1935, einem Blatt, dem man wirklich nur schwerlich besondere Zuneigung zum Nationalsozialismus attestieren könnte. Vgl. Anmerkung [23]

[25] Eine Ausnahme hierzu waren höchstens die Säuberungen nach der Reichskristallnacht 1938, wobei vorübergehend 30.000 Juden aus rein rassischen Gründen in Konzentrationslager gebracht wurden.

[26] Autor?; *Die SS-Alibi einer Nation,* London 1956, S.253

[27] veröffentlicht im *Jewish Chronicle*, 8. 9. 1939; vgl. hierzu: http://www.ety.com/berlin/weizman1.htm

[28] Wobei die Roosevelt-Regierung allerdings auch japanisch- und deutschstämmige US-Bürger internieren ließ, dies teilweise sogar **vor** Beginn der Feindseligkeiten, was beides jedweder juristischer Grundlage entbehrte.

[29] Es sollte allerdings erwähnt werden, dass zu keinem Zeitpunkt alle Juden im deutschen Einflussgebiet inhaftiert waren. Viele lebten bis zum Schluss in Freiheit. Einige kämpften sogar für die Wehrmacht. vgl. Berger, Jörg; *Juden in Wehrmachtsuniform*, *VffG* 1/1997, S. 32
und: Hoffman II, Michael A.; *Hitlers Jewish Army*, http://www.hoffman-info.com/jewishnazi.html

[30] White, Jennifer; *Konzentrationslagergeld*, *VffG* 1/2002, S.35ff ;

[31] Graf, Jürgen; *Der Holocaust auf dem Prüfstand - Augenzeugenberichte versus Naturgesetze*; Kapitel 9: *Die Konzentrationslager.*

[32] Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?*, Zeuge Nr. 17: Dr. Benedikt Kautsky, S.85-92

[33] Faurisson, Robert; *Das Schwimmbad im Stammlager Auschwitz*, *VffG* 3/2001, S. 254f

[34] Dies beweist z.B. ein Schreiben Heinrich Himmlers, das im Bundesarchiv Konstanz aufbewahrt wird. Der SS-Führer weist hier darauf hin, dass keinerlei Brutalitäten gegenüber den Häftlingen erlaubt sind.

[35] vgl. O'Keefe, Theodore ; *„Die Befreiung der Lager": Fakten gegen Lügen*
online: http://www.zundelsite.org/german/artikel/wahrefrei.010.html

[36] Im Gegensatz hierzu durfte der IKRK z. B. sowjetische Lager niemals betreten. In diesen waren die Lebensbedingungen um ein vielfaches schlimmer, und die Sterberate wesentlich höher, als in den deutschen Lagern. Die Sterberate in den KL war sowieso vergleichsweise erstaunlich niedrig. Sie betrug während des Krieges z.B. in Dachau 16% und in Buchenwald 14%. Zum Vergleich starben in den Lagern der Alliierten (vor allem in denen der Sowjets) oftmals über die Hälfte der Insassen.

[37] Holming, Göran; *Wie viele Gefangene wurden nach Auschwitz gebracht? VffG* 4/1997, S. 255-258

[38] Kaltenbrunner war seit der Ermordung von Reinhard Heydrich Mitte 1942 Chef des RSHA (Reichssicherheitshauptamt) und somit für die Konzentrationslager und deren Insassen verantwortlich. Er unterstand in dieser Position direkt SS-Chef Himmler.

[39] Beide Zitate entstammen dem Brief des Sonderstandesamtes Arolsen an den Verfasser vom Juli 2003

[40] Dies geht aus einem, vom General der Waffen-SS Oswald Pohl im Auftrag Himmlers erstellten Statistik hervor.

[41] Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?* Zeuge Nr. 30: Gerhart Schirmer, S.165-172

[42] Primärquelle: Harwood, Richard; *Starben wirklich sechs Millionen?*,
Kapitel 7: *Auschwitz und das polnische Judentum - Das Warschauer Ghetto*

[43] Hinzu kommt die Tatsache, dass Einäscherungen im Dritten Reich aufgrund der heidnischen (antichristlichen) Ideologie des Nationalsozialismus sehr verbreitet waren. Dies sollte jedoch nicht den Eindruck erwecken, Hitler habe eine kirchenfeindliche Politik betrieben. Bekanntlich schloss er Konkordate sowohl mit der evangelischen Kirche als auch mit dem Vatikan ab. Beide Kirchen bekamen weitaus höhere staatliche Zuschüsse als in der Weimarer Republik. Im Übrigen war Hitler selbst bis zu seinem Lebensende gläubiger Katholik. Auf vielen Darstellungen ist er in oder vor Kirchen abgebildet.

[44] Mattogno, Carlo; *Verbrennungsgruben und Grundwasserstand in Birkenau*, *VffG* 4/2002, S. 421-424

[45] Ball, John C. *Luftbild-Beweise*, erschienen in: Gauss, Ernst (Hrsgb.) *Grundlagen zur Zeitgeschichte*, Grabert Verlag Tübingen 1994

[46] Während einer Besprechung mit Vertretern des jüdischen Weltkongresses 1944.
Entnommen: Harwood, Richard; *Starben wirklich sechs Millionen?*, Kapitel 1: *Endlich die Wahrheit*

[47] Mattogno, Carlo und Deana, Franco; *Die Krematorien von Auschwitz-Birkenau* in: Gauss, Ernst, *Grundlagen zur Zeitgeschichte*, Grabert-Verlag, Tübingen 1994

[48] Graf, Jürgen; *Anatomie der sowjetischen Befragung der Topf-Ingenieure*, *VffG* 4/2002, S. 398-421

[49] Die Kokslieferungen an die einzelnen Krematorien sind fast lückenlos dokumentarisch erhalten. Da auch der durchschnittliche Koksbedarf zur Einäscherung einer Leiche bekannt ist, kann hieraus die höchstmögliche Einäscherungszahl ermittelt werden.)

[50] Diese Zahl nennt Dr. Christian Lindtner als Höchstmögliche (Gruppe Free Historians, Dänemark; *Anti-revisionistischer Sturm im dänischen Wasserglas*, *VffG* 1/2000, S.100-103.) Carlo Mattogno hat an anderer Stelle die Höchstkapazität der Krematorien von Auschwitz mit **160.000-170.000** angegeben. (vgl. Annmerkung [47])

[51] vgl. Lindsey, William; *Zyklon B, Auschwitz und der Prozess gegen Dr. Bruno Tesch, VffG* 2/2001, S.169-188

[52] Neben Sachentlausungen waren sowohl für Häftlinge und Wachmannschaften regelmäßige Entlausungen vorgesehen. Die Haare wurden regelmäßig geschoren und die Häftlinge wurden angehalten, sich

regelmäßig zu waschen, um eine Ausbreitung von Seuchen zu verhindern. Daher ließen die Wachmannschaften auch Hinweise wie ***„Eine Laus, dein Tod“*** oder ***„Halte dich sauber“*** an den Wänden anbringen.

[53] Pressac, Jean-Claude; *Die Krematorien von Auschwitz*, Pieper, München 1994; Pressac verstarb vor kurzem

[54] Rudolf, Germar; *Das Rudolf-Gutachten. Gutachten über die „Gaskammern“ von Auschwitz,* Castle Hill Publishers, Hastings 2001; online: http://vho.org/D/rga2

[55] Dipl.-Ing. Grieb, Conrad; *Der selbstassistierte Holocaust-Schwindel*, *VffG* 1/1997 S.6ff

[56] Das benötigte Anwendungswissen wurde ebenfalls von der Firma Tesch & Stabenow weitergegeben.

[57] Dr. rer. nat. Lambrecht, Wolfgang; *Zyklon B - eine Ergänzung* , *VffG* 1/1997, S.2-5

[58] Dies kam die Deutschen übrigens teuer zu stehen: Blausäure kann sowohl in Methylmethacrylat, als auch in Acrylonitrile umgewandelt werden. Zweiteres diente zur Herstellung Buna-N-Gummis, welcher eine wichtige Rolle in der Waffenindustrie spielte und ziemlich rar war. Die deutsche Reichsregierung riskierte mit der Herstellung von Zyklon B zwecks Verwendung als Entwesungsmittel kriegsentscheidende Siege.

[59] Im Folgenden der gesamte Leserbrief Broszats:
19.8.1960 **DIE ZEIT** Seite 16 (Hervorhebung nicht im Original)
„Weder in Dachau noch in Bergen-Belsen noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden*. Die Gaskammer in Dachau wurde nie ganz fertiggestellt „in Betrieb“ genommen. Hunderttausende von Häftlingen, die in Dachau oder anderen Konzentrationslagern im Altreich umkamen, waren Opfer vor allem der katastrophalen hygienischen und Versorgungszustände. Alleine in den zwölf Monaten vorn Juli 1942 bis Juni 1943 starben laut offizieller Statistik der SS in allen Konzentrationslagern des Reiches 110.812 Personen an Krankheiten und Hunger. Die Massenvernichtung der Juden durch Vergasung begann 1941/1942 und fand ausschließlich an einigen wenigen hierfür ausgewählten und mit Hilfe entsprechender technischer Einrichtungen versehenen Stellen, vor allem im besetzten polnischen Gebiet (aber nirgends im Altreich) statt in Auschwitz-Birkenau, in Sobibor am Bug, in Treblinka, Chelmno und Belzec. Dort, aber nicht in Bergen Belsen, Dachau oder Buchenwald wurden jene als Brausebäder oder Desinfektionsräume getarnten Massenvernichtungsanlagen errichtet, von denen in Ihrem Artikel die Rede ist. Diese notwendige Differenzierung ändert gewiß keinen Deut an der verbrecherischen Qualität der Einrichtung der Konzentrationslager. Sie mag aber vielleicht die fatale Verwirrung beseitigen helfen, welche dadurch entsteht, daß manche Unbelehrbare sich einzelner richtiger, aber polemischer aus dem Zusammenhang gerissener Argumente bedienen, und daß zur Entgegnung Leute herbeieilen, die zwar das richtige Gesamturteil besitzen, aber sich auf falsche oder fehlerhafte Informationen stützen."*
Dr. Martin Broszat†, Institut für Zeitgeschichte, München

[60] vgl. Schirmer, Gerhart; *Sachsenhausen – Workuta. Zehn Jahre in den Fängen der Sowjets*, Grabert-Verlag, Tübingen 1992
und Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?* Zeuge Nr. 30: Gerhart Schirmer, S.165-172
Die offizielle Geschichtsschreibung lehrt uns, eine sowjetische „Expertise“ habe 1945 eine Gaskammer Samt Erschießungsraum „entdeckt“. Wie Carlo Mattogno nachgewiesen hat, handelte es sich hierbei jedoch um eine DeGesch-Kreislaufanlage für Entlausungen mittels Zyklon B
(Mattogno, Carlo; *KL Sachsenhausen- Stärkemeldungen und „Vernichtungsaktionen“ 1940 bis 1945, VffG* 2/2003, S.173-185).
Auch behaupteten die Sowjets, haben die „Menschenvergasungen“ mittels **Zyklon A** stattgefunden, was jedoch unmöglich ist. Zyklon A (Cyankohlensäureester) wurde seit Anfang der 30er nicht mehr hergestellt. Die heute gezeigte „Gaskammer“ in Sachsenhausen besteht jedoch nur aus Grundmauern. Die DeGesch-Kreislaufanlage wurde 1952/53, aus welchen Gründen auch immer, gesprengt.

[61] Books and Bookmen, April 1975.

[62] Babice, Blachowinia Slaska, Brobek, Budy, Brünn (Tschechei), Chelmek (nicht zu verwechseln mit Chelmno!), Chorzow, Czechowice-Dziedzice, Czernia, Gleiwitz (bestehend aus 4 Lagern), Goleszow, Hajduki,Harmenze, Hindenburg, Huts. Ksiazeca, Jawoszpwoce, Jawornzno, Kobior, Ledziny-Lawki, Libiaz Maly, Lagiewniki, Lagisza Cmentarna, Plawy, Prudnik, Rajsko, Rydultowy, Rybnik, Siemianowice, Sosnowiec, Stara Kuznia, Swietochlowice, Trachy, Trzebinia, Trzebionka.

[63] Pressac, Jean-Claude; *Auschwitz: Technique and Operation of the Gas Chambers.* The Beate Klarsfeld Foundation, New York 1989, S. 512.
Vgl. Mattogno, Carlo; *Die Leichenkeller der Krematorien von Birkenau im Lichte der Dokumente*, *VffG* 3&4/2003, S. 357-380

[64] Gerner, Gärtner, Nowak; *Die Kosten von Auschwitz*, *VffG* 2/2002, S. 146-158

[65] Die genaue Summe beträgt: **1.539.539.442 DM**. Sie dürfte jedoch noch wesentlich zu niedrig gegriffen sein, da noch bei weitem nicht alle Dokumente ausgewertet sind.

[66] Mattogno, Carlo; *Die Viermillionenzahl von Auschwitz: Entstehung, Revisionen und Konsequenzen*, *VffG* 1/2003, S. 15- 27

[67] Dipl.-Ing. Gärtner, Michael und Dr. Ing. Nowak, Hans-Jürgen; *Die Stärkebücher von Auschwitz*, *VffG* 4/2002, S. 425-436

[68] National Journal: *Amtliche Zahlen der festgestellten Holocaust-Juden von Auschwitz,* http://globalfire.tv/nj/03de/zeitgeschichte/awitz_zahlen.htm

[69] Die Sterbebücher geben eigentlich nur **68.864** Tote an. Dieser Zahl müssen wir jedoch noch **11.146** Tote hinzurechnen, die in anderen deutschen Urkunden verzeichnet sind.

[70] Mattogno, Carlo; *Die Viermillionenzahl von Auschwitz: Entstehung, Revisionen und Konsequenzen, VffG* 1/2003, S.15- 27

[71] Meyer, Fridjof; *Die Zahl der Opfer von Auschwitz. Neue Erkenntnisse durch neue Archivfunde*, Osteuropa- Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens, Nr.5, Mai 2002, S. 631ff

[72] Pressac, Jean-Claude; *Auschwitz: Technique and Operation of the Gas Chambers*, The Beate Klarsfeld Foundation, New York 1989.
Zitat: *„Als Beweise zur Feststellung der Menschenvergasungen bleiben nur die Aussagen der Teilnehmer*"

[73] The Shoah Foundation, USA 1999

[74] Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?* Zeuge Nr. 33

[75] Bekanntermaßen führten die Alliierten viele der in ihrem Sektor liegenden KL zur Inhaftierung von deutschen Kriegsgefangenen weiter.

[76] auch „rotes" und „weißes" Haus genannt.

[77] vgl. Rudolf, Germar; *Die „Gaskammern" von Auschwitz und Majdanek*, in: Gauss, Ernst; *Grundlagen zur Zeitgeschichte*, Grabert-Verlag, Tübingen 1994

[78] vgl. http://www.air-photo.com

[79] von Prof. Faurisson erstmals erwähnt während der IHR-Konferenz in Los Angeles am 5.9.1994

[80] *The Times*, London, Mittwoch, 29. August 2001

[81] Erwähnenswert ist die Tatsache, dass Majdanek im Leserbrief von Martin Broszat in der Aufzählung der „Vernichtungslager" fehlt, vgl. Anmerkung[59]

[82] Hilberg, Roul; *Die Vernichtung der europäischen Juden*, Fischer-Taschenbuch-Verlag 1990, S. 956

[83] Esser, Brigitte und Venhoff, Michael; *Die Chronik des Zweiten Weltkrieges*, Chronik-Verlag, Gütersloh/München 1994, S.349; Chronik spricht nicht von 1,5 Mio. Todesopfern, sondern von 1,5 Mio. *„Vergasten"*.

[84] http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/holocaust/lublinmajdanek/index.html

[85] Graf, Jürgen; *Der Holocaust auf dem Prüfstand.*

[86] Graf, Jürgen und Mattogno, Carlo; *KL Majdanek- eine historische und technische Studie*, Castle Hill Publishers, Hastings 1998

[87] Leuchter, Fred A.; *An Engineering Report on the alleged Gas Chambers at Auschwitz, Birkenau and Majdanek, Poland*, Samisdat Publishers, Toronto 1988

[88] Leuchter, Fred A.; *Im Inneren der Auschwitz- „Gaskammern"*;
http://www.abbc.com/islam/deutsch/arkiv/leuch2.htm
vgl. auch Faurisson, Robert; *Der Leuchter-Report- Ende eines Mythos*;
http://www.abbc.com/islam/deutsch/arkiv/leuch1.htm

[89] Textstelle entnommen: Graf, Jürgen, *Der Holocaust auf dem Prüfstand;* Kapitel 19*: Das Leuchter-Gutachten*

[90] vgl. Anmerkung[88]

[91] *Los Angeles Times*, 23.03.1989

[92] Rudolf, Germar; *Das Rudolf Gutachten- Gutachten über die „Gaskammern" von Auschwitz,* Castle Hill Publishers, Hastings 2001 (2. Auflage); online: http://www.vho.org/D/rga2

[93] http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/holocaust/belzec/index.html

[94] Graf, Jürgen; *Der Holocaust auf dem Prüfstand,* Kapitel 24*: Das Phantom- Vernichtungslager Belzec*

[95] Berg, Friedrich Paul; *Die Dieselgaskammern- Mythos im Mythos*
in: Gauss Ernst (Hrsg.); *Grundlagen zur Zeitgeschichte*; online: http://vho.org/D/gzz/14.html

[96] Berg, Friedrich Paul; *Holocaust: Dieselmotorabgase töten langsam, VffG* 3/1997, S. 134-137

[97] Ing. Krege, Richard; *„Vernichtungslager" Treblinka- archäologisch betrachtet, VffG* 1/2000, S. 62ff

[98] Mattogno, Carlo & Graf, Jürgen; *Treblinka- Vernichtungslager oder Durchgangslager?* Castle Hill Publishers, Hastings 2002
Und: Graf, Jürgen; *Treblinka: Vernichtungslager oder Durchgangslager? VffG* 3/2002, S. 309-314

[99] Neumaier, Arnulf; *Der Treblinka-Holocaust,* in: Gauss, Ernst, *Grundlagen zur Zeitgeschichte,* Grabert-Verlag, Tübingen 1994

[100] Man hat lediglich ein sehr kleines Massengrab mit einigen zig Toten gefunden. Dies ist nicht verwunderlich, schließlich sind auch in Treblinka Häftlinge ums Leben gekommen (aus welchen Gründen auch immer).

[101] http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/holocaust/sobibor/index.html

[102] Weckert, Ingrid; *Wie war das in Kulmhof/Chelmno? Fragen zu einem umstrittenen Vernichtungslager, VffG* 4/1999, S.425-437

[103] http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/holocaust/chelmno/index.html

[104] Weckert, Ingrid; *Die Gaswagen - kritische Würdigung der Beweislage*

in: Gauss, Ernst; *Grundlagen zur Zeitgeschichte,* online: http://vho.org/D/gzz/9.html

[105] Wickhoff, Jack ; *Der Mythos von der Vernichtung Homosexueller im Dritten Reich*, *VffG* 2/1998, S. 135-139

[106] *New York Times*, 15.11.1979

[107] Boisson, Jean; *Le Triangle Rose: La déportation des homosexuels 1933-1945*

[108] Dr.-Ing. Müller, Otward; *Sinti und Roma- Geschichten, Legenden und Tatsachen VffG* 4/1999, S. 437-442 und S. 464ff: Schirmer-Vowinckel, Ilse: *Zum Schicksal der Zigeuner im Dritten Reich*

[109] In genanntem Artikel verlangte der Zentralrat der Sinti den Bau eines Mahnmales.

[110] 16. März 1997 bei der Eröffnung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg.

[111] Primärquelle: Mattogno, Carlo und Graf, Jürgen; *Treblinka- Vernichtungslager oder Durchgangslager*, Castle Hill Publishers, Hastings 2002, S.253-290 (Kapitel VII: *Die Rolle der Einsatzgruppen in den besetzten Ostgebieten*)

[112] Hilberg, Raul; *Die Vernichtung der europäischen Juden*, Fischer Taschenbuch-Verlag, Frankfurt 1997, S. 303

[113] Viele dieser Massaker wurden später von den Sowjets den Deutschen in die Schuhe geschoben. Bestes Beispiel hierfür war das Massaker im polnischen Dorf **Jedwabne**, bei dem 400 jüdische Bewohner getötet wurden. Die Täter befanden sich jedoch nicht auf Seiten der deutschen Besatzertruppen, sondern auf Seiten der polnischen Zivilbevölkerung. Vergleiche hierzu: *VffG* 3/2001 S.339f

[114] Poliakov, Léon ; *Bréviaire de la Haine*, Editions Complexe, Paris 1986, S. 124.

[115] *National-Journal* http://globalfire.tv/nj/03en/history/wannsee.htm
"Himmler, who was responsible for the new racial order in Hitler's conquered territories, showed signs of uncertainty about the development of events. In a report to Hitler of May 1940 he totally ruled out the *'bolshevistic method of physical annihilation of a people and that such a policy could not even be imagined, because it is completely un-Germanic'*. Hitler noted on the document's border: *'Absolutely right'*."

[116] *Die Welt*, 17.1.2002, S. 8

[117] vgl. http://www.e-papyrus.de/wannseeprotokoll.html

[118] *Aus Politik und Zeitgeschichte* - Beilage zur Wochenzeitung *„Das Parlament"* B 1-2/92, 3. Jan. 1992, S.18
Nur 3 Wochen später behauptete dann die ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages, Rita Süssmuth wiederum, auf der Konferenz sei die Massenvernichtung der Juden geplant worden.
Vgl. hierzu das *National-Journal* http://globalfire.tv/nj/03de/zeitgeschichte/wannsee.htm

[119] SS =Schutzstaffel. Eliteeinheit im Dritten Reich, gleichzeitig mächtige Organisation, deren Leiter **Heinrich Himmler** war. Organisationen wie **Heydrichs** RSHA (Reichssicherheitshauptamt; nach der Ermordung Heydrichs wurde **Ernst Kaltenbrunner** RSHA-Chef) und die Gestapo (Chef: **Heinrich Müller)** waren der SS untergeordnet. Die **Waffen-SS**, die vor allem an der Ostfront kämpfte, war jedoch Bestandteil der Wehrmacht.

[120] Ney, Johannes Peter; *Das Wannsee-Protokoll- Anatomie einer Fälschung*, in: Gauss, Ernst; *Grundlagen zur Zeitgeschichte*, Grabert-Verlag, Tübingen 1994

[121] Wenngleich von den 11 Millionen natürlich die Juden abgezogen werden müssen, die sich in den neutralen, bzw. alliierten Staaten (wie Großbritannien) befanden. Trotzdem wären dann immer noch mehr als das doppelte, der 3 Millionen übrig. Wie wir weiter oben gesehen haben, befanden sich zu Beginn der 40er Jahre noch ca. 3 Millionen Juden in Hitlers Einflussbereich. Dies war den Nationalsozialsten bekannt, was die Heydrich-Rede vom 24.6.1940 beweist. (vgl. Anmerkung[21])

[122] *The Canadian Jewish News*, 30.1.1992, S. 8; Bauer, der auch Professor an der Hebräischen Universität in Jerusalem ist, wörtlich: *"The public still repeats, time after time, the silly story that at Wannsee the extermination of the Jews was arrived at"* (*„Die Öffentlichkeit wiederholt immer wieder die alberne Geschichte, dass am Wannsee die Vernichtung der Juden beschlossen worden sei"*)

[123] Carol Ann Lee, *The Hidden Life of Otto Frank*, William Morrow, NYC, 2003
vgl. Smith, Bradley, *Revisionistische Notizen*, *VffG* 3&4/2003, S. 244-250

[124] als Primärquelle diente: Graf, Jürgen; *Riese auf tönernen Füßen - Roul Hilberg und sein Standardwerk über den „Holocaust"*, Castle Hill Publishers, Hastings, Kapitel IV: *Das Fehlen von Dokumenten über eine Judenvernichtungspolitik.*

[125] bekanntlich feiern ja alle Verliebten in der westlichen Welt (auch in Deutschland) an diesem Datum den Valentinstag. Warum eigentlich? Weil die alliierten Bomben aus *Liebe zu den Deutschen* abgeworfen wurden oder *von Herzen kamen*?

[126] vgl. http://www.ety.com/berlin/dresden.htm

[127] vgl. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (*FAZ*), 22.10.1999, S. 2

[128] dtv-Lexikon, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, München 1995, Band 20, S.258, ISBN 3-423-05998-2

[129] Baynac, Jacques; *Faute de documents probants sur les chambres à gaz, les historiens esquivent le débat* in : *Le Nouveau Quotidien*, Lausanne, 3. September 1996

[130] Reeves, Ronald; *Falsche Erinnerungen im Disneyland*, *VffG* 2/2001, S. 223f

[131] Loftus, Elizabeth; *Spektrum der Wissenschaft*, Januar 1998, S. 62, vgl. Anmerkung[133]
[132] Hervorhebung nicht im Original
[133] Rudolf, Germar; *Falsche Erinnerungen überall - nur nicht in der Zeitgeschichte*, *VffG* 3/1998, S. 214-217
[134] Appointment with Hate, Legends of Our Time, New York, Avon Books, 1968, S. 177f
[135] Tillion, Germaine; Le Système concentrationnaire allemand (1940-1944) in: Revue d'Histoire de la Deuxième Guerre mondiale, Juli 1954, S.18, Anmerkung 2
vgl. Faurisson, Robert und Smith, Bradley R. ; Elie Wiesel: Ein Serienlügner, *VffG*2/2000, S. 158-165
[136] Bei der Ankunft der Sowjets in Auschwitz, befanden sich noch 7.600 lebende Häftlinge im Lager
[137] Faurisson, Robert und Smith, Bradley R.; Elie Wiesel: Ein Serienlügner, *VffG* 2/2000 S.158-165
[138] Wiesel, Elie; La Nuit, Editions de Minuit, 1958, 178 Seiten.
Deutsche Ausgabe: Die Nacht zu begraben, Elischa
[139] S. 57 der französischen Ausgabe.
[140] Wiesel, Elie, Author, Teacher, Witness, Time, 18. März 1985 , S. 79
[141] Harwood, Richard, *Starben wirklich sechs Millionen?*, Kapitel 11: *Endlich die Wahrheit: das Werk von Paul Rassinier*
[142] *The Gazette*, Montreal, 5. August 1993
[143] Wilkomirski, Benjamin; *Fragments: Memories of a Childhood 1939-1948*
deutsche Ausgabe: *Bruchstücke. Aus einer Kindheit 1939-1945*, Suhrkamp Taschenbuch 2801, Frankfurt
[144] Graf, Jürgen; *Die Wilkomirski-Pleite*, *VffG* 1/1999, S.88-90
vgl. Prof. Dr. Butz, Arthur; *Historische Vergangenheit und politische Gegenwart*, *VffG* 3&4/2000, S. 265-276
[145] N. Finkelstein, *The Holocaust Industry*, Index on Censorship, 2000, 2, S. 120f.
[146] Roques, Henri; *Die Geständnisse des Kurt Gerstein*, Druffel-Verlag
online: http://aaargh.vho.org/deut/HRgerstein1.html
vgl. Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?,* Zeuge Nr. 27: Henri Roques
online: http://vho.org/D/ffh/Zeuge27.html#
[147] Schreibweise auch Hoess. Nicht zu verwechseln mit SS-Führer Rudolf Hess
[148] Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?*, Zeuge Nr. 32: Wilhelm Stäglich und:
Faurisson, Robert; *Neue Erkenntnisse zur Frage der „Endlösung"- Wie die Briten zu dem Geständnis von Rudolf Höss, Kommandant von Auschwitz gekommen sind,*
http://vho.org/D/DGG/Faurisson35_1.html
[149] von Höss in seinen wohl authentischen Krakauer Aufzeichnungen während seiner polnischen Gefangenschaft niedergeschrieben
[150] Minden an der Weser war nach dem Krieg das Hauptvernehmungszentrum in der britischen Zone
[151] Rassinier, Paul; *Das Drama der Juden Europas*
vgl. Honsik, Gerd; *Freispruch für Hitler?*, Zeuge Nr. 24: Dr. Paul Rassinier, S. 127-132
online: http://vho.org/D/ffh/Zeuge24.html#
[152] Irving, David; *Nürnberg. Die letzte Schlacht*, Grabert-Verlag, Tübingen 1996
[153] vgl. Harwood, Richard; *Starben wirklich sechs Millionen?*, Kapitel 6: *Die Nürnberger Prozesse*
[154] Heyne, Johannes; *Der Fall Hans-Jürgen Witzsch*, *VffG* 2/2003, S.212-222; Anmerkung 5
vgl. auch: *Die verbotene Wahrheit*, S. 13
[155] Interessant ist, dass die BRD keinesfalls Rechtsnachfolger der Deutschen Reiches ist, da dieses bis heue nicht aufgelöst wurde und daher weiterhin besteht. Das hat aber auch zur Folge, dass eigentlich kein Politiker Verträge oder Gesetze des Deutschen Reiches verlängern, abändern oder für ungültig erklären kann, und außerdem für keinerlei (aus welchen Gründen auch immer) fälligen Zahlungen einstehen muss.
[156] *National-Journal*: http://globalfire.tv/nj/03de/religion/moses.htm
[157] vgl. Shahak, Israel, *Jüdische Geschichte, jüdische Religion- Der Einfluss von 3000 Jahren*, Lühe-Verlag
online: http://www.radioislam.net/shahakd/index.htm
[158] Soratroi, Erwin, *Attilas Enkel auf Davids Thron- Chasaren- Ostjuden- Israeliten*, Grabert-Verlag, Tübingen, 1992; online: http://vho.org/D/Attila
[159] vgl. auch: *Auf den Spuren von „Gog" und „Magog": Das jüdische Königreich der Khasaren*
http://www.palaestina-stimme.de/abhandlungen/abhan-april-gog-magog.html
[160] Palästina gehörte zum britischen Mandatsgebiet
[161] Leserbrief von Dr. Karl Wand, *FAZ*, 5.5.1995, Seite 10
[162] *„A glick hot unz getrofen (lucky us!) - six million Jews were murdered and we can get some money!"*,
Segrev, Tom; *The Seventh Million - The Israelis and The Holocaust,* Hill and Wang, New York '94, S.223
Die Knesset ist das israelische Parlament.
[163] *FAZ*, 9.2.1999, S. 19
[164] *FAZ*, 16.11.1998, S.45
[165] vgl. die Forschungsarbeit von OStR. Jürgen Witsch
z.B. Witsch, Jürgen; *Fremdarbeiter im Dritten Reich*, *VffG* 4/1999, S. 363-372

[166] vgl. Prof. Schlee, Emil; *Deutsche Zwangsarbeit und ihre Entschädigung*, *VffG* 4/1999, S. 372-376

[167] Finkelstein, Norman; *The Holocaust-Industry, Reflections of the Exploitation of Jewish Suffering*, Verso, London/New York, 2000.
Deutsche Ausgabe: *Die Holocaust-Industrie: Wie das Leiden der Juden ausgebeutet wird*, Piper-Verlag, 2002

[168] für eine kurze Rezension von Finkelsteins Buch siehe: Rudolf, Germar; *„Juden lügen und übertreiben bezüglich des Holocaust um finanzieller und politischer Vorteile Willen"*, *VffG* 3&4/2000, S.435-438

[169] *The Holocaust-Industry*, S. 81

[170] *The Holocaust-Industry*, S. 94

[171] *The Holocaust-Industry*. S. 89

[172] Für weitere Zitate und Aussagen Finkelsteins siehe: http://globalfire.tv/nj/03de/holoindustrie/fragen.htm

[173] *Süddeutsche Zeitung* - Feuilleton - Freitag, 11. August 2000

[174] *NEW YORK TIMES* - BOOKS - 6. August 2000

[175] *Die Welt*- Feuilleton- Dienstag, 6. Februar 2001, S. 29
das gesamte Interview ist beim *National-Journal* einsichtig:
http://globalfire.tv/nj/03de/holoindustrie /erpresser.htm

[176] Goldmann, Nahum; *Das jüdische Paradox*, athenäum, Frankfurt 1988, S. 77

[177] Löhr, Hans C.; *Hitlers Befehl - Ein neuer Fund im amerikanischen Nationalarchiv beweist: Es gab eine persönliche Führeranweisung, die französischen Juden zu ermorden*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ) Nr. 20/2004 (24. Januar 2004) S. 33

[178] Autor des Artikels war der ehemalige Gouverneur von New York, Martin H. Glynn. Als Quelle diente: DEUTSCHLAND- Schrift für neue Ordnung; Folge 7/8 2001; *Deutschland - schuld am II. Weltkrieg, Teil XXIX, „Die Kreuzigung der Juden muß aufhören"*, S.16-19

[179] Und dies, obwohl nur zwei Jahre zuvor, 1917, die Balfour-Erklärung unterzeichnet wurde, die den Juden das Recht auf eine nationale Heimstätte in Palästina zusicherte. Der Name geht auf Arthur James Balfour zurück, der u. a. Führer der Konservativen in Großbritannien und britischer Außenminister (1916-1919) war. Für die Hintergründe zur Entstehung der Balfour-Erklärung vgl: Landman, Samuel; *Großbritannien, die Juden und Palästina*, *VffG* 1/2001 S.26-29

[180] § 130 StGB Volksverhetzung
(1) Wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören,
1. zum Hass gegen Teile der Bevölkerung aufstachelt oder zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen sie auffordert oder
2. die Menschenwürde anderer dadurch angreift, dass er Teile der Bevölkerung beschimpft, böswillig verächtlich macht oder verleumdet,

wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.
(2) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer
1. Schriften (§ 11 Abs. 3), die zum Hass gegen Teile der Bevölkerung oder gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe aufstacheln, zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen sie auffordern oder die Menschenwürde anderer dadurch angreifen, dass Teile der Bevölkerung oder eine vorbezeichnete Gruppe beschimpft, böswillig verächtlich gemacht oder verleumdet werden,
    a) verbreitet,
    b) öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht,
    c) einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht oder
    d) herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, einzuführen oder auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Buchstaben a bis c zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen, oder
2. eine Darbietung des in Nummer 1 bezeichneten Inhalts durch Rundfunk verbreitet.

(3) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 220 a Abs. 1 [Völkermord] bezeichneten Art in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost.
(4) Absatz 2 gilt auch für Schriften (§ 11 Abs. 3) des im Absatz 3 bezeichneten Inhalts.
(5) In den Fällen des Absatzes 2, auch in Verbindung mit Absatz 4, und in den Fällen des Absatzes 3 gilt § 86 Abs. 3 entsprechend.

[181] Zitat entnommen: Dr. Beckstein, Oliver; *Die Rede- und Pressefreiheit ist abgeschafft*, *VffG* 3/2001, S. 326-329

[182] Liste der eingezogenen Literatur siehe: VHO, *Bücherverbrennung in Deutschland heute*, *VffG* 1/1997, S. 37-40
Die Liste ist Stand 1997. Inzwischen sind einige weitere Bücher aufgenommen worden.
vgl. auch: VHO; *Zur Wissenschaftsfreiheit in Deutschland*, *VffG* 1/1997, S. 34-37

[183] *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (*FAZ*), 2.8.2000, S. 8

vgl. *National-Journal*: *„Hitler wurde eben trotzdem geliebt und bewundert von der überwältigenden Mehrheit“* http://globalfire.tv/nj/03de/zeitgeschichte/ah_geliebt.htm

[184] Daten der Tabelle entnommen: http://www.ety.com/berlin/deutsch3.htm

[185] Rudolf, Germar; *Das Rudolf Gutachten. Gutachten über die „Gaskammern“ von Auschwitz*, Cromwell Press, London 1993

[186] Rudolf, Germar; *Das Rudolf-Gutachten…*, 2. Auflage, Castle Hill Publishers, Hastings 2001, S. 181

[187] Für den Remer-Prozess siehe: *National Journal*, *Justiz in Deutschland 1992: „Todesurteil für General Remer“*, http://vho.org/D/Kardinal/oer1992.html

[188] siehe http://globalfire.tv/nj/04de/verfolgungen/deckert.htm
vgl. auch: http://www.idgr.de/texte/rechtsextremismus/aktivisten/deckert/deckert-1.php

[189] Klein, der hervorragende Kontakte zum Zentralrat der Juden hatte und dem kaum ein Richter zu widersprechen wagte, wurde inzwischen auf Lebenszeit degradiert und darf nur noch Verkehrsdelikte behandeln.

[190] Wer sich für das damalige völkerrechtswidrige Verfahren interessiert, sei auf folgendes Werk verwiesen: Antohn, Gunter und Roques, Henri (Hrsgb.); *Der Fall Günter Deckert*, DAGD/Germania-Verlag, Weinheim
online: http://vho.org/D/Deckert/index.html#Inhalt

[191] http://globalfire.tv/nj/03de/verfolgungen/deckert1.htm
vgl. auch http://globalfire.tv/nj/03de/verfolgungen/deckert.htm

[192] Heyne, Johannes; *Patriotenverfolgung: Der Fall Ute und Frank Rennicke*, *VffG* 1/2003, S. 81-93

[193] *The Daily Telegraph* (London), 15. April 1997
Zitat entnommen: *National Journal*, http://globalfire.tv/nj/03de/holoindustrie/opferfreude.htm

[194] Meyer, Fridjof; *Die Zahl der Opfer von Auschwitz - Neue Erkenntnisse durch neue Archivfunde*, in: *Osteuropa. Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens*, Nr. 5/2002, S. 631-641;
online: http://www.vho.org/D/Beitraege/FritjofMeyerOsteuropa.html

[195] In den Krematorien fanden nach seiner Auffassung nur einige Probevergasungen statt.

[196] für eine kritische Analyse des Meyerischen Artikels siehe:
Rudolf, Germar; *Vorsichtiger Spiegel-Revisionismus*, *VffG* 4/2002, S. 371-378
und: Mattogno, Carlo; *Die neuen Revisionen Fritjof Meyers*, *VffG* 4/2002, S. 378-385

[197] vgl. Graf, Jürgen; *Mensch Meyer! Ein Abgesang auf die Holocaust-„Offenkundigkeit“*; *National Journal*, http://globalfire.tv/nj/04de/zeitgeschichte/fmeyer2.htm

[198] vgl. *National-Journal*: http://globalfire.tv/nj/04de/zeitgeschichte/fmeyer1.htm
und http://globalfire.tv/nj/03de/zeitgeschichte/fmeyer.htm

[199] Steiner, George; *Das lange Leben der Metaphorik*, Akzente 1987, Nr. 6, S. 210
diesem Artikel sind auch sämtliche Zitate dieses Abschnittes (Anmerkung 199-205) entnommen.

[200] vgl. Gabis, Tomasz; *Die Holocaust-Religion*, *VffG* 4/1999, S. 410-417

[201] Fischer gegenüber Bernhard-Henri Lévy, *FAZ*, 18.2.1999, S.46

[202] Dr. jur. Wassermann, Rudolf; *Die Justiz hat Klarheit; Die Welt*, 28.4.1994, S. 4

[203] Bahners, Patrick; *Objektive Selbstzerstörung*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (*FAZ*), 15.8.1994, S. 21

[204] Goldhagen, Daniel Jonah; *Hitlers willige Vollstrecker. Ganz normale Deutsche und der Holocaust*, 728 S., Siedler-Verlag, Berlin, 1996

[205] z.B. Möllemann und Hohmann. Beide wurden mittlerweile kaltgestellt, der eine endgültig, der andere bisher nur politisch.

[206] Ich vermeide den Begriff „antisemitisch“, der falsch ist und Verwirrung stiften soll. Wie weiter oben ausgeführt, sind 90% der Juden eben keine Semiten, wohingegen viele Araber (nicht alle) semitischer Herkunft sind.

[207] vgl. das Interview der *National-Zeitung* mit dem Oberrabbiner der Orthodoxen Jüdischen Gemeinde in Wien, **Moishe Arye Friedman**:
http://www.national-zeitung.de/Artikel/NZ24/NZ24_1.html

[208] Graf, Jürgen; *Revisionismus in Portugal - Das Problem des „Holocaust“*, *VffG* 3&4/2003 S. 398f.

[209] vgl. Berg, Friedrich Paul; *Giftgas über alles*, *VffG* 4/2002, S. 436-446. Diese Anmerkung wurde nachträglich eingefügt, ich bitte diesen Umstand zu entschuldigen. (Anmerkung befindet sich auf S. 20)

Letzte Aktualisierung: 24.04.2004
1. Auflage
online: (noch nicht verfügbar!)